

**ZA5187-88**

**DJI-Jugendsurvey 2003**

**- Methodenbericht -**



DJI-Jugendsurvey 2003, 3. Welle

„Jugendliche in Deutschland“ und  
„Jugendliche und junge Erwachsene  
in Deutschland“

- Methodenbericht -

## Methodenbericht zum DJI-Jugendsurvey 2003

im Auftrag von:

Deutsches Jugendinstitut e.V.  
Nockherstraße 2  
81541 München

vorgelegt von:

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
<b>1 Vorbemerkung.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Konzeption und Realisierung der Stichprobe .....</b>	<b>3</b>
2.1 Auswahl der Gemeinden.....	7
2.2 Auswahl der Zielpersonen und Ziehungsverfahren .....	9
2.3 Ziehung der Einsatzstichprobe für das Feld.....	10
<b>3 Ausschöpfung und Ausfallgründe.....</b>	<b>13</b>
3.1 Ansprache und Motivation der Zielpersonen .....	13
3.2 Feldzeit.....	13
3.3 Kontakthäufigkeit pro Adresse.....	16
3.3.1 Kontakthäufigkeit (12- bis 15-Jährige).....	16
3.3.2 Kontakthäufigkeit (16- bis 29-Jährige).....	17
3.4 Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer .....	18
3.4.1 Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer (12- bis 15-Jährige) .....	19
3.4.2 Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer (16- bis 29-Jährige).....	19
3.5 Ausschöpfung und Ausfallquoten .....	20
3.5.1 Ausschöpfung und Ausfallquoten (12- bis 15-Jährige).....	20
3.5.2 Ausschöpfung und Ausfallquoten (16- bis 29-Jährige).....	24
3.6 Panelbereitschaft.....	28
<b>4 Felddesign .....</b>	<b>30</b>
4.1 Feldsteuerung .....	30
4.2 Interviewereinsatz und -schulung.....	31
4.3 Interviewerbetreuung und Qualitätssicherung.....	33
4.4 Rücklaufkontrolle.....	34
4.5 Interviewerkontrolle .....	35
<b>5 Selektivitätsanalyse.....</b>	<b>39</b>
5.1 Auswertung des Ausfallfragebogens (12- bis 15-Jährige).....	41
5.2 Auswertung des Ausfallfragebogens (16- bis 29-Jährige).....	44
5.3 Faktoren der Teilnahmebereitschaft .....	47

<b>6</b>	<b>Repräsentativität und Gewichtung</b> .....	<b>50</b>
<b>7</b>	<b>Interviewsituation</b> .....	<b>58</b>
7.1	Interviewsituation (12- bis 15-Jährige) .....	58
7.1.1	Anwesenheit und Störung des Interviews durch Dritte (12- bis 15- Jährige) 59	
7.2	Interviewersituation (16- bis 29-Jährige) .....	60
7.2.1	Politisches Interesse und Kenntnisstand der Befragten (16- bis 29-Jährige) . 60	
7.2.2	Anwesenheit und Störung des Interviews durch Dritte (16- bis 29-Jährige) . 61	
7.3	Interviewdauer .....	63
7.3.1	Interviewdauer (12- bis 15-Jährige) .....	63
7.3.2	Interviewdauer (16- bis 29-Jährige) .....	64
<b>8</b>	<b>Datenprüfung und -bereinigung</b> .....	<b>65</b>
	<b>ANHANG</b> .....	<b>66</b>

## Abbildungsverzeichnis

### Seite

Abbildung 1: Feldverlauf realisierter Interviews nach Wochen (12- bis 15-Jährige).....	14
Abbildung 2: Feldverlauf realisierter Interviews nach Wochen (16- bis 29-Jährige).....	15
Abbildung 3: Fragen der Interviewerkontrolle (12- bis 15-Jährige).....	36
Abbildung 4: Fragen der Interviewerkontrolle (16- bis 29-Jährige).....	37

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Synopse Studiendesign.....	2
Tabelle 2: Zwei alternative Stichprobenansätze für den Jugendsurvey 2003.....	5
Tabelle 3: Verteilungen von Grundgesamtheit und Bruttostichprobe über Bundesländer und BIK-Gemeindegrößenklassen .....	12
Tabelle 4: Feldverlauf nach Monaten (12- bis 15-Jährige) .....	14
Tabelle 5: Feldverlauf nach Monaten (16- bis 29-Jährige) .....	15
Tabelle 6: Anzahl der Kontakte und Interviewrealisierung (12- bis 15-Jährige) .....	16
Tabelle 7: Anzahl der Kontakte und Interviewrealisierung (16- bis 29-Jährige) .....	17
Tabelle 8: Anzahl aller auswertbarer Interviews pro Interviewer .....	18
Tabelle 9: Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer (12- bis 15-Jährige) .....	19
Tabelle 10: Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer (16- bis 29-Jährige) .....	20
Tabelle 11: Ausschöpfung und Ausfallgründe differenziert nach West / Ost (12- bis 15-Jährige).....	21
Tabelle 12: Bruttoausschöpfung nach Bundesländern und BIK (12- bis 15-Jährige).....	22
Tabelle 13: Nettoausschöpfung nach Bundesländern und BIK (12- bis 15-Jährige).....	23
Tabelle 14: Vergleich der Einsatzstichprobe und der realisierten Stichprobe differenziert nach Geschlecht (12- bis 15-Jährige).....	24
Tabelle 15: Ausschöpfung und Ausfallgründe differenziert nach West / Ost (16- bis 29-Jährige).....	25
Tabelle 16: Bruttoausschöpfung nach Bundesländern und BIK (16- bis 29-Jährige) .....	26
Tabelle 17: Nettoausschöpfung nach Bundesländern und BIK (16- bis 29-Jährige).....	27
Tabelle 18: Vergleich der Einsatzstichprobe und der realisierten Stichprobe differenziert nach Altersgruppe und Geschlecht (16- bis 29-Jährige).....	28
Tabelle 19: Panelbereitschaft nach Altersgruppe und Geschlecht.....	29
Tabelle 20: Soziodemographische Merkmale der Interviewer nach Einsatzorten .....	32
Tabelle 21: Ergebnisse aller Interviewerkontrollen .....	38

Tabelle 22: Verteilung der Ausfallfragebögen nach systematischen Ausfällen (12- bis 15-Jährige).....	41
Tabelle 23: Verteilung der Ausfallfragebögen nach kontaktierter Person (12- bis 15-Jährige).....	42
Tabelle 24: Univariater Vergleich der Merkmale politisches Interesse bei Kontakt mit der Zielperson (12- bis 15-Jährige) .....	42
Tabelle 25: Univariater Vergleich der Merkmale Alter, Geschlecht, Wohngebäudetyp, und BIK (12- bis 15-Jährige) .....	43
Tabelle 26: Verteilung der Ausfallfragebögen nach systematischen Ausfällen (16- bis 29-Jährige).....	44
Tabelle 27: Verteilung der Ausfallfragebögen nach kontaktierter Person (16- bis 29-Jährige).....	45
Tabelle 28: Univariater Vergleich der Merkmale politisches Interesse und berufliche Situation bei Kontakt mit der Zielperson (16- bis 29-Jährige) .....	45
Tabelle 29: Univariater Vergleich der Merkmale Alter, Geschlecht, Wohngebäudetyp und BIK (16- bis 29-Jährige) .....	46
Tabelle 30: Logistische Regression auf die Teilnahmebereitschaft (abhängige Variable: Teilnahme=1, Nur Ausfallfragebogen beantwortet=0) .....	49
Tabelle 31: Prozentuale Verteilungen wesentlicher Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik nach West / Ost (12- bis 15-Jährige) .....	53
Tabelle 32: Prozentuale Verteilungen weiterer Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik bundesweit (12- bis 15-Jährige).....	54
Tabelle 33: Prozentuale Verteilungen wesentlicher Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik nach West / Ost (16- bis 29-Jährige) .....	55
Tabelle 34: Prozentuale Verteilungen weiterer Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik bundesweit (16- bis 29-Jährige) .....	56
Tabelle 35: Interviewsituation der Befragten (12- bis 15-Jährige) .....	58
Tabelle 36: Anwesenheit dritter Personen (12- bis 15-Jährige) .....	59
Tabelle 37: Störung durch Dritte (12- bis 15-Jährige).....	59
Tabelle 38: Antwortbereitschaft der Befragten (16- bis 29-Jährige) .....	60
Tabelle 39: Politisches Interesse der Befragten (16- bis 29-Jährige) .....	61
Tabelle 40: Anwesenheit dritter Personen (16- bis 29-Jährige) .....	62
Tabelle 41: Störung durch Dritte (16- bis 29-Jährige).....	62
Tabelle 42: Dauer der realisierten Interviews in Minuten (12- bis 15-Jährige) .....	63
Tabelle 43: Dauer der realisierten Interviews in Minuten (16- bis 29-Jährige) .....	64

## 1 Vorbemerkung

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. München hat das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH mit der Durchführung des „DJI-Jugendsurvey 2003“ beauftragt. Diese 3. Welle des Jugendsurveys ist eine Teilreplikation der zwei vorangegangenen Erhebungen und der Studientitel lautet: „Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“. Der Jugendsurvey ist als Repräsentativbefragung Jugendlicher und junger Erwachsener zwischen 16 und 29 Jahren konzipiert. Die 3. Welle wurde um die Zielgruppe der 12- bis 15-Jährigen ergänzt. Diese Studie erhielt den Titel „Jugendliche in Deutschland“. Um die dritte Welle des Jugendsurvey methodisch mit den vorherigen Wellen vergleichen zu können, werden die beiden Studien im folgenden grundsätzlich getrennt dargestellt. Im Gegensatz zu den ersten beiden Wellen wurden im Jahr 2003 auch Zielpersonen mit nicht-deutscher Nationalität befragt.

Die Inhalte erstrecken sich von lebenslagebezogenen Fragen, über Fragen zu allgemeinen Wertorientierungen hin zu politischen Einstellungen und Handlungsbereitschaften. Der inhaltliche Schwerpunkt in der 1. und 2. Welle war die politische Orientierung von Jugendlichen. In der 3. Welle haben lebenslagenbezogene Themen mehr Raum bekommen.

Das Untersuchungsdesign gliedert sich in folgende Schritte<sup>1</sup>:

- Im April 2003 wurde ein erster Pretest durchgeführt, dieser sollte die Handhabbarkeit und Feldfähigkeit der standardisierten Erhebungsinstrumente prüfen.<sup>2</sup>
- Für den zweiten Pretest im Juni 2003 wurde das modifizierte Erhebungsmaterial unter realen Feldbedingungen getestet, d.h. es wurde eine Stichprobe mit Einwohnermeldeadressen gezogen.<sup>3</sup>

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die Haupterhebung des DJI-Jugendsurveys 2003. Es werden im Folgenden die wesentlichen Schritte von der Stichprobe über die Feldarbeit hin zur Aufbereitung der Daten dokumentiert.

---

<sup>1</sup> Die Fragebogenredaktion erfolgte in Zusammenarbeit mit der DJI-Projektgruppe, infas und ZUMA, Mannheim.

<sup>2</sup> Vgl. infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH: DJI-Jugendsurvey 2003, Methodenbericht zum ersten Pretest, Bonn, Mai 2003.

<sup>3</sup> Vgl. infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH: DJI-Jugendsurvey 2003, Methodenbericht zum zweiten Pretest, Bonn, Juli 2003.



Tabelle 1: Synopse Studiendesign

DJI-Jugendsurvey 2003	
<b>Projektbeginn:</b>	2003
<b>Stichprobe:</b> Zielpersonen:	1. Stichprobe: 12- bis 15-Jährige 2. Stichprobe: 16- bis 29-Jährige
Verfahren:	Einwohnermeldeamtsstichprobe in 245 Gemeinden, 270 Sample-Points
<b>Haupterhebung:</b> 16- bis 19-Jährige: Fallzahl:	14. Aug. 2003 bis 19. Jan. 2004 7.112 mündliche Interviews 7.004 auswertbare Interviews (4.837 West, 2.167 Ost)
12- bis 15-Jährige: Fallzahl:	14. Aug. 2003 bis 19. Jan. 2004 2.196 mündliche Interviews 2.163 auswertbare Interviews (1.509 West; 654 Ost)
<b>Erhebungsmethode:</b> Interviewdauer im Durchschnitt:	Persönliche, mündliche Interviews 16- bis 29-Jährige: 65 Minuten 12- bis 15-Jährige: 48 Minuten
Vorstudie:	
1. Pretest:	März 2003 n=142 Fälle; DJI: n=19, infas: n=123; (Quotenstichprobe)
2. Pretest:	Juni 2003 n=74 Fälle: ZUMA: n=10, (Quotenstichprobe) infas: n=64, (Einwohnermeldestichprobe: Auswahl aus 12 Gemeinden)
<b>Felddesign:</b> Interviewer:	n=519 Interviewer mit mind. einem realisierten Interview
Schulungsmethode:	- schriftliches Interviewerhandbuch - Schulungsfragebogen
Betreuung:	drei Einsatzleiter über die gesamte Feldzeit
Feldkontrolle:	- Kontaktprotokolle - monatliches Feldtelegramm mit Analysen - schriftliche und telefonische Interviewerkontrolle (20%)
Datenaufbereitung:	- SPSS-Datensatz (inkl. Datenprüfung und - bereinigung auf Erfassungsfehler - Kontaktdatei

## 2 Konzeption und Realisierung der Stichprobe

Für die Studie „DJI-Jugendsurvey 2003“ wurde in einem zweistufigen Auswahlverfahren eine für die 16- bis 29-jährige sowie 12- bis 15-jährige<sup>4</sup> Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland repräsentative Personenstichprobe aus den Registern der Einwohnermeldeämter zufällig ausgewählter Gemeinden gezogen. Für die Stichprobe wurde ein disproportionaler Ansatz bezogen auf die neuen und alten Bundesländer gewählt. Über eine geeignete Gewichtungsprozedur ist jedoch jederzeit eine proportionale Auswertung für die gesamte Bundesrepublik gewährleistet.

Um die Vergleichbarkeit mit den vorherigen Wellen des Jugendsurvey sicherzustellen, war für die Berechnung der Zahl der auszuwählenden Gemeinden bzw. Sample-Points die Zahl der zu befragenden 16- bis 29-Jährigen grundlegend.<sup>5</sup> Vorgegeben war dabei ein nach alten und neuen Bundesländern disproportionaler Stichprobenansatz mit einer zu realisierenden Fallzahl von  $n=5.000$  in den alten und  $n=2.000$  in den neuen Bundesländern. Zusätzlich zu diesen insgesamt 7.000 Interviews mit 16- bis 29-Jährigen sollten 2.000 Interviews mit 12- bis 15-Jährigen realisiert werden.

Bei dem Stichprobendesign sind zwei mögliche Vorgehensweisen denkbar. Zum einen ein zusätzlicher disproportionaler Ansatz innerhalb der alten und innerhalb der neuen Bundesländer, bei dem die Bundesländer mit wenigen Einwohnern stärker berücksichtigt würden. Zum anderen lässt sich ein innerhalb der alten und neuen Bundesländer jeweils proportionaler Stichprobenansatz konzipieren. Während die letztere Variante bei Auswertungen für die einzelnen Bundesländer auch den „kleineren“ Bundesländern eine ausreichende statistische Power garantiert, andererseits aber auch bei Gesamtauswertungen einen durch die notwendige Gewichtung größeren Stichprobenfehler nach sich zieht, ergibt sich bei der ersten Variante eine z.T. sehr geringe Fallzahl in einigen Bundesländern bei einem vergleichsweise geringen Einfluss des notwendigen Gewichtungsfaktors (nur die Ost-/West-Disproportionalität muss ausgeglichen werden) auf den Stichprobenfehler.

---

<sup>4</sup> Für die Ziehung bei den Einwohnermeldeämtern musste die Altersabgrenzung über das Geburtsjahr operationalisiert werden. In die Auswahlgesamtheit einbezogen wurden alle gemeldeten Einwohner, die zwischen dem 1.7.1974 und dem 1.7.1991 geboren wurden.

<sup>5</sup> Eine Auswahl für die Gruppe der 12- bis 29-Jährigen hätte vor diesem Hintergrund stichprobentheoretische Verzerrungen zur Folge gehabt. Bei der Personenstichprobe der 12- bis 15-Jährigen handelt es sich insofern um eine abgeleitete Zusatzstichprobe.

In der folgenden Tabelle 2 sind das Stichprobendesign und die zu erwartenden Fallzahlen je Bundesland für beide Ansätze gegenübergestellt. Insbesondere in Hamburg, Bremen, dem Saarland und Berlin ergeben sich bei der zweiten Variante wesentlich höhere Fallzahlen.

Für die Durchführung der Studie wurde letztlich ein innerhalb der Bundesländer proportionaler Stichprobenansatz, d.h. die Variante 1 gewählt.

Tabelle 2: Zwei alternative Stichprobenansätze für den Jugendsurvey 2003

<b>Alternative 1:</b> "Nur" disproportional nach alten und neuen Bundesländern.								
<b>Alternative 2:</b> Disproportional über Bundesländer innerhalb disproportionalen Ansatz nach alten und neuen BL.								
Bei <b>Alternative 2</b> wird für die Hauptstudie eine Mindestfallzahl von n=250 Interviews pro Bundesland gesetzt, die Reduktion der in der Folge höheren Fallzahlen auf den Stichprobenansatz erfolgt in den restlichen Bundesländern proportional. Die sich ergebende disproportionale Bundeslandverteilung wird für die Aufstockungsstichprobe übernommen.								
	Alternative 1: proportional für BL innerhalb West und Ost				Alternative 2: disproportional für BL innerhalb West und Ost			
Bundesland	Prozent bei „Bundesland proportionalem“ Ansatz	geschätzte Fallzahl 16- bis 29-Jährige	geschätzte Fallzahl 12- bis 15-Jährige	geschätzte Zahl der Points pro BL (Gemeinden: West 145, Ost 55)	Prozent bei „Bundesland-disproportionalem“ Ansatz	geschätzte Fallzahl 16- bis 29-Jährige	geschätzte Fallzahl 12- bis 15-Jährige	geschätzte Zahl der Points pro BL (Gemeinden: West 145, Ost 55)
Schleswig-Holstein	4,20	210	60	7	5,00	250	71	8
Hamburg	2,53	127	36	4	5,00	250	71	8
Niedersachsen	11,91	596	170	19	10,22	511	146	16
Bremen	1,01	50	14	2	5,00	250	71	8
Nordrhein-Westfalen	26,75	1.338	383	42	22,96	1.148	328	36
Hessen	9,08	454	130	14	7,78	389	111	12
Rheinland-Pfalz	6,05	302	86	9	5,18	259	74	8
Baden-Württemberg	15,43	772	221	24	13,24	662	189	21
Bayern	18,19	910	260	29	15,62	781	223	25
Saarland	1,62	81	23	3	5,00	250	71	8
Berlin (West)	3,23	161	46	5	5,00	250	71	8
<b>Summe West</b>	<b>100,00</b>	<b>5.000</b>	<b>1.430</b>	<b>157</b>	<b>100,00</b>	<b>5.000</b>	<b>1.430</b>	<b>157</b>
Berlin (Ost)	8,31	166	47	5	12,50	250	71	8
Brandenburg	16,94	339	97	10	15,85	317	90	10
Mecklenburg-Vorpommern	11,62	232	66	7	12,50	250	71	8
Sachsen	29,51	590	168	18	27,65	553	158	17
Sachsen-Anhalt	17,49	350	100	11	16,40	328	93	10
Thüringen	16,12	322	92	10	15,10	302	86	9
<b>Summe Ost</b>	<b>100,00</b>	<b>2.000</b>	<b>570</b>	<b>61</b>	<b>100,00</b>	<b>2.000</b>	<b>570</b>	<b>61</b>

In der ersten Auswahlstufe wurden also bundesweit insgesamt 245 Gemeinden mit 270 Sample-Points<sup>6</sup> zufallsgesteuert ausgewählt. Um dem hinsichtlich alter und neuer Bundesländer disproportionalen Design der Stichprobe Rechnung zu tragen, wurden getrennt 193 Sample-Points in 176 Gemeinden für die alten Bundesländer inkl. West-Berlin und 77 Sample-Points in 69 Gemeinden für die neuen Bundesländer inkl. Ost-Berlin zufallsgesteuert ausgewählt. Die neuen Bundesländer waren demnach in der Bruttostichprobe in beiden Altersgruppen mit etwa 28,5 Prozent über- und die alten Bundesländer entsprechend mit rd. 71,5 Prozent unterrepräsentiert.

Die zweite Auswahlstufe wurde wiederum in zwei getrennte Schritte zerlegt. Zunächst wurden von den ausgewählten Gemeinden nach einem vorgegebenen Ziehungsverfahren zufällig zu ziehende Personenstichproben der dort gemeldeten 12- bis 29-Jährigen aus den Einwohnermelderegistern angefordert, aus denen dann im zweiten Schritt die Einsatzstichprobe für das Feld gezogen wurde, wobei eine gleiche Zahl an Personenadressen pro Sample-Point eingesetzt wurde. Der Einsatz einer gleichen Zahl zufällig ausgewählter Adressen pro Sample-Point ergibt eine selbstgewichtende Stichprobe hinsichtlich der in der Stichprobenziehung der Points kontrollierten regionalen und regionalstrukturellen Verteilungen.

Die Verwendung einer Einwohnermeldeamtsstichprobe gewährleistet eine im Prinzip gleiche, berechenbare Auswahlwahrscheinlichkeit<sup>7</sup> für alle Personen der Grundgesamtheit und minimiert im Gegensatz zum Random-Route-Ansatz den Einfluss der Interviewer auf die Auswahl der Zielpersonen in der Stichprobe. Zudem handelt es sich um eine echte Personenstichprobe, der Umweg über eine Haushaltsstichprobe entfällt.

---

<sup>6</sup> Sample-Point ist in diesem Zusammenhang als statistischer Arbeitsbegriff zu interpretieren und nicht als konkret lokalisierbarer Auswahlklumpen wie z.B. bei Wahlbezirksstichproben.

<sup>7</sup> Wesentlich hierbei ist, dass die Auswahlwahrscheinlichkeit für alle Mitglieder der Grundgesamtheit größer als Null ist.

## 2.1 Auswahl der Gemeinden

Das Verfahren zur Auswahl der Gemeinden bzw. Sample-Points, aus deren Melderegister die Personenstichprobe gezogen wurde, gewährleistet eine größtmögliche geographische und siedlungsstrukturelle Proportionalität der Stichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit des Jugendsurvey (die 16- bis 29-jährige Wohnbevölkerung). So erfolgte, jeweils getrennt für die alten und die neuen Bundesländer, die Auswahl der Gemeinden zufallsgesteuert innerhalb von Schichtungszellen, die sich aus der Kombination von Kreisen mit zehn BIK-Gemeindegrößenklassen<sup>8</sup> ergeben<sup>9</sup>. Im Westen sind von den theoretisch  $328 \times 10 = 3.280$  Schichten (328 Kreise  $\times$  10 BIK-Gemeindegrößenklassen) de facto 1.076 besetzt, während in Ostdeutschland von den theoretisch  $113 \times 10 = 1.130$  Schichten de facto 435 besetzt sind.

Für die Ziehung der Gemeindestichproben in den alten und in den neuen Bundesländern wurde also jeweils die Zahl der Sample-Points proportional zur fortgeschriebenen Wohnbevölkerung im entsprechenden Altersbereich auf die in Frage kommenden Schichten umgerechnet. Als Datenbasis dienten dabei die vom statistischen Bundesamt bzw. den statistischen Landesämtern zur Verfügung gestellten gemeindestatistischen Daten (Stand Gemeindeverzeichnis: 2001, Bevölkerungsstand: 2000). Innerhalb der Schichtungszellen wurden die Gemeinden jeweils zufällig mit einer der Zahl der Zielpersonen entsprechenden Auswahlwahrscheinlichkeit (dem sog. Bedeutungsgewicht) gezogen.

Großstädte gelangen bei diesem Verfahren wegen der zur Grundgesamtheit proportionalen Auswahl z.T. mehrfach in die Stichprobe, d.h. sie sind mit mehreren Sample-Points vertreten. Die Sample-Points sind gleich große Personenklumpen, die in der zweiten Auswahlstufe aus dem

<sup>8</sup> BIK -Gemeindegrößenklassen:

- |     |                              |                       |
|-----|------------------------------|-----------------------|
| 1:  | bis unter 2.000 EW           |                       |
| 2:  | 2.000 bis unter 5.000 EW     |                       |
| 3:  | 5.000 bis unter 20.000 EW    |                       |
| 4:  | 20.000 bis unter 50.000 EW   |                       |
| 5:  | 50.000 bis unter 100.000 EW  | Stadtregionsgemeinden |
| 6:  | 50.000 bis unter 100.000 EW  | Kernstädte            |
| 7:  | 100.000 bis unter 500.000 EW | Stadtregionsgemeinden |
| 8:  | 100.000 bis unter 500.000 EW | Kernstädte            |
| 9:  | 500.000 EW und mehr          | Stadtregionsgemeinden |
| 10: | 500.000 EW und mehr          | Kernstädte            |

<sup>9</sup> Vgl. zu den BIK-Stadtregionen: Behrens, K. (1994): Schichtung und Gewichtung - Verbesserung der regionalen Repräsentanz. In: S. Gabler/J. H. P. Hoffmeyer-Zlotnik/D. Krebs (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 27-41.

Register der Einwohnermeldeämter gezogen wurden. In jeder Gemeinde erfolgte also eine zufällige Auswahl einer jeweils gleichen Anzahl von Personenadressen, wobei in Großstädten, die mehrfach in die Stichprobe gelangten, ein Vielfaches dieser Anzahl ausgewählt wurde.

In den alten Bundesländern waren aus den 1.076 Schichten 193 Sample-Points (176 Gemeinden), in den neuen Bundesländern 77 Sample-Points (69 Gemeinden) aus 435 Schichten auszuwählen. Bei der bevölkerungsproportionalen Umrechnung der Zahl der Sample-Points auf die Schichten ergeben sich Erwartungswerte für die Zellenbesetzung, die in der Regel Nachkommastellen aufweisen. Die Nachkommastellen innerhalb der Zellenbesetzung werden ebenso wie bei ADM-Haushaltsstichproben über spezielle optimierende Allokationsverfahren zufällig gerundet<sup>10</sup>, so dass sich ganzzahlige Besetzungszahlen für die Schichten aus der Kombination von Kreisen und BIK-Gemeindegrößenklassen ergeben. Wurde z.B. bei der Umrechnung der insgesamt 193 Sample-Points in den alten Bundesländern in einer Schicht der Erwartungswert 1,6 Points errechnet, so führt die Allokation über die sogenannte kontrollierte Zufallsauswahl entweder zu einem Wert von 1 oder einem Wert von 2. Bei einem Erwartungswert von 0,4 wird entweder ein oder kein Sample-Point für die entsprechende Schicht vorgegeben. Die Allokation wird dabei zusätzlich optimiert, indem eine möglichst geringe Abweichung der Stichprobe hinsichtlich Bundesland, Regierungsbezirk und BIK-Gemeindegrößenklassen vorgegeben wird.

<sup>10</sup> Cox, L. H. (1987): A Constructive Procedure for Unbiased Controlled Rounding. In: Journal of the American Statistical Association, Vol. 82, No. 398, S. 520-524.

Mierbach, J. Schmitt, K.U.(1995): Bestimmung von aggregierten mikrogeographischen Bereichen - Optimierung von mehrfach geschichteten Stichprobenmodellen. Anwendungen in der Umfrageforschung. Diplomarbeit/Fachhochschule Köln/Fachbereich Informatik (Unterstützung durch infas GmbH).

## 2.2 Auswahl der Zielpersonen und Ziehungsverfahren

Die Ziehung der Personenadressen für die Zielgruppe in den 245 Gemeinden erfolgte über eine systematische Zufallsauswahl (Intervallziehung). Ausgehend von einer zufälligen Startadresse wurden über eine feste Schrittweite die übrigen Adressen systematisch aus der Gesamtheit der jeweils gemeldeten 12- bis 29-Jährigen ausgewählt.

Da die Befragung der 12- bis 15-Jährigen in den selben Gemeinden stattfinden sollte wie die Befragung der 16- bis 29-Jährigen, war es zweckmäßig, in den einzelnen Gemeinden die 12- bis 15-Jährigen und die 16- bis 29-Jährigen zusammen in einem Ziehungslauf anstatt in zwei getrennten Ziehungen auswählen zu lassen. Letzteres hätte die Kosten für die Ziehung sehr deutlich erhöht. In der Folge bedeutete dies, dass eine sehr viel höhere Zahl an Adressen aus den Registern der Meldeämter hätte gezogen werden müssen, um auch die 12- bis 15-Jährigen in ausreichender Zahl in den Adressdateien zur Verfügung zu haben.

Hinsichtlich der Minimierung des Stichprobenfehlers und mithin größerer innerstädtischer Varianz wurde für Städte mit mehreren Sample-Points entschieden, nach Möglichkeit keine regionalen Klumpen (bspw. Stadtteile) für die Adressziehung vorzugeben, sondern eine der Anzahl der Sample-Points der Gemeinde entsprechende, gleich große Personenzahl über das gesamte Stadtgebiet ziehen zu lassen, d.h. konkret wurde in der Ziehungsvorgabe für eine Gemeinde die Anzahl der zu ziehenden Adressen pro Sample-Point mit der Anzahl der Sample-Points in dieser Gemeinde multipliziert. Aus Kostengründen mussten jedoch für die Städte Braunschweig, Darmstadt, Frankfurt/M. und Offenbach Stadtteile vorgegeben werden<sup>11</sup>.

Insgesamt waren pro Sample-Point durchschnittlich rd. 26 Interviews bei den 16- bis 29-Jährigen und rd. 7,5 Interviews bei den 12- bis 15-Jährigen zu realisieren. Da der Anteil der 12- bis 15-Jährigen in einzelnen Gemeinden geringer und zudem der Anteil an stichprobenneutralen Ausfällen<sup>12</sup> über die Gemeinden hinweg sehr unterschiedlich sein kann

<sup>11</sup> Viele Gebührenverordnungen erlauben bei automatisierten Gruppenauskünften u.a. eine flexible Festsetzung von Gebühren pro gemeldetem Einwohner. In Städten mit mehreren 100.000 Einwohnern kann dies je nach Ausschöpfung dieses Gebührenspielraums zu rasanten Kostenentwicklungen führen. In den genannten Städten führte die Vorgabe von jeweils vier Stadtteilen deswegen zu einer erheblichen Kostenreduktion, weil der Gebührensätze nur noch auf die in den vorgegebenen Stadtteilen gemeldeten Personen bezogen wurde.

<sup>12</sup> Unter stichprobenneutralen Ausfällen sind hier im wesentlichen unbekannt verzogene, nicht ausreichend deutsch sprechende, verstorbene Personen sowie Adressen, bei denen es sich nicht um Privathaushalte,



(z.B. aufgrund unterschiedlicher Aktualität der Melderegister, unterschiedlich hoher Ausländeranteile etc.), war es zweckmäßig, eine erheblich größere Anzahl von Personenadressen aus den Melderegistern ziehen zu lassen, zumal dies i.d.R. keine höheren Kosten verursacht. Auf diese Art konnte gewährleistet werden, dass in jedem Sample-Point genügend Adressen aus verschiedenen Haushalten für die Einsatzstichprobe gezogen wurden. Ein möglicherweise notwendiges späteres Nachziehen von Adressen wäre demgegenüber sowohl aus Kostengründen als auch aus stichprobentheoretischer Sicht problematisch gewesen.

### 2.3 Ziehung der Einsatzstichprobe für das Feld

Die Ziehung der Bruttostichprobe erfolgte ebenfalls über eine zufällige Auswahl aus dem gesamten von den Meldeämtern gelieferten Adressbestand. In jedem Sample-Point wurden die gelieferten Personendatensätze zunächst nach den beiden Altersgruppen aufgeteilt. In jeder der beiden Altersgruppen wurden sodann die Personendatensätze zufällig angeordnet und aufsteigend nummeriert. Bei den Städten, die ein Adressbrutto für mehrere Sample-Points liefern sollten, mussten die Sample-Points zuvor durch eine gleichverteilte und zufällige Zuordnung ihrer Anzahl entsprechender Nummern gebildet werden. Für den Einsatz wurden dann für die 12- bis 15-Jährigen die ersten 16 Adressen in jedem Sample-Point und für die 16- bis 29-Jährigen die ersten 65 Adressen für die erste Einsatztranche ausgewählt, sofern dies möglich war<sup>13</sup>. Die erste Tranche wurde demnach in der Größenordnung einer Bruttoausschöpfung von rd. 40 Prozent bei den 16- bis 29-Jährigen und rd. 46 Prozent bei den 12- bis 15-Jährigen entsprechend ausgewählt. Für den Fall einer geringeren Ausschöpfung wurde für beide Altersgruppen eine zweite Einsatztranche gebildet, die der Erreichung einer Bruttoausschöpfung von 30 Prozent in den beiden Altersgruppen entsprach. Dazu wurden für die 12- bis 15-Jährigen weitere 9 Adressen und für die 16- bis 29-Jährigen weitere 21 Adressen pro Sample-Point ausgewählt.

Die Verteilungen der Einsatzstichprobe über Bundesländer und BIK-Gemeindegrößenklassen im Vergleich zu der jeweiligen Grundgesamtheit

---

sondern um sog. Gemeinschaftsunterkünfte handelt, zu verstehen.

<sup>13</sup> Zwei Gemeinden konnten aufgrund geringer Einwohnerzahlen keine ausreichende Zahl an Einwohnern im entsprechenden Altersbereich liefern.

sind – getrennt für die alten und die neuen Bundesländer – in der folgenden Tabelle 3 dargestellt. Aufgrund der gleichen Zahl an Bruttoadressen pro Sample-Point spiegelt diese Verteilung die Verteilung der Sample-Points und mithin die Verteilung der ersten Auswahlstufe wider. Da als Bedeutungsgewicht für die Auswahl der Gemeinden bzw. Sample-Points die Zahl der 16- bis 29-Jährigen verwendet wurde, wird nur die Verteilung der 16- bis 29-Jährigen dargestellt<sup>14</sup>. Die Verteilung der Bruttostichprobe der 12- bis 15-Jährigen entspricht der Verteilung der Bruttostichprobe der 16- bis 29-Jährigen, da eine selbstgewichtende Stichprobe in den selben Sample-Points eingesetzt wurde.

---

<sup>14</sup> Die Ost-/West-Verteilungen Berlins wurde bei der Berechnung der Bedeutungsgewichte für die Trennung nach alten und neuen Bundesländern aus der Bevölkerungsfortschreibung zum Stand 31.12.2000 auf die Bevölkerungsfortschreibung 2001 übertragen.

Tabelle 3: Verteilungen von Grundgesamtheit und Bruttostichprobe über Bundesländer und BIK-Gemeindegrößenklassen

Alte Bundesländer	Grundgesamtheit (16- bis 29-Jährige)	Brutto- stichprobe	Diff.
Bundesland:	%	%	%-punkte
Schleswig-Holstein	4,2	4,2	0,0
Hamburg	2,6	2,6	0,0
Niedersachsen	11,7	12,0	-0,3
Bremen	1,0	1,0	0,0
Nordrhein-Westfalen	26,7	27,1	-0,4
Hessen	9,1	9,4	-0,3
Rheinland-Pfalz	6,0	5,7	0,3
Baden-Württemberg	15,6	15,1	0,5
Bayern	18,2	18,2	0,0
Saarland	1,6	1,6	0,0
Berlin (West)	3,2	3,1	0,1
BIK-Gemeindegrößenklasse:			
u. 2.000 EW	4,9	5,2	-0,3
2.000 – u. 5.000 EW	6,8	6,8	0,0
5.000 – u. 20.000 EW	16,6	16,2	0,4
20.000 – u. 50.000 EW	10,0	9,9	0,1
50.000 – u. 100.000 EW (Stadtregion)	0,5	0,5	0,0
50.000 – u. 100.000 EW (Kernstädte)	3,7	3,1	0,6
100.000 – u. 500.000 EW (Stadtregion)	6,9	7,3	-0,4
100.000 – u. 500.000 EW (Kernstädte)	9,4	9,4	0,0
500.000 EW und mehr (Stadtregion)	11,0	10,9	0,1
500.000 EW und mehr (Kernstädte)	30,5	30,7	-0,2
Neue Bundesländer			
Bundesland			
Berlin (Ost)	8,4	8,0	0,4
Brandenburg	17,2	17,4	-0,2
Mecklenburg-Vorpommern	11,7	12,1	-0,4
Sachsen	29,4	29,1	0,3
Sachsen-Anhalt	17,2	17,4	-0,2
Thüringen	16,1	16,0	0,1
BIK-Gemeindegrößenklasse:			
u. 2.000 EW	13,2	13,4	-0,2
2.000 – u. 5.000 EW	9,2	9,4	-0,2
5.000 – u. 20.000 EW	12,9	12,1	0,8
20.000 – u. 50.000 EW	9,3	9,3	0,0
50.000 – u. 100.000 EW (Stadtregion)	2,8	2,7	0,1
50.000 – u. 100.000 EW (Kernstädte)	6,7	6,7	0,0
100.000 – u. 500.000 EW (Stadtregion)	5,2	5,4	-0,2
100.000 – u. 500.000 EW (Kernstädte)	13,1	12,1	1,0
500.000 EW und mehr (Stadtregion)	4,9	5,4	-0,5
500.000 EW und mehr (Kernstädte)	22,8	23,8	-1,0

### 3 Ausschöpfung und Ausfallgründe

Zunächst wird die Ansprache und die Motivation der Zielpersonen durch das personalisierte Anschreiben erläutert. Des Weiteren wird explizit auf die Feldzeit und die Kontakthäufigkeit aller realisierten Interviews eingegangen. Basis für die Auswertungen ist die Kontaktprotokolldatei.

#### 3.1 Ansprache und Motivation der Zielpersonen

Die ausgewählten Zielpersonen erhielten vor Beginn der Studie ein persönliches Anschreiben<sup>15</sup> und ein gesondertes Datenschutzblatt (siehe Anhang). Das Anschreiben sollte die Zielpersonen vorab über den Auftraggeber sowie die Zielsetzung und Bedeutung der Studie informieren und damit den Interviewern die Kontaktaufnahme erleichtern. Zusätzlich enthielt das Anschreiben Informationen zu der Adressauswahl, zum Datenschutz und den Hinweis auf die Freiwilligkeit der Teilnahme.

Das Datenschutzblatt enthielt den Hinweis auf die beiden beteiligten Institute und ist von den verantwortlichen Datenschutzbeauftragten unterschrieben. Auf der Rückseite wurde an einem Beispiel die anonymisierte Weiterverarbeitung von individuellen Daten in aggregierter Form erläutert.

#### 3.2 Feldzeit

Vom 14. August 2003 bis zum 19. Januar 2004 führte infas 9.308 mündliche Interviews mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 29 Jahren durch. Davon sind 2.196 Interviews in der Zielgruppe der 12- bis 15-Jährigen und 7.112 Interviews in der älteren Zielgruppe realisiert worden.

Die Anzahl der bearbeiteten Adressen und realisierten Interviews über die Feldmonate und Feldwochen zeigen nachfolgende Übersichten.

---

<sup>15</sup> Die Anschreiben an die Zielpersonen finden sich im Anhang.

Tabelle 4: Feldverlauf nach Monaten (12- bis 15-Jährige)

Feldmonat	Brutto- stichprobe	Realisierte Interviews	Realisierungsquote in %
ab 14. August	540	343	15,6
September	1.338	698	31,8
Oktober	890	506	23,0
November	811	386	17,6
Dezember	434	261	11,9
Januar	5	2	0,0
keine Angabe	248	0	-
<b>Gesamt</b>	<b>4.266</b>	<b>2.196</b>	<b>100,0</b>

Abbildung 1: Feldverlauf realisierter Interviews nach Wochen (12- bis 15-Jährige)

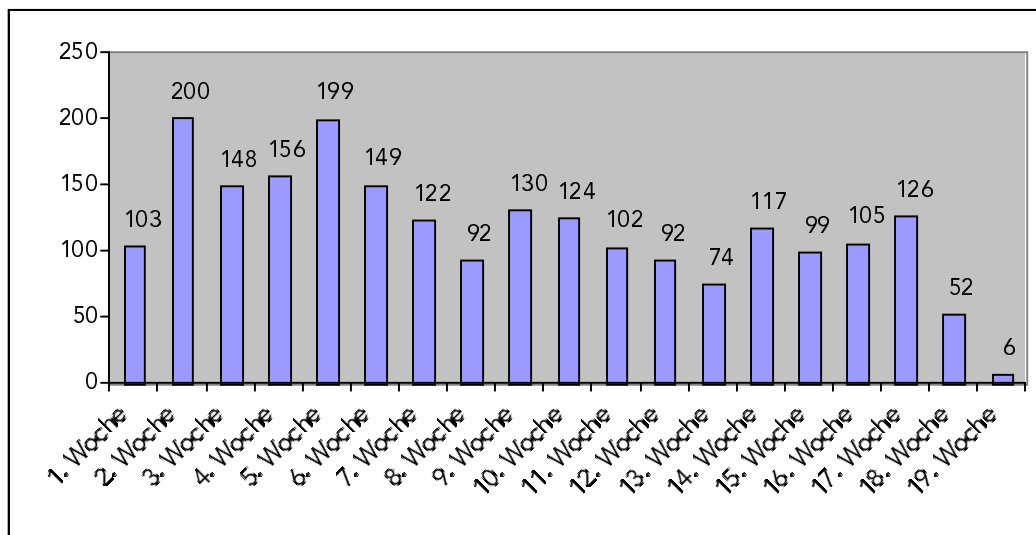
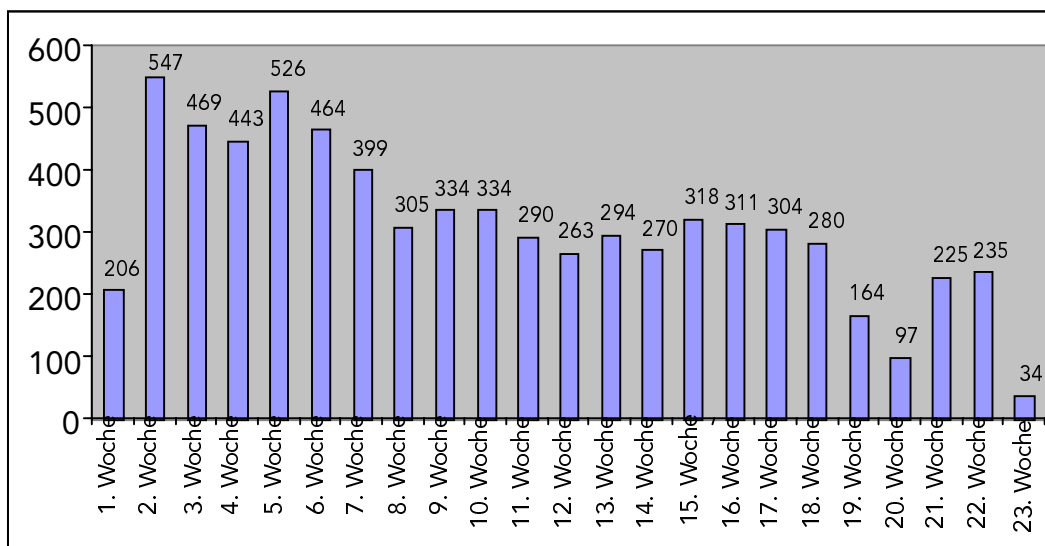


Tabelle 5: Feldverlauf nach Monaten (16- bis 29-Jährige)

Feldmonat	Brutto- stichprobe	Realisierte Interviews	Realisierungsquote in %
ab 14. August	1.964	970	13,6
September	4.907	2.028	28,5
Oktober	3.705	1.408	19,8
November	3.183	1.211	17,0
Dezember	2.092	996	14,0
Januar	939	499	7,0
keine Angabe	530	0	-
<b>Gesamt</b>	<b>17.320</b>	<b>7.112</b>	<b>100,0</b>

Abbildung 2: Feldverlauf realisierter Interviews nach Wochen (16- bis 29-Jährige)



### 3.3 Kontakthäufigkeit pro Adresse

Bereits im Vorfeld wurden die Interviewer darauf hingewiesen, dass mindestens vier Kontaktversuche pro Adresse erfolgen sollten, bevor eine Adresse als Ausfall verbucht werden konnte. Die Interviewer waren angehalten, die Kontaktversuche über die Wochentage und Tageszeiten zu variieren. Der Kontaktverlauf pro Adresse wurde vom Interviewer akribisch auf dem Kontaktprotokoll verlistet und bei Rücksendung der Unterlagen kontrolliert. Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich jeweils auf den Status des letzten Kontakts der bearbeiteten Adressen.

#### 3.3.1 Kontakthäufigkeit (12- bis 15-Jährige)

Im Durchschnitt der Kontakthäufigkeit waren 2,3 Kontaktversuche notwendig, um ein Interview zu realisieren. Die Auswertung der Kontakthäufigkeit zeigt, dass gut ein Viertel der Interviews bereits nach dem ersten Kontakt realisiert wurden. Bei knapp 17 Prozent waren mehr als vier Kontaktversuche notwendig, um ein Interview zu führen. In Einzelfällen ging die Anzahl der Kontaktversuche sogar über zehn Versuche hinaus. Das Maximum liegt bei 12 Kontaktversuchen.

Tabelle 6: Anzahl der Kontakte und Interviewrealisierung (12- bis 15-Jährige)

Anzahl der Kontakte	Gesamt	Neutrale Ausfälle	Ausfälle bei Kontakt	Sonstige systematische Ausfälle	Realisierte Interviews	Anteil an realisierten Interviews in %
1. Kontakt	1.389	270	53	491	575	26,2
2. Kontakt	1.252	49	43	350	810	36,9
3. Kontakt	808	6	33	328	441	20,1
4. Kontakt	289	3	12	87	187	8,5
5. Kontakt und mehr	279	3	32	61	183	8,3
keine Angabe	249			249		
<b>Gesamt</b>	<b>4.266</b>	<b>331</b>	<b>173</b>	<b>1.566</b>	<b>2.196</b>	<b>100,0</b>

### 3.3.2 Kontakthäufigkeit (16- bis 29-Jährige)

Für die Durchführung eines Interviews benötigten die Interviewer durchschnittlich 2,4 Kontakte bis zur Realisierung. Die Kontakthäufigkeit je Zielperson streut stark. Das Maximum liegt bei 46 Kontakten. Ein Viertel der Interviews wurde bereits nach dem ersten Kontakt realisiert und weitere 30 Prozent nach dem zweiten.

Tabelle 7: Anzahl der Kontakte und Interviewrealisierung (16- bis 29-Jährige)

Anzahl der Kontakte	Gesamt	Neutrale Ausfälle	Ausfälle bei Kontakt	Sonstige systematische Ausfälle	Realisierte Interviews	Anteil an realisierten Interviews in %
1. Kontakt	6.078	2.376	376	1.498	1.828	25,7
2. Kontakt	4.640	309	322	1.672	2.337	32,9
3. Kontakt	2.757	112	244	1.035	1.366	19,2
4. Kontakt	1.763	64	198	723	778	11,0
5. Kontakt und mehr	1.563	62	315	383	803	11,3
keine Angabe	519			519		
<b>Gesamt</b>	<b>17.320</b>	<b>2.923</b>	<b>1.455</b>	<b>5.830</b>	<b>7.112</b>	<b>100,1<sup>16</sup></b>

<sup>16</sup> Rundungsbedingte Abweichung.



### 3.4 Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer

Aus den nachstehenden Übersichten geht hervor, wie viele Interviews von den einzelnen Interviewern erfolgreich bearbeitet wurden. Es wurden dabei nur korrekt realisierte Interviews in die Analyse einbezogen.

In der Regel sollte pro Point ein Interviewer mit der Bearbeitung der Adressen beider Zielgruppen beauftragt werden. Aufgrund der Kürze der Feldzeit wurden jedoch einzelne Points bereits im Vorfeld geteilt und mehrere Interviewer mit der Bearbeitung beauftragt. Für die Bearbeitung der Adressen in den 245 Gemeinden, bzw. in den 270 Sample-Points haben insgesamt 519 Interviewer mindestens ein Interview realisiert. In Ausnahmefällen konnte ein Interviewer auch in einem weiteren Point eingesetzt werden, wenn der Vorgänger bspw. ausgefallen oder die Bearbeitung nicht erfolgreich war.

Tabelle 8: Anzahl aller auswertbarer Interviews pro Interviewer <sup>17</sup>

Anzahl auswertbarer Interviews	Anzahl Interviewer		
	West	Ost	Gesamt
1	27	11	34
2-3	44	21	62
4-5	30	20	45
6-10	59	35	94
11-15	50	19	66
16-20	36	11	47
21-30	50	17	66
31 und mehr	72	33	105
9.167 auswertbare Interviews	368	167	519
<b>Durchschnittl. Anzahl der Interviews pro Interviewer</b>	<b>17,2</b>	<b>16,8</b>	<b>17,7</b>

<sup>17</sup> Die Anzahl der Interviewer in den einzelnen Zellen ergibt nicht die Anzahl von 519 eingesetzten Interviewern, 16 Interviewer waren sowohl in Ost-, als auch in Westdeutschland eingesetzt.

### 3.4.1 Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer (12- bis 15-Jährige)

Der Durchschnittswert der auswertbaren Interviews pro Interviewer liegt bei 5,2 (West: 5,3; Ost: 5,0) Interviews. Jeder der 414 eingesetzten Interviewer hat mindestens ein Interview realisiert. Maximal wurden 18 Interviews von einem Interviewer bei der jungen Zielgruppe durchgeführt.

Tabelle 9: Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer (12- bis 15-Jährige)<sup>18</sup>

Anzahl auswertbarer Interviews	Anzahl Interviewer		
	West	Ost	Gesamt
1	42	25	65
2-3	80	44	124
4-5	57	21	77
6-10	74	23	96
11-15	31	17	48
16-18	2	2	4
2.163 auswertbare Interviews	286	132	414
Durchschnittl. Anzahl der Interviews pro Interviewer	5,3	5,0	5,2

### 3.4.2 Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer (16- bis 29-Jährige)

Bei der Studie der 16- bis 29-Jährigen liegt der Durchschnittswert höher, hier hat jeder Interviewer 13,9 Interviews realisiert. Insgesamt waren 504 Interviewer für die Durchführung der 7.004 korrekt realisierten Interviews im Einsatz. Hier liegt das Maximum bei 64 Interviews.

<sup>18</sup> Die Anzahl der Interviewer in den einzelnen Zellen ergibt nicht die Anzahl von 414 eingesetzten Interviewern, vier Interviewer waren sowohl in Ost-, als auch in Westdeutschland eingesetzt.

Tabelle 10: Anzahl auswertbarer Interviews pro Interviewer (16- bis 29-Jährige) <sup>19</sup>

Anzahl auswertbarer Interviews	Anzahl Interviewer		
	West	Ost	Gesamt
1	30	11	36
2-3	51	32	79
4-5	37	26	58
6-10	73	28	100
11-15	39	18	57
16-20	40	9	49
21 und mehr	86	40	125
7.004 auswertbare Interviews	356	164	504
<b>Durchschnittl. Anzahl der Interviews pro Interviewer</b>	<b>13,6</b>	<b>13,2</b>	<b>13,9</b>

### 3.5 Ausschöpfung und Ausfallquoten

Bevor das Kapitel 5 die multivariaten Selektivitätsanalysen auf Basis der von den Meldeämtern gelieferten und eigens für diesen Zweck erhobenen Informationen beschreibt, soll zunächst auf die Ausschöpfung der Stichprobe eingegangen werden.

#### 3.5.1 Ausschöpfung und Ausfallquoten (12- bis 15-Jährige)

Bezogen auf die Gesamtausschöpfung der Bruttostichprobe und aller realisierten Interviews wurde eine Ausschöpfungsquote von 51,5 Prozent erreicht (siehe dazu Tabelle 11). Die Anzahl der neutralen Ausfälle liegt bei insgesamt 7,8 Prozent und bewegt sich im Rahmen dessen, was bei Einwohnermeldestichproben aufgrund von veralteten Adressen üblicherweise der Fall ist. So liegt der Anteil der unbekannt verzogenen Zielpersonen bei 6,3 Prozent und ist damit der häufigste neutrale Ausfallgrund. Insgesamt sind die neutralen Ausfälle im Westen mit 8,2 Prozent etwas höher als im Osten mit 6,7 Prozent.

Betrachtet man die Ausschöpfung der von den neutralen Ausfällen bereinigten Bruttostichprobe, so liegt die Ausschöpfungsquote bei insgesamt

<sup>19</sup> Die Anzahl der Interviewer in den einzelnen Zellen ergibt nicht die Anzahl von 504 eingesetzten Interviewern, 16 Interviewer waren sowohl in Ost-, als auch in Westdeutschland eingesetzt.

55,0 Prozent. Dabei ist die Ausschöpfung im Osten mit 58,7 Prozent etwas höher als im Westen, wo nur 53,5 Prozent realisiert werden konnten. In den meisten Fällen der Verweigerung waren die Eltern der Grund, Rücklaufcode 322: keine Einwilligung der Eltern, mit insgesamt 5,8 Prozent und der Rücklaufcode 428: Eltern untersagen, mit einem Anteil von 2,8 Prozent. Die Eltern in Ostdeutschland stehen einer solchen Befragung eher kritisch gegenüber, die Verweigerungsquote durch die Eltern liegt hier wesentlich höher.

Tabelle 11: Ausschöpfung und Ausfallgründe differenziert nach West / Ost (12- bis 15-Jährige)

	Gesamt		West		Ost	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Bruttostichprobe</b>	<b>4.266</b>	<b>100,0</b>	<b>3.071</b>	<b>100,0</b>	<b>1.195</b>	<b>100,0</b>
<b>Neutrale Ausfälle</b>	<b>331</b>	<b>7,8</b>	<b>251</b>	<b>8,2</b>	<b>80</b>	<b>6,7</b>
111 Adresse existiert nicht	18	0,4	14	0,5	4	0,3
114 Zielperson unbekannt	27	0,6	18	0,6	9	0,8
123 Zielperson spricht nicht deutsch	7	0,2	6	0,2	1	0,1
126 Zielperson wohnt im Heim	5	0,1	4	0,1	1	0,1
130 Zielperson verzogen	273	0,6	208	0,7	65	5,4
150 Zielperson verstorben	1	0,0	1	0,0	-	-
<b>Bereinigte Stichprobe</b>	<b>3.935</b>	<b>100,0</b>	<b>2.820</b>	<b>100,0</b>	<b>1.115</b>	<b>100,0</b>
<b>Systematische Ausfälle</b>	<b>1.739</b>	<b>44,2</b>	<b>1.288</b>	<b>45,7</b>	<b>451</b>	<b>40,4</b>
<b>Ausfälle bei Kontakt</b>	<b>173</b>	<b>11,1</b>	<b>133</b>	<b>4,8</b>	<b>40</b>	<b>3,5</b>
210 niemand erreicht	143	3,6	110	3,9	33	3,0
211 HH in nächster Zeit antreffbar	21	0,5	17	0,6	4	0,4
212 Zielperson kurzfristig weg	8	0,2	5	0,2	3	0,3
220 Termin vereinbart	1	0,0	1	0,0	-	-
<b>Sonstige systematische Ausfälle</b>	<b>1.566</b>	<b>39,8</b>	<b>1.155</b>	<b>41,0</b>	<b>411</b>	<b>36,9</b>
999 Bearbeitungscode - keine Angabe	263	6,7	203	7,2	60	5,4
<b>Kontakt zum Haushalt, aber Ausfall</b>	<b>433</b>	<b>11,0</b>	<b>293</b>	<b>10,4</b>	<b>140</b>	<b>12,6</b>
311 Zielperson lt. HH krank	23	0,6	19	0,7	4	0,4
320 Kontakt zur Zielperson verhindert	56	1,4	44	1,6	12	1,1
321 Eltern verweigern Auskunft	37	0,9	25	0,9	12	1,1
322 keine Einwilligung der Eltern	229	5,8	143	5,1	86	7,7
330 Zielperson lässt sich verleugnen	23	0,6	18	0,6	5	0,4
340 HH verweigert jegliche Auskunft	64	1,6	43	1,5	21	1,8
541 Zielperson verzogen (Gemeinde)	1	0,0	1	0,0	-	-
<b>Kontakt zur Zielperson, aber Ausfall</b>	<b>870</b>	<b>22,1</b>	<b>659</b>	<b>23,4</b>	<b>211</b>	<b>18,9</b>
411 Zielperson krank	11	0,3	9	0,3	2	0,2
420 Zielperson verweigert	698	17,7	546	19,4	152	13,6
428 Eltern untersagen	110	2,8	66	2,3	44	3,9
700 Sonstige Ausfallgründe	38	1,0	31	1,0	7	0,6
630 Abbruch	13	0,3	7	0,2	6	0,5
<b>Realisierte Interviews</b>	<b>2.196</b>	<b>55,8</b>	<b>1.532</b>	<b>54,3</b>	<b>664</b>	<b>60,1</b>
650 Fragebogen nicht auswertbar	33	0,8	23	0,8	10	0,9
<b>Auswertbare Interviews</b>	<b>2.163</b>	<b>55,0</b>	<b>1.509</b>	<b>53,5</b>	<b>654</b>	<b>58,7</b>
<b>Ausschöpfung</b>		<b>55,0</b>		<b>53,5</b>		<b>58,7</b>

Genauere Einblicke vermittelt eine differenzierte Ausschöpfung der bereinigten Brutto-Stichprobe nach Bundesland und Gemeindegröße (GGKBIK).

Tabelle 12: Bruttoausschöpfung nach Bundesländern und BIK (12- bis 15-Jährige)

Bundesländer	Gesamt		Bereinigte Stichprobe		Ausfall bei Kontakt		Sonstige systematische Ausfälle		Realisierte Interviews	
	abs.	%	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%
<b>Gesamt</b>	<b>4.266</b>	<b>100,0</b>	<b>3.935</b>	<b>100,0</b>	<b>173</b>	<b>100,0</b>	<b>1.566</b>	<b>100,0</b>	<b>2.196</b>	<b>100,0</b>
<b>West</b>	<b>3.070</b>	<b>72,0</b>	<b>2.819</b>	<b>71,6</b>	<b>133</b>	<b>76,9</b>	<b>1.155</b>	<b>73,8</b>	<b>1.532</b>	<b>69,8</b>
Schleswig-Holstein	128	3,0	118	3,0	1	0,6	43	2,7	74	3,4
Hamburg	80	1,9	60	1,5	4	2,3	26	1,7	30	1,4
Niedersachsen	368	8,6	332	8,4	16	9,2	110	7,0	206	9,4
Bremen	32	0,8	26	0,7	2	1,2	15	1,0	9	0,4
NRW	832	19,5	754	19,2	53	30,6	343	21,9	358	16,3
Hessen	288	6,8	264	6,7	28	16,2	84	5,4	125	6,9
Rheinland-Pfalz	176	4,1	170	4,3	1	0,6	66	4,2	103	4,7
Baden-Württemberg	463	10,9	445	11,3	12	6,9	163	10,4	270	12,3
Bayern	560	13,1	523	13,3	15	8,7	237	15,1	271	12,3
Saarland	48	1,1	41	1,0	-	-	15	1,0	26	1,2
Berlin-West	96	2,3	87	2,2	1	0,6	53	3,4	33	1,5
<b>Ost</b>	<b>1.195</b>	<b>28,0</b>	<b>1.115</b>	<b>28,3</b>	<b>40</b>	<b>23,1</b>	<b>411</b>	<b>26,2</b>	<b>664</b>	<b>30,2</b>
Brandenburg	208	4,9	197	5,0	6	3,5	75	4,8	116	5,3
Mecklenburg-Vorpommern	145	3,4	137	3,5	2	1,2	52	3,3	83	3,8
Sachsen	347	8,1	329	8,4	19	11,0	105	6,7	205	9,3
Sachsen-Anhalt	208	4,9	192	4,9	4	2,3	68	4,3	120	5,5
Thüringen	191	4,5	173	4,4	1	0,6	75	4,8	97	4,4
Berlin-Ost	96	2,3	87	2,2	8	4,6	36	2,3	43	2,0
<b>BIK 10</b>	<b>4.266</b>	<b>100,0</b>	<b>3.935</b>	<b>100,0</b>	<b>173</b>	<b>100,0</b>	<b>1.566</b>	<b>100,0</b>	<b>2.196</b>	<b>100,0</b>
unter 2.000 EW	321	7,5	311	7,9	12	6,9	94	6,0	205	9,3
2.000 - 5.000 EW	320	7,5	310	7,9	5	2,9	124	7,9	181	8,2
5.000 - 20.000 EW	640	15,0	597	15,2	27	15,6	197	12,6	373	17,0
20.000 - 50.000 EW	413	9,7	375	9,5	10	5,8	160	10,2	205	9,3
50.000 - 100.000 EW (Rand)	48	1,1	46	1,2	-	-	14	0,9	32	1,5
50.000 - 100.000 EW (Kern)	176	4,1	163	4,1	4	2,3	74	4,7	85	3,9
100.000 - 500.000 EW (Rand)	290	6,8	271	6,9	8	4,6	98	6,3	165	7,5
100.000 - 500.000 EW (Kern)	432	10,1	392	10,0	17	9,8	165	10,5	210	9,6
500.000 u. mehr EW (Rand)	399	9,4	378	9,6	16	9,2	132	8,4	230	10,5
500.000 u. mehr EW (Kern)	1.227	28,8	1092	27,8	74	42,8	508	32,4	510	23,2

Tabelle 13: Nettoausschöpfung nach Bundesländern und BIK (12- bis 15-Jährige)

Bundesländer	Gesamt		Bereinigte Stichprobe		Realisierte Interviews		Auswertbare Interviews	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Gesamt</b>	<b>4.266</b>	<b>100,0</b>	<b>3.935</b>	<b>100,0</b>	<b>2.196</b>	<b>55,8</b>	<b>2.163</b>	<b>55,0</b>
<b>West</b>	<b>3.070</b>	<b>72,0</b>	<b>2.819</b>	<b>71,6</b>	<b>1.532</b>	<b>54,3</b>	<b>1.509</b>	<b>53,5</b>
Schleswig-Holstein	128	3,0	118	3,0	74	62,7	71	60,2
Hamburg	80	1,9	60	1,5	30	50,0	30	50,0
Niedersachsen	368	8,6	332	8,4	206	62,0	204	61,4
Bremen	32	0,8	26	0,7	9	34,6	9	34,6
NRW	832	19,5	754	19,2	358	47,5	353	46,8
Hessen	288	6,8	264	6,7	125	47,3	151	57,2
Rheinland-Pfalz	176	4,1	170	4,3	103	60,6	100	58,8
Baden-Württemberg	463	10,9	445	11,3	270	60,7	266	59,8
Bayern	560	13,1	523	13,3	271	51,8	269	51,4
Saarland	48	1,1	41	1,0	26	63,4	26	63,4
Berlin-West	96	2,3	87	2,2	33	37,9	30	34,5
<b>Ost</b>	<b>1.195</b>	<b>28,0</b>	<b>1.115</b>	<b>28,3</b>	<b>664</b>	<b>59,6</b>	<b>654</b>	<b>58,7</b>
Brandenburg	208	4,9	197	5,0	116	58,9	112	56,9
Mecklenburg-Vorpommern	145	3,4	137	3,5	83	60,6	82	59,9
Sachsen	347	8,1	329	8,4	205	62,3	204	62,0
Sachsen-Anhalt	208	4,9	192	4,9	120	62,5	119	62,0
Thüringen	191	4,5	173	4,4	97	56,1	94	54,3
Berlin-Ost	96	2,3	87	2,2	43	49,4	43	49,4
<b>BIK 10</b>	<b>4.266</b>	<b>100,0</b>	<b>3.935</b>	<b>100,0</b>	<b>2.196</b>	<b>55,8</b>	<b>2.163</b>	<b>55,0</b>
unter 2.000 EW	321	7,5	311	7,9	205	65,9	200	64,3
2.000 - 5.000 EW	320	7,5	310	7,9	181	58,4	180	58,1
5.000 - 20.000 EW	640	15,0	597	15,2	373	62,5	370	62,0
20.000 - 50.000 EW	413	9,7	375	9,5	205	54,7	203	54,1
50.000 - 100.000 EW (Rand)	48	1,1	46	1,2	32	69,6	29	63,0
50.000 - 100.000 EW (Kern)	176	4,1	163	4,1	85	52,1	84	51,5
100.000 - 500.000 EW (Rand)	290	6,8	271	6,9	165	60,9	160	59,0
100.000 - 500.000 EW (Kern)	432	10,1	392	10,0	210	53,6	209	53,3
500.000 u. mehr EW (Rand)	399	9,4	378	9,6	230	60,8	227	60,1
500.000 u. mehr EW (Kern)	1.227	28,8	1092	27,8	510	46,7	501	45,9

Ein weiterer interessanter Aspekt für die Güte der Daten im Rahmen der Ausschöpfungsstatistik ist der Vergleich von der realisierten Stichprobe zur Bruttostichprobe, wie folgende Tabelle 14 zeigt. In der realisierten Stichprobe der 12- bis 15-Jährigen sind die männlichen Teilnehmer leicht unterrepräsentiert.

Tabelle 14: Vergleich der Einsatzstichprobe und der realisierten Stichprobe differenziert nach Geschlecht (12- bis 15-Jährige)

Merkmal	West		Ost	
	Realisierte Stichprobe	Bruttostichprobe	Realisierte Stichprobe	Bruttostichprobe
<b>Geschlecht</b>				
männlich	48,9	51,9	51,6	51,9
weiblich	51,1	48,1	48,4	48,1

### 3.5.2 Ausschöpfung und Ausfallquoten (16- bis 29-Jährige)

Bei der Zielgruppe der 16- bis 29-Jährigen liegt die Ausschöpfung in bezug auf die Bruttostichprobe bei den realisierten Interviews bei 41,0 Prozent und bei den auswertbaren Fällen bei 40,4 Prozent, bereinigt durch die neutralen Ausfälle (16,9 Prozent), bei 49,4 Prozent bzw. 48,6 Prozent. Wesentlich höher als in der Stichprobe der 12- bis 15-Jährigen ist hier der Ausfall der Zielpersonen mit einem Anteil von 14,7 Prozent, die unbekannt verzogen sind - im Osten liegt dieser Wert sogar bei 16,5 Prozent.

Es lassen sich auch Ost/West-Unterschiede in der Ausschöpfung erkennen. Die Ausschöpfungsquote liegt im Westen um 8,6 Prozentpunkte niedriger als im Osten.

Tabelle 15: Ausschöpfung und Ausfallgründe differenziert nach West / Ost  
(16- bis 29-Jährige)

	Gesamt		West		Ost	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Bruttostichprobe</b>	<b>17.320</b>	<b>100,0</b>	<b>12.480</b>	<b>100,0</b>	<b>4.840</b>	<b>100,0</b>
<b>Neutrale Ausfälle</b>	<b>2.923</b>	<b>16,9</b>	<b>2.033</b>	<b>16,3</b>	<b>890</b>	<b>18,4</b>
111 Adresse existiert nicht	118	0,7	86	0,7	32	0,7
114 Zielperson unbekannt	122	0,7	92	0,7	30	0,6
123 Zielperson spricht nicht deutsch	93	0,5	73	0,6	20	0,4
126 Zielperson wohnt im Heim	38	0,2	30	0,2	8	0,2
131 Zielperson verzogen	2.545	14,7	1.746	14,0	799	16,5
150 Zielperson verstorben	7	0,0	6	0,0	1	0,0
<b>Bereinigte Stichprobe</b>	<b>14.397</b>	<b>100,0</b>	<b>10.447</b>	<b>100,0</b>	<b>3.950</b>	<b>100,0</b>
<b>Systematische Ausfälle</b>	<b>7.285</b>	<b>50,6</b>	<b>5.532</b>	<b>53,0</b>	<b>1.753</b>	<b>44,4</b>
<b>Ausfälle bei Kontakt</b>	<b>1.455</b>	<b>10,1</b>	<b>1.109</b>	<b>10,6</b>	<b>346</b>	<b>8,8</b>
210 niemand erreicht	1.228	8,5	915	8,8	313	7,9
211 HH in nächster Zeit antreffbar	182	1,3	152	1,5	30	0,8
213 Zielperson kurzfristig weg	41	0,3	38	0,4	3	0,1
220 Termin vereinbart	4	0,0	4	0,0	-	0,0
<b>Sonstige systematische Ausfälle</b>	<b>5.830</b>	<b>40,5</b>	<b>4.423</b>	<b>42,3</b>	<b>1.407</b>	<b>35,6</b>
999 Bearbeitungscode - keine Angabe	581	4,0	409	3,9	172	4,4
<b>Kontakt zum Haushalt, aber Ausfall</b>	<b>632</b>	<b>4,4</b>	<b>425</b>	<b>4,1</b>	<b>207</b>	<b>5,2</b>
311 Zielperson lt. HH krank	105	0,7	73	0,7	32	0,8
323 Kontakt zur Zielperson verhindert	102	0,7	65	0,6	37	0,9
324 Eltern verweigern Auskunft	59	0,4	48	0,5	11	0,3
325 keine Einwilligung der Eltern	79	0,5	46	0,4	33	0,8
330 Zielperson lässt sich verleugnen	140	1,0	91	0,9	49	1,2
341 HH verweigert jegliche Auskunft	144	1,0	100	1,0	44	1,1
541 Zielperson verzogen (Gemeinde)	3	0,0	2	0,0	1	0,0
<b>Kontakt zur Zielperson, aber Ausfall</b>	<b>4.617</b>	<b>32,0</b>	<b>3.589</b>	<b>34,4</b>	<b>1.028</b>	<b>26,0</b>
412 Zielperson krank	95	0,7	75	0,7	20	0,5
420 Zielperson verweigert	4.236	29,4	3.310	31,7	926	23,4
428 Eltern untersagen	51	0,4	31	0,3	20	0,5
700 Sonstige Ausfallgründe	225	1,6	166	1,6	59	1,5
630 Abbruch	10	0,1	7	0,7	3	0,1
<b>Realisierte Interviews</b>	<b>7.112</b>	<b>49,4</b>	<b>4.915</b>	<b>47,0</b>	<b>2.197</b>	<b>55,6</b>
541 Fragebogen nicht auswertbar	108	0,8	78	0,7	30	0,8
<b>Auswertbare Interviews</b>	<b>7.004</b>	<b>48,6</b>	<b>4.837</b>	<b>46,3</b>	<b>2.167</b>	<b>54,9</b>
<b>Ausschöpfung</b>		<b>48,6</b>		<b>46,3</b>		<b>54,9</b>



Tabelle 16: Bruttoauschöpfung nach Bundesländern und BIK (16- bis 29-Jährige)

Bundesländer	Gesamt		Bereinigte Stichprobe		Ausfall bei Kontakt		Systematische Ausfälle		Realisierte Interviews	
	abs.	%	abs	%	abs	%	abs	%	abs	%
<b>Gesamt</b>	<b>17.320</b>	<b>100,0</b>	<b>14.397</b>	<b>100,0</b>	<b>1.455</b>	<b>100,0</b>	<b>5.830</b>	<b>100,0</b>	<b>7.112</b>	<b>100,0</b>
<b>West</b>	<b>12.480</b>	<b>72,1</b>	<b>10.447</b>	<b>72,6</b>	<b>1.109</b>	<b>76,2</b>	<b>4.423</b>	<b>75,9</b>	<b>4.915</b>	<b>69,1</b>
Schleswig-Holstein	520	3,0	421	2,9	76	5,2	122	2,1	223	3,1
Hamburg	325	1,9	264	1,8	27	1,9	131	2,2	106	1,5
Niedersachsen	1.495	8,6	1.201	8,3	144	9,9	453	7,8	604	8,5
Bremen	130	0,8	97	0,7	6	0,4	72	1,2	19	0,3
NRW	3.380	19,5	2.877	20,0	401	27,6	1.109	19,0	1.367	19,2
Hessen	1.170	6,8	974	6,8	144	9,9	396	6,8	434	6,1
Rheinland-Pfalz	715	4,1	610	4,2	25	1,7	254	4,4	331	4,7
Baden-Württemberg	1.885	10,9	1.592	11,1	169	11,6	743	12,7	680	9,6
Bayern	2.275	13,1	1.946	13,5	95	6,5	887	15,2	964	13,6
Saarland	195	1,1	167	1,2	10	0,7	73	1,3	84	1,2
Berlin-West	390	2,3	298	2,1	12	0,8	183	3,1	103	1,4
<b>Ost</b>	<b>4.840</b>	<b>27,9</b>	<b>3.950</b>	<b>27,4</b>	<b>346</b>	<b>23,8</b>	<b>1.407</b>	<b>24,1</b>	<b>2.197</b>	<b>30,9</b>
Brandenburg	845	4,9	718	5,0	68	4,7	227	3,9	423	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	585	3,4	469	3,3	18	1,2	138	2,4	313	4,4
Sachsen	1.395	8,1	1.149	8,0	96	6,6	407	7,0	646	9,1
Sachsen-Anhalt	845	4,9	671	4,7	85	5,8	231	4,0	355	5,0
Thüringen	780	4,5	640	4,4	35	2,4	285	4,9	320	4,5
Berlin-Ost	390	2,3	303	2,1	44	3,0	119	2,0	140	2,00
<b>BIK 10</b>	<b>17.320</b>	<b>100,0</b>	<b>14.397</b>	<b>100,0</b>	<b>1.455</b>	<b>100,0</b>	<b>5.830</b>	<b>100,0</b>	<b>7.112</b>	<b>100,0</b>
unter 2.000 EW	1.300	7,5	1.111	7,7	68	4,7	356	6,1	687	9,7
2.000 - 5.000 EW	1.300	7,5	1.133	7,9	45	3,1	461	7,9	627	8,8
5.000 - 20.000 EW	2.600	15,0	2.175	15,1	223	15,3	871	14,9	1.081	15,2
20.000 - 50.000 EW	1.690	9,8	1.390	9,7	128	8,8	612	10,5	650	9,1
50.000 - 100.000 EW (Rand)	195	1,1	172	1,2	9	0,6	56	1,0	107	1,5
50.000 - 100.000 EW (Kern)	715	4,1	587	4,1	65	4,5	215	3,7	307	4,3
100.000 - 500.000 EW (Rand)	1.170	6,8	978	6,8	81	5,6	376	6,4	521	7,3
100.000 - 500.000 EW (Kern)	1.755	10,1	1.411	9,8	200	13,7	632	10,8	579	8,1
500.000 u. mehr EW (Rand)	1.625	9,4	1.390	9,7	152	10,4	462	7,9	776	10,9
500.000 u. mehr EW (Kern)	4.970	28,7	4.050	28,1	484	33,3	1.789	30,7	1.777	25,0

Tabelle 17: Nettoausschöpfung nach Bundesländern und BIK (16- bis 29-Jährige)

Bundesländer	Gesamt		Bereinigte Stichprobe		Realisierte Interviews		Auswertbare Interviews	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Gesamt</b>	<b>17.320</b>	<b>100,0</b>	<b>14.397</b>	<b>100,0</b>	<b>7.112</b>	<b>49,4</b>	<b>7.004</b>	<b>48,6</b>
<b>West</b>	<b>12.480</b>	<b>72,1</b>	<b>10.447</b>	<b>72,6</b>	<b>4.915</b>	<b>47,0</b>	<b>4.837</b>	<b>46,3</b>
Schleswig-Holstein	520	3,0	421	2,9	223	53,0	221	52,5
Hamburg	325	1,9	264	1,8	106	40,2	100	37,9
Niedersachsen	1.495	8,6	1.201	8,3	604	50,3	602	50,1
Bremen	130	0,8	97	0,7	19	19,6	18	18,6
NRW	3.380	19,5	2.877	20,0	1.367	47,5	1.335	46,4
Hessen	1.170	6,8	974	6,8	434	44,6	427	43,8
Rheinland-Pfalz	715	4,1	610	4,2	331	54,3	323	53,0
Baden-Württemberg	1.885	10,9	1.592	11,1	680	42,7	670	42,1
Bayern	2.275	13,1	1.946	13,5	964	49,5	955	49,1
Saarland	195	1,1	167	1,2	84	50,3	84	50,3
Berlin-West	390	2,3	298	2,1	103	34,6	102	34,2
<b>Ost</b>	<b>4.840</b>	<b>27,9</b>	<b>3.950</b>	<b>27,4</b>	<b>2.197</b>	<b>55,6</b>	<b>2.167</b>	<b>54,9</b>
Brandenburg	845	4,9	718	5,0	423	58,9	408	56,8
Mecklenburg-Vorpommern	585	3,4	469	3,3	313	66,7	309	65,9
Sachsen	1.395	8,1	1.149	8,0	646	56,2	641	55,8
Sachsen-Anhalt	845	4,9	671	4,7	355	52,9	354	52,8
Thüringen	780	4,5	640	4,4	320	50,0	318	49,7
Berlin-Ost	390	2,3	303	2,1	140	46,2	137	45,2
<b>BIK 10</b>	<b>17.320</b>	<b>100,0</b>	<b>14.397</b>	<b>100,0</b>	<b>7.112</b>	<b>49,4</b>	<b>7.004</b>	<b>48,6</b>
unter 2.000 EW	1.300	7,5	1.111	7,7	687	61,8	683	61,5
2.000 - 5.000 EW	1.300	7,5	1.133	7,9	627	55,3	621	54,8
5.000 - 20.000 EW	2.600	15,0	2.175	15,1	1.081	49,7	1.065	49,0
20.000 - 50.000 EW	1.690	9,8	1.390	9,7	650	46,8	639	46,0
50.000 - 100.000 EW (Rand)	195	1,1	172	1,2	107	62,2	106	61,6
50.000 - 100.000 EW (Kern)	715	4,1	587	4,1	307	52,3	303	51,6
100.000 - 500.000 EW (Rand)	1.170	6,8	978	6,8	521	53,3	515	52,7
100.000 - 500.000 EW (Kern)	1.755	10,1	1.411	9,8	579	41,0	574	40,7
500.000 u. mehr EW (Rand)	1.625	9,4	1.390	9,7	776	55,8	771	55,5
500.000 u. mehr EW (Kern)	4.970	28,7	4.050	28,1	1.777	43,9	1.727	42,6

Auch bei der Zielgruppe der 16- bis 29-Jährigen ist ein Vergleich zwischen der realisierten Stichprobe und der Bruttostichprobe ein wesentlicher Aspekt. In der realisierten Stichprobe ist die Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen leicht unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 18)

Tabelle 18: Vergleich der Einsatzstichprobe und der realisierten Stichprobe differenziert nach Altersgruppe und Geschlecht (16- bis 29-Jährige)

Merkmal	West		Ost	
	Realisierte Stichprobe	Bruttostichprobe	Realisierte Stichprobe	Bruttostichprobe
<b>Altersgruppe in Jahren</b> <sup>20</sup>				
16 bis 18	32,5	24,6	32,5	26,1
19 bis 24	42,3	43,9	43,7	46,3
25 bis 29	25,1	31,5	23,8	27,6
<b>Geschlecht</b>				
Männlich	50,4	50,1	51,8	52,3
weiblich	49,6	49,9	48,2	47,7

### 3.6 Panelbereitschaft

Am Ende des Interviews wurden die Befragten gebeten, ihre Bereitschaft zur Teilnahme an einer weiteren Befragung zu bekunden. Waren die Befragten zu einem späteren Interview bereit, so wurde auf einem gesonderten Panelblatt<sup>21</sup> der Name und die Adresse der Zielperson notiert. Die Panelbereitschaft der Zielperson wurde zusätzlich durch ihre Unterschrift bestätigt. Im Falle der jüngeren Zielgruppe wurde die Panelbereitschaft durch die Unterschrift der Eltern bestätigt.

Drei Viertel der Zielpersonen im Alter von 12 bis 15 Jahre bzw. deren Eltern sind bereit, an einer erneuten Befragung teilzunehmen.

<sup>20</sup> Die Alterseinteilung ist für Bruttostichprobe und Jugendsurvey nicht so trennscharf möglich wie in der amtlichen Statistik. Die Einteilung der Bruttostichprobe beruht auf den Angaben, die von den Einwohnermeldeämtern zur Verfügung gestellt wurden. So gibt es einen Anteil von etwa 1 Prozent, für den das Alter unbekannt ist. Sofern nur Altersangaben, aber keine Jahrgänge (wie in der amtlichen Statistik) zur Verfügung gestellt wurden, ist die Abgrenzung der Altersgruppen nur bedingt möglich. So wurde in Absprache zwischen infas und dem DJI ein Teil der 15-Jährigen der Kohorte der 16- bis 29-Jährigen zugeordnet.

<sup>21</sup> Die Panelblätter befinden sich im Anhang.

Tabelle 19: Panelbereitschaft nach Altersgruppe und Geschlecht

Merkmale	Panelbereitschaft					
	Ja		Nein		Gesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>12 - bis 15-Jährige Gesamt</b>	1.634	75,5	529	24,5	2.163	100,0
<b>Geschlecht</b>						
weiblich	841	77,5	244	22,5	1.085	100,0
männlich	790	73,6	284	26,4	1.074	100,0
keine Angabe	3	75,0	1	25,0	4	100,0
<b>16 - bis 29-Jährige Gesamt</b>	5.115	73,0	1.889	27,0	7.004	100,0
<b>Altersgruppe</b>						
16 - 18 Jahre	1.802	76,8	543	23,2	2.345	100,0
19 - 24 Jahre	2.152	73,0	796	27,0	2.948	100,0
25 - 29 Jahre	1.161	67,9	550	32,1	1.711	100,0
<b>Geschlecht</b>						
weiblich	2.576	75,1	856	24,9	3.432	100,0
männlich	2.526	71,1	1.029	28,9	3.555	100,0
keine Angabe	13	76,5	4	23,4	17	100,0

Die Panelbereitschaft nimmt mit zunehmendem Alter der Zielpersonen ab. So sind 76,8 Prozent der Teilnehmer in der Altersgruppe von 16 bis 18 Jahre bereit für eine weitere Befragung, jedoch nur 67,9 Prozent im Alter von 25 bis 29 Jahre. Insgesamt betrachtet, ist hier die Panelbereitschaft der weiblichen Zielgruppe um 4,0 Prozentpunkte höher.

## 4 Felddesign

### 4.1 Feldsteuerung

Basis für die Analyse des aktuellen Feldstandes, die damit verbundene gezielte Steuerung des Feldes und die Entscheidung über die Zuweisung weiterer Adressen an die Interviewer sind die sogenannten Kontaktprotokolle<sup>24</sup>, in denen der Kontaktverlauf bzw. die Adressbearbeitung je Zielperson der Bruttostichprobe festgehalten werden. Im Kontaktprotokoll sollen die Interviewer für jeden Kontakt ihre Interviewer-Nummer, die Art der Kontaktaufnahme (telefonisch oder persönlich), die kontaktierte Person, Datum und Uhrzeit des Kontaktes, ob ein Termin ausgemacht wurde und den Bearbeitungsstatus (ob ein Interview durchgeführt werden konnte bzw. aus welchem Grund keines stattgefunden hat) eintragen.

Die Interviewer kontaktierten die Adressen anhand der Kontaktprotokolle sukzessive. Bei der fortwährenden Feldarbeit über mehrere Wochen mussten nicht erreichte Haushalte erneut kontaktiert und Interviews zu vereinbarten Terminen realisiert werden. Somit wurden einzelne Haushalte bzw. Zielpersonen mehrmals kontaktiert, wobei mindestens viermal der Versuch der Kontaktaufnahme erfolgen sollte.

Die Bearbeitung rückgesandter Unterlagen einschließlich der Kontaktprotokolle erfolgte täglich, so dass möglichst zeitnah zum Bearbeitungsstatus im Feld ein Überblick über den Stand der Feldarbeit vorlag. Alle Befragungsunterlagen wurden zunächst manuell hinsichtlich Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Die Daten zur Adressbearbeitung (Kontaktprotokoll) wurden getrennt vom Fragebogen erfasst.

Die Kontaktprotokolle wurden vollständig über das Interviewerverwaltungssystem in einer Rücklaufdatenbanktabelle abgelegt. Dabei wurden bei der Erfassung Daten aus der Einsatzdatenbanktabelle über Zielpersonen und Interviewer am Bildschirm unmittelbar angezeigt.

---

<sup>24</sup> Kontaktprotokolle werden bei allen Studien von infas routinemäßig eingesetzt. Ihr Einsatz hat sich als überaus sinnvoll erwiesen und in allen bisherigen Studien hervorragend bewährt.

Der Feldstand wurde in Form von Rücklaufstatistiken ausgewertet, die sowohl die Bearbeitung aggregiert über die Gemeinden als auch auf Basis der Einzeladresse ausweisen. Alle Auswertungen wurden standardmäßig über das Interviewerverwaltungssystem erstellt und dienten den Einsatzleitern zur Feldsteuerung.

Regelmäßige wöchentliche Projektbesprechungen zwischen Projektleitung und Feld garantierten die optimale Transparenz der Feldarbeit. In den Prozess der Rücklaufauswertung wurde ebenso das DJI eingebunden. Es wurden monatliche Statistiken erstellt, die den Fortschritt der Bearbeitung dokumentieren.

## **4.2 Interviewereinsatz und -schulung**

In der Hauptstudie wurden insgesamt 519 Interviewer eingesetzt. Das Durchschnittsalter aller Interviewer liegt bei rund 39 Jahren. Bei den meisten von infas eingesetzten Interviewern handelt es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über umfangreiche Erfahrungen in der Durchführung sozialwissenschaftlicher Studien verfügen. Im Jugendsurvey kamen darüber hinaus auch Interviewer zum Einsatz, die erst bei wenigen sozialwissenschaftlichen Umfragen tätig waren. Speziell für diese Gruppe wurde ein Schulungsfragebogen eingesetzt, den Sie vor Beginn der Studie ausfüllen und an infas zurückschicken mussten. Jeder Interviewer erhielt ein Feedback von der Einsatzleitung und bei Bedarf wurden die Interviewer telefonisch nachgeschult. Alle Interviewer wurden anhand eines schriftlichen Interviewerhandbuchs speziell für die Befragung geschult.

In der folgenden Tabelle sind die soziodemographischen Merkmale der eingesetzten Interviewer dargestellt, die im Laufe der Befragung mindestens ein auswertbares Interview realisieren konnten (n=519).

Tabelle 20: Soziodemographische Merkmale der Interviewer nach Einsatzorten<sup>25</sup>

Merkmale	West		Ost		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Gesamt</b>	<b>368</b>	<b>100,0</b>	<b>167</b>	<b>100,0</b>	<b>519</b>	<b>100,0</b>
<b>Alter</b>						
18-20 Jahre	3	0,8	3	1,8	6	1,2
21-23 Jahre	11	3,0	5	3,0	14	2,7
24-26 Jahre	14	3,8	4	2,4	17	3,3
27-29 Jahre	14	3,8	11	6,6	23	4,4
30-45 Jahre	125	34,0	45	26,9	169	32,6
46-60 Jahre	155	42,1	78	46,7	225	43,4
61 Jahre und älter	39	10,3	20	12,0	57	11,0
Keine Angabe	7	1,9	1	0,6	8	1,5
<b>Geschlecht</b>						
Männlich	181	49,2	78	46,7	252	48,6
Weiblich	185	50,3	88	52,7	264	50,9
Keine Angabe	2	0,5	1	0,6	3	0,6
<b>Schulabschluss</b>						
Volks-/Hauptschulabschluss	23	6,3	5	3,0	27	5,2
qualif. Hauptschulabschluss	13	3,5	2	1,2	14	2,7
Mittlere Reife/POS	125	34,0	64	38,3	185	35,6
Fachhochschulreife	51	13,9	15	9,0	66	12,7
Abitur/EOS/Hochschule	144	39,1	74	44,3	208	40,1
Sonstige	5	1,4	5	3,0	10	1,9
Keine Angabe	7	1,9	2	1,2	9	1,7

<sup>25</sup> Die Anzahl der Interviewer in den einzelnen Zellen ergibt nicht die Anzahl von 519 eingesetzten Interviewern, 16 Interviewer waren sowohl in Ost-, als auch in Westdeutschland eingesetzt.

### 4.3 Interviewerbetreuung und Qualitätssicherung

Die Koordination eines großen Interviewerstabes über eine lange Feldzeit erfordert neben der gezielten und persönlichen Betreuung auch einen regelmäßigen standardisierten Austausch zwischen Einsatzleitung und Interviewern. In wöchentlichen Abständen wurden die Interviewer gebeten, einen genauen Überblick über den Bearbeitungsstand der ihnen überlassenen Adressen zu geben.

Von den Interviewern wurden regelmäßig zurückgemeldet:

- noch nicht bearbeitete Adressen
- bereits durchgeführte Interviews (noch nicht zurückgesandt)
- Prognose für die folgenden Erhebungswochen
- Materialanforderungen
- sonstige Kommentare zum Feldverlauf
- Terminvorgabe Rückruf

Erfolgreich bearbeitete Adressen wurden unverzüglich von den Interviewern mit den ausgefüllten Fragebögen und weiteren Feldmaterialien zurück gesendet. Der Rücklauf dieser Statusmeldungen bildete einen wichtigen Baustein des Feldeinsatzes und der Feldsteuerung. Dies wurde von den Einsatzleitern garantiert, die für die Studie während der gesamten Erhebungszeit zur Verfügung standen.



#### 4.4 Rücklaufkontrolle

In der für diese Studie erstellten Einsatzdatei wurde ebenfalls der wöchentliche Rücklauf eingetragen. Auf diese Weise konnte jederzeit der aktuelle Feldstand abgerufen werden und bei etwaigen Problemen eine Nachsteuerung erfolgen. In der Einsatzdatei wurden folgende Informationen dokumentiert:

- die Tatsache, dass ein Interview durchgeführt werden konnte,
- der definitive Ausfallgrund bei nicht realisierten Interviews,
- die Rückmeldung darüber, dass dieser Fall weiter bearbeitet wird,
- das Kontaktprotokoll für einen abgeschlossenen Fall und
- die Panelbereitschaft der Zielperson.

Alle eingegangenen Interviews wurden sofort auf Vollständigkeit überprüft. Fehlende Unterlagen wurden bei den Interviewern angemahnt. Aufgrund der Einsatzdatei konnte während der gesamten Feldlaufzeit der aktuelle Feldstand nachvollzogen werden.

Die Prüfroutinen der Rücklaufkontrolle beinhalteten sowohl den Abgleich zwischen Kontaktprotokoll und Fragebogen hinsichtlich des Alters und Geschlechts der Zielperson, als auch die Überprüfung der korrekten Auswahl der Zielperson innerhalb des Haushalts.

#### 4.5 Interviewerkontrolle

Zusätzlich zur laufenden Kontrolle über die Kontaktprotokolldatei wird von infas routinemäßig eine Nachkontrolle der Interviewer vorgenommen. Das Kontrollverfahren – kombiniert mit einem kurzen Dankschreiben<sup>26</sup> an die Befragten – wurden 58,5 Prozent (Auswahlquote) der realisierten Fälle für eine schriftliche Nachfrage ausgewählt. Die Interviewerkontrollen wurden am 18. September, 03. November 2003 und am 07. Januar 2004 durchgeführt. Insgesamt wurden 5.432 Briefe an Zielpersonen, von denen infas ein realisiertes Interview vorliegen hatte, versendet – 3.128 Briefe wurden von den Zielpersonen zurückgesandt – auf Basis der realisierten Interviews entspricht dies einer Rücklaufquote von 33,6 Prozent.

Im Rahmen der schriftlich durchgeführten Interviewerkontrolle wurde die Zielperson bzw. die Eltern gebeten, anzugeben, ob im Rahmen der Studie ein Interviewer persönlich den Fragebogen erhoben und wie lange das Interview gedauert hatte. Es folgten weitere persönliche Fragen, wie Alter und Religionsgemeinschaft (s. Abbildung 3 und Abbildung 4).

---

<sup>26</sup> Der Kontrollbrief befindet sich im Anhang.

Abbildung 3: Fragen der Interviewerkontrolle (12- bis 15-Jährige)

<p><b>1. Ist Ihr Kind im Rahmen der Studie „Jugendliche in Deutschland“ in den vergangenen Wochen befragt worden?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><b>2. Wie wurde das Interview durchgeführt?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Mein Kind wurde vom Interviewer <u>persönlich mündlich</u> befragt</p> <p><input type="checkbox"/> Mein Kind wurde vom Interviewer <u>telefonisch</u> befragt</p> <p><input type="checkbox"/> Mein Kind hat den Fragebogen <u>selbst ausgefüllt</u></p> <p><b>3. Die Dauer des Interviews betrug ca. _____ Minuten</b></p> <p><b>4. Wurde Ihrem Kind beim Interview ein Heft mit Listen vorgelegt?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><b>5. Welcher Religionsgemeinschaft gehört Ihr Kind an?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Einer evangelischen Kirche oder einer evangelischen Freikirche</p> <p><input type="checkbox"/> der römisch-katholischen Kirche</p> <p><input type="checkbox"/> einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft</p> <p><input type="checkbox"/> dem Islam</p> <p><input type="checkbox"/> oder einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft</p> <p><input type="checkbox"/> Keiner Religionsgemeinschaft</p> <p><b>6. Wann ist Ihr Kind geboren?      Monat: _____ 19 _____</b></p>
---

Abbildung 4: Fragen der Interviewerkontrolle (16- bis 29-Jährige)

<p><b>1. Sind Sie im Rahmen der Studie „Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“ in den vergangenen Wochen befragt worden?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>2. Wie wurde das Interview durchgeführt?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ich wurde vom Interviewer <u>persönlich mündlich</u> befragt</p> <p><input type="checkbox"/> Ich wurde vom Interviewer <u>telefonisch</u> befragt</p> <p><input type="checkbox"/> Ich habe den Fragebogen <u>selbst ausgefüllt</u></p>
<p><b>3. Die Dauer des Interviews betrug ca. _____ Minuten</b></p>
<p><b>4. Wurde Ihnen beim Interview ein Heft mit Listen vorgelegt?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p>
<p><b>5. Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Einer evangelischen Kirche oder einer evangelischen Freikirche</p> <p><input type="checkbox"/> der römisch-katholischen Kirche</p> <p><input type="checkbox"/> einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft</p> <p><input type="checkbox"/> dem Islam</p> <p><input type="checkbox"/> oder einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft</p> <p><input type="checkbox"/> Keiner Religionsgemeinschaft</p>
<p><b>6. Wann sind Sie geboren?                      Monat: _____ 19 _____</b></p>

Im weiteren Verlauf erfolgte eine telefonische Vollkontrolle der aufgefalten Interviewer. Für solche Interviewer, bei denen sich der Verdacht der Fälschung (das Interview wurde nicht durchgeführt, es ist telefonisch oder in weniger als 15 Min. realisiert worden) innerhalb der Stichprobe ergab, wurde unmittelbar die telefonische Vollkontrolle aller von diesen Interviewern durchgeführten Interviews eingeleitet. Sie wurden für den weiteren Einsatz gesperrt. Alle Interviews, die sich als nicht korrekt durchgeführt erwiesen, wurden außerdem aus der Auswertung herausgenommen. Zusätzlich in die telefonische Vollkontrolle sind diejenigen Interviews eingegangen, die mit Zielpersonen außerhalb der Altersgruppe durchgeführt wurden. Dabei ergaben sich in Einzelfällen Korrekturen in der Geburtsangabe, andere Fälle wurden aus der Auswertung

herausgenommen, da tatsächlich Interviews mit einer anderen Zielperson durchgeführt worden sind.

Durch dieses mehrstufige Verfahren der Interviewerkontrolle wurden insgesamt 243 Interviews telefonisch, durch erneuten Kontakt mit der Zielperson geprüft. Für Zielpersonen, die während der telefonischen Nachkontrolle nicht erreicht wurden, konnte keine eindeutige Aussage getroffen werden. Die Ergebnisse der Interviewerkontrolle zeigt nachfolgende Übersicht.

Tabelle 21: Ergebnisse aller Interviewerkontrollen

Altersgruppe 12 – 15 Jahre			Altersgruppe 16 – 29 Jahre		
Kontroll- stufe	Anzahl der Ad- ressen	Anteil real. Interviews in %	Kontroll- stufe	Anzahl der Adressen	Anteil real. Interviews in %
schriftliche Kontrolle			schriftliche Kontrolle		
Versand	1.042	47,4 %	Versand	4.390	61,7 %
Rücklauf	745	33,9 %	Rücklauf	2.380	33,5 %
korrekt	661	30,1 %	korrekt	2.360	33,2 %
auffällig	2	0,1 %	auffällig	20	0,3 %
▼			▼		
Alle realisierten Interviews der zwei Interviewer, wurden in die telefonische Vollkontrolle aufgenommen.			Alle realisierten Interviews der 20 Interviewer, wurden in die telefonische Vollkontrolle aufgenommen.		
▼			▼		
telefonische Kontrolle			telefonische Kontrolle		
Anruf	12		Anruf	231	
korrekt	8		korrekt	165	
auffällig	2		auffällig	45	
nicht erreicht	2		nicht erreicht	21	
▼			▼		
nicht korrekt durchgeführte Interviews n=2			nicht korrekt durchgeführte Interviews n=45		

## 5. Selektivitätsanalyse

Gemeinhin wird davon ausgegangen, dass eine hohe Ausschöpfung der Garant für eine unverzerrte Stichprobe ist. Eine genügend hohe Ausschöpfungsquote ist allerdings bei näherer Betrachtung nur eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung, um eine unverzerrte Stichprobe adäquat abzubilden. Hinreichend deshalb nicht, weil nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich Selektivitätseffekte unterhalb der globalen – auch hohen – Ausschöpfungsquote verbergen. Deshalb ist die Analyse möglicher Selektivitätseffekte der Stichprobe durch eine differenzierte Analyse der Teilnahmebereitschaft notwendig.

Neben dem in Kapitel 3 dargestellten Vergleich zwischen eingesetzter Bruttostichprobe und realisierter Stichprobe hinsichtlich der Verteilungen von regionalen, regionalstrukturellen Merkmalen und den vom Meldeamt mitgelieferten Daten (Alter und Geschlecht), lassen sich solche Hinweise für die Bewertung der Studie mit Hilfe einer Selektivitätsanalyse ermitteln. Bei dieser Analyse werden die realisierten Interviews mit Merkmalen der nicht-teilnahmebereiten Zielpersonen oder Verweigerer verglichen. Dieses Vorgehen entspricht dem von statistischer Seite geforderten Vorgehen zur Abschätzung von Selektivitätseffekten.<sup>27</sup>

Allerdings können derartige Analysen nur auf Basis zusätzlicher Informationen durchgeführt werden, die entweder bereits über die Wahl des Stichprobenansatzes generierbar sind, oder aber zusätzlich erhoben werden müssen. Als Grundlage für die folgende Betrachtung stehen die Ergebnisse des sogenannten „Ausfallfragebogens“<sup>28</sup> zur Verfügung. Diesen Kurzfragebogen haben die Interviewer im Feld mitgeführt. Für alle Zielpersonen, die nicht bereit waren, sich an der Studie zu beteiligen, sollte trotz Nichtteilnahmebereitschaft gleichwohl versucht werden, einige wesentliche Merkmale zu erheben, die der Schätzung von Effekten dienen

<sup>27</sup> „Wenn spezifische Selektionsprozesse etwa über die Teilnahmebereitschaft bestimmter sozialer Gruppen vermutet werden, so enthält die gegebene Stichprobe keinerlei Informationen über die Charakteristika der nicht teilnehmenden Zielpersonen. Die einzige Quelle für diese benötigten Informationen sind Nonrespondenten Studien. Schon bei Planung der Umfrage sollte man die Möglichkeit einbeziehen, Nonrespondenten dahingehend zu motivieren, wenigstens zu Basisgrößen Angaben zu machen.“ (Rendtel, U. & Pötter, U. (1992): Über Sinn und Unsinn von Repräsentativitätsstudien. DIW-Diskussionspapier Nr. 61, Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung; S. 26).

<sup>28</sup> Der Ausfallfragebogen findet sich im Anhang. Bei infas wird in allen Studien standardmäßig der sogenannte „Ausfallfragebogen“ eingesetzt; dieser dient im wesentlichen der Analyse von Selektivitätseffekten. Dieses Vorgehen wird unseres Wissens standardmäßig von keinem anderen Institut durchgeführt (vgl. Schnell, Rainer (1997): Nonresponse in Bevölkerungsumfragen. Ausmaß, Entwicklung und Ursachen, Opladen): Leske und Budrich.

können, die durch die entsprechenden Stichprobenausfälle entstehen. Neben klassischen soziodemographischen Merkmalen wie Alter und Geschlecht wurde im Ausfallfragebogen zum einen auch die berufliche Situation und zum anderen - als Basis für einen dem Studienthema adäquat inhaltlich orientierten Vergleich - das politische Interesse abgefragt.

Im folgenden werden die grundlegenden Informationen zu den Ausfallfragebögen zusammenfassend dargestellt.

## 5.1 Auswertung des Ausfallfragebogens (12- bis 15-Jährige)

In insgesamt 536 Fällen konnte ein Ausfallfragebogen erhoben werden. Damit liegt für 30,8 Prozent der systematischen Ausfälle der 12- bis 15-Jährigen ein Ausfallfragebogen mit zusätzlichen Informationen vor.

Tabelle 22: Verteilung der Ausfallfragebögen nach systematischen Ausfällen (12- bis 15-Jährige)

Rücklaufcodes	Ausfallfragebogen vorhanden		Systematische Ausfälle Gesamt	
	abs.	in %	abs.	in %
210 niemand erreicht	16	3,0	143	8,2
211 HH in nächster Zeit antreffbar	1	0,2	21	1,2
212 ZP kurzfristig weg	1	0,2	8	0,5
541 ZP verzogen (Gemeinde)	1	0,2	1	0,1
999 Bearbeitungscode keine Angabe	8	1,5	263	15,1
311 ZP lt. HH krank	10	1,9	23	1,3
320 Kontakt zur ZP verhindert	24	4,5	56	3,2
321 Eltern verweigern Auskunft	19	3,5	37	2,1
322 keine Einwilligung der Eltern	106	19,8	229	13,2
330 ZP lässt sich verleugnen	9	1,7	23	1,3
340 HH verweigert jegliche Auskunft	20	3,7	64	3,7
220 Termin vereinbart	0	0,0	1	0,1
411 ZP krank	2	0,4	11	0,6
420 ZP verw. Int. aus and. Gründen	7	1,3	12	0,7
421 ZP verw. / kein Interesse	155	28,9	376	21,6
422 ZP verw. / Thema	3	0,6	35	2,0
423 ZP verw. / keine Zeit	27	5,0	124	7,1
424 ZP verw. / Int. nicht persönlich	10	1,9	13	0,7
426 ZP verw. / Datenschutzgründen	1	0,2	4	0,2
427 ZP verw. / Länge des Interviews	3	0,6	10	0,6
430 ZP verw. grundsätzlich	41	7,6	124	7,1
428 Eltern untersagen	60	11,2	110	6,3
Sonstige/andere Ausfallgründe	12	2,2	51	2,9
Gesamt:	536	100,0	1.739	100,0

Von den insgesamt 536 Ausfallfragebögen bei den 12- bis 15-Jährigen wurden rd. 38 Prozent mit den Jugendlichen selbst durchgeführt.



Tabelle 23: Verteilung der Ausfallfragebögen nach kontaktierter Person  
(12- bis 15-Jährige)

Kontakt mit der Zielperson	Gesamt		West		Ost	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Gesamt</b>	<b>536</b>	<b>100,0</b>	<b>363</b>	<b>100,0</b>	<b>173</b>	<b>100,0</b>
Ja	203	37,9	141	38,8	62	35,8
Nein	300	56,0	197	54,3	103	59,5
weiß nicht / k. A.	33	6,1	25	6,9	8	4,7

Einen ersten Überblick über mögliche Selektivitätseffekte ergibt der univariate Vergleich der Teilnahmebereitschaft. Verglichen werden die Verteilungen relevanter Merkmale der Teilnehmer mit denen der Nicht-Teilnehmer (Nonrespondenten).

Die Tabelle 24 des unvariaten Vergleichs verdeutlicht, dass der Anteil der Nonrespondenz bei den politisch uninteressierten Jugendlichen am höchsten ist (43,0 Prozent). Für diese Tabelle wurden nur Ausfallfragebögen mit persönlichem Kontakt zur Zielperson ausgewertet.

Tabelle 24: Univariater Vergleich der Merkmale politisches Interesse bei Kontakt mit der Zielperson (12- bis 15-Jährige)

Merkmale	Teilnehmer (n=2.163)	Nonrespondenten (n=203)
	%	%
<b>Politisches Interesse:</b>		
- Sehr stark	1,8	
- Stark	7,7	3,0
- Mittel	31,9	18,5
- Wenig	35,2	35,6
- Überhaupt nicht	23,3	43,0

Ein Vergleich der Merkmale nach Alter, Geschlecht, Wohngebäudetyp und BIK 10 stellt die nachfolgende Tabelle dar. In diesem Fall konnten zusätzlich die Daten der Einwohnermeldeämter zugespielt werden.

Tabelle 25: Univariater Vergleich der Merkmale Alter, Geschlecht, Wohngebäudetyp, und BIK (12- bis 15-Jährige)

Merkmale	Teilnehmer (n=2.163)	Nonrespondenten (n=536)
	%	%
<b>Alter</b>		
- 12 Jahre	17,7	19,6
- 13 Jahre	29,8	26,5
- 14 Jahre	31,2	26,9
- 15 Jahre	21,2	20,7
- keine Angabe	-	6,3
<b>Geschlecht:</b>		
- Männlich	49,7	52,1
- weiblich	50,3	46,6
- keine Angabe	-	1,3
<b>Wohngebäudetyp:</b>		
- Gehöft, Bauernhaus	2,9	2,6
- Villa, gehobenes Niveau	2,0	1,3
- Freist. Ein-/Zweifamilienhaus	50,4	32,8
- Freist. Mehrfamilienhaus	9,6	11,6
- Reihenhause: 1,2 Wohnparteien	8,0	6,5
- Reihenhause: 3,4 Wohnparteien	4,7	6,3
- Reihenhause: 5 o. mehr Wohnparteien	16,2	18,5
- Hochhaus	4,3	6,5
- Andere	2,0	1,5
- keine Angabe	-	2,2
- verweigert	-	10,1
<b>West</b>	69,8	67,7
<b>Ost</b>	30,2	32,3
<b>BIK10 Gemeindegrößenklasse</b>		
unter 2.000 EW	9,3	6,0
2.000 - u. 5.000 EW	8,2	9,1
5.000 - u. 20.000 EW	17,0	15,1
20.000 - u. 50.000 EW	9,3	9,0
50.000 - u. 100.000 EW (Rand)	1,5	0,4
50.000 - u. 100.000 EW (Kern)	3,9	4,7
100.000 - u. 500.000 EW (Rand)	7,5	5,4
100.000 - u. 500.000 EW (Kern)	9,6	11,4
500.000 und mehr EW (Rand)	10,5	9,0
500.000 und mehr EW (Kern)	23,2	30,0

## 5.2 Auswertung des Ausfallfragebogens (16- bis 29-Jährige)

Insgesamt können die Daten von 2.134 Ausfallfragebögen für die Betrachtung verwendet werden. Im Gegensatz zu der jüngeren Zielgruppe ist hier der prozentuale Anteil der systematischen Ausfälle, für die ein Ausfallfragebogen vorliegt mit 29,3 Prozent etwas geringer.

Tabelle 26: Verteilung der Ausfallfragebögen nach systematischen Ausfällen (16- bis 29-Jährige)

Rücklaufcodes	Ausfallfragebogen vorhanden		Systematische Ausfälle Gesamt	
	abs.	in %	abs.	in %
210 niemand erreicht	110	5,2	1.228	16,9
211 HH in nächster Zeit antreffbar	8	0,4	182	2,5
212 ZP kurzfristig weg	10	0,5	41	0,6
541 ZP verzogen (Gemeinde)	2	0,1	3	0,0
999 Bearbeitungscode keine Angabe	29	1,4	581	8,0
311 ZP lt. HH krank	24	1,1	105	1,4
320 Kontakt zur ZP verhindert	57	2,7	102	1,4
321 Eltern verweigern Auskunft	34	1,6	59	0,8
322 keine Einwilligung der Eltern	44	2,1	79	1,1
330 ZP lässt sich verleugnen	65	3,0	140	1,9
340 HH verweigert jegliche Auskunft	66	3,1	144	2,0
220 Termin vereinbart	0	0,0	4	0,1
411 ZP krank	16	0,7	95	1,3
420 ZP verw. Int. aus and. Gründen	67	3,1	107	1,5
421 ZP verw. / kein Interesse	717	33,6	1.877	25,8
422 ZP verw. / Thema	13	0,6	177	2,4
423 ZP verw. / keine Zeit	374	17,5	1.057	14,5
424 ZP verw. / Int. nicht persönlich	28	1,3	51	0,7
426 ZP verw. / Datenschutzgründen	10	0,5	25	0,3
427 ZP verw. / Länge des Interviews	36	1,7	150	2,1
430 ZP verw. grundsätzlich	309	14,5	792	10,9
428 Eltern untersagen	31	1,5	51	0,7
Sonstige/andere Ausfallgründe	84	3,9	235	3,2
Gesamt: auswertbare Interviews	2.134	100,0	7.285	100,0

Von den insgesamt 2.134 Ausfallfragebögen bei den 16- bis 29-Jährigen wurden etwa zwei Drittel mit der Zielperson selbst durchgeführt.

Tabelle 27: Verteilung der Ausfallfragebögen nach kontaktierter Person (16- bis 29-Jährige)

Kontakt mit der Zielperson	Gesamt		West		Ost	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Gesamt</b>	<b>2.134</b>	<b>100,0</b>	<b>1.439</b>	<b>100,0</b>	<b>695</b>	<b>100,0</b>
Ja	1.427	66,9	976	67,8	451	64,9
Nein	542	25,4	368	25,6	174	32,1
weiß nicht /k. A.	165	7,7	95	6,6	70	3,0

Auch hier erfolgt zunächst ein univariater Vergleich der Verteilungen relevanter Merkmale der Teilnehmer mit denen der Nicht-Teilnehmer (Nonrespondenten). Für die Verteilung der Merkmale in Tabelle 28 wurden nur Ausfallfragebögen, bei denen der Interviewer die Auskunft von der Zielperson selbst erhielt, einbezogen.

Tabelle 28: Univariater Vergleich der Merkmale politisches Interesse und berufliche Situation bei Kontakt mit der Zielperson (16- bis 29-Jährige)

Merkmale	Teilnehmer (n=7.004)	Nonrespondenten (n=1.427)
	in %	in %
<b>Politisches Interesse:</b>		
- Sehr stark	4,3	1,7
- Stark	15,0	6,5
- Mittel	40,0	31,1
- Wenig	30,0	34,0
- Überhaupt nicht	10,7	26,8
<b>Berufliche Situation</b>		
- Schüler an allgemeinbildender Schule	23,8	19,2
- in beruflicher Ausbildung / Student	27,5	30,1
- Berufstätig / ABM	28,5	34,6
- nicht erwerbstätig	10,1	8,7
- arbeitslos	8,3	6,2
- Sonstiges	1,7	1,1

34 Prozent der Nonrespondenten haben nach eigener Aussage ein geringes politisches Interesse. Die berufliche Situation hat ebenfalls einen Einfluß auf die Teilnahme, insgesamt 34,6 Prozent der Nonrespondenten sind berufstätig.

Tabelle 29: Univariater Vergleich der Merkmale Alter, Geschlecht, Wohngebäudetyp und BIK (16- bis 29-Jährige)

Merkmale	Teilnehmer (n=7.004)	Nonrespondenten (n=2.134)
	in %	in %
<b>Altersgruppen in Jahren</b>		
- 15 bis 17	23,0	16,9
- 18 bis 20	23,0	19,2
- 21 bis 23	19,7	22,2
- 24 bis 26	15,8	21,1
- 27 bis 29	12,1	16,4
- keine Angabe	6,4	4,2
<b>Geschlecht:</b>		
- Männlich	50,9	52,2
- weiblich	49,1	46,6
- keine Angabe	-	1,2
<b>Wohngebäudetyp:</b>		
- Gehöft, Bauernhaus	3,8	2,7
- Villa, gehobenes Niveau	1,7	1,5
- Freist. Ein-/Zweifamilienhaus	39,9	30,1
- Freist. Mehrfamilienhaus	13,6	14,0
- Reihenhhaus: 1,2 Wohnparteien	7,4	6,3
- Reihenhhaus: 3,4 Wohnparteien	6,6	6,2
- Reihenhhaus: 5 o. mehr Wohnparteien	19,4	21,1
- Hochhaus	5,1	5,4
- Andere	2,6	2,5
- keine Angabe	-	2,6
- verweigert	-	7,6
<b>West</b>	69,1	67,4
<b>Ost</b>	30,9	32,6
<b>BIK10 Gemeindegrößenklasse</b>		
unter 2.000 EW	9,7	7,1
2.000 - u. 5.000 EW	8,8	7,7
5.000 - u. 20.000 EW	15,2	17,1
20.000 - u. 50.000 EW	9,1	9,3
50.000 - u. 100.000 EW (Rand)	1,5	0,9
50.000 - u. 100.000 EW (Kern)	4,3	4,2
100.000 - u. 500.000 EW (Rand)	7,3	7,0
100.000 - u. 500.000 EW (Kern)	8,1	10,6
500.000 und mehr EW (Rand)	10,9	9,8
500.000 und mehr EW (Kern)	25,0	26,2

### 5.3 Faktoren der Teilnahmebereitschaft

In einem weiteren Schritt wird im Folgenden in einem multivariaten Modell geprüft, ob sich die nicht zur Teilnahme bereiten Zielpersonen, die aber den Ausfallfragebogen beantwortet haben, von den realisierten Fällen unterscheiden. Die Analyse soll also Aufschluss geben über mögliche sozialgruppenspezifische Teilnahmebereitschaften und systematische Verzerrungen der realisierten Stichprobe aufgrund eines Zusammenhangs von untersuchungsrelevanten Merkmalen mit der Teilnahmebereitschaft. Nicht untersucht werden systematische Ausfälle aufgrund von Verweigerungen bei einzelnen Variablen bzw. Items. Die Analysen beschäftigen sich also insgesamt mit den Auswirkungen von Unit-Nonresponse. Die Effekte von Item-Nonresponse bleiben dabei unberücksichtigt.<sup>29</sup>

Zur weitergehenden Aufklärung des Selektionsprozesses, d.h. der Frage nach der Abhängigkeit des Stichprobenausfalls von der Höhe der Ausprägung auf die erfassten Merkmale, wird die Teilnahmebereitschaft in Abhängigkeit der Merkmale BIK-Gemeindegrößenklasse, Region (Ost-West), Geschlecht, Altersgruppe, Haushaltssituation, Wohngebäudetyp, berufliche Situation und politisches Interesse modelliert. Als Grundlage für diese Betrachtung werden die Ergebnisse des Ausfallfragebogens verwendet, d.h. die systematischen Ausfälle werden durch die Zielpersonen, die diesen Ausfallfragebogen beantwortet haben repräsentiert.

Das multivariate Modell ist als logistische Regression mit der abhängigen Variable „Teilnahme“ angelegt. Das Modell prüft, welche Merkmale als entscheidende Einflussfaktoren für die Teilnahme an der Befragung gegenüber der Nichtteilnahme aufgrund eines systematischen Ausfalls betrachtet werden können. Die odds ratios geben dabei die Wahrscheinlichkeit in Bezug auf eine gewählte Referenzkategorie wieder, ein Interview von der Zielperson erhalten zu haben.<sup>30</sup> Da in einem solchen

<sup>29</sup> Die Unterscheidung zwischen „Unit-Nonresponse“ und „Item-Nonresponse“, ist als analytische Trennung zu verstehen. Mit „Unit-Nonresponse“ wird genau genommen eine (extreme) Untergruppe von Zielpersonen mit „Item-Nonresponse“ umschrieben, bei denen für alle Fragen fehlende Werte vorliegen.

<sup>30</sup> Die exponierten Regressionskoeffizienten der verwendeten logistischen Regression lassen sich als sog. „odds ratios“ bzw. „relative Risiken“ interpretieren. Bei den zweifach gestuften (dichotomen) unabhängigen Variablen kann ein odds ratio direkt als Wahrscheinlichkeitsverhältnis der Ausprägungen dieser Variablen interpretiert werden. So bedeutet beispielsweise ein „relatives Risiko“ von 1,5 auf der Variable „Haushaltssituation“ mit den Ausprägungen 0 für Mehrpersonenhaushalt und 1 für allein lebend, dass die Teilnahme-

Modell die Interdependenzen zwischen den einzelnen unabhängigen Variablen kontrolliert werden, lassen sich so die entscheidenden Einflussfaktoren herausarbeiten.

Das Ergebnis der multivariaten Analyse ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

---

wahrscheinlichkeit der allein Lebenden um den Faktor 1,5 höher ist als jene der in Mehrpersonenhaushalten lebenden Zielpersonen. Ein relatives Risiko kleiner eins kann als negativer Zusammenhang interpretiert werden. Ein Wert von 0,5 auf der Variable Geschlecht bedeutete beispielsweise, dass die Teilnahmewahrscheinlichkeit der Frauen geringer ist, nämlich nur halb so groß wie die der Männer. Umgekehrt ausgedrückt wäre die Teilnahmewahrscheinlichkeit der Männer bei diesem Beispiel doppelt so groß wie die der Frauen, was sich auch rechnerisch ermitteln lässt, indem eins durch das relative Risiko dividiert wird:  $1/0,5 = 2,0$ .

Tabelle 30: Logistische Regression auf die Teilnahmebereitschaft (abhängige Variable: Teilnahme=1, Nur Ausfallfragebogen beantwortet=0) <sup>31</sup>

Merkmale	odds ratios
<b>BIK-Gemeindegrößenklasse</b>	
- unter 2.000 EW	0,95
- 2.000 – u. 5.000 EW	1,04
- 5.000 – u. 20.000 EW	0,72 **
- 20.000 – u. 50.000 EW	0,94
- 50.000 – u. 100.000 EW (Randgemeinden)	0,66
- 50.000 – u. 100.000 EW (Kerngemeinde)	1,42
- 100.000 – u. 500.000 EW (Randgemeinden)	0,89
- 100.000 – u. 500.000 EW (Kerngemeinde)	0,63 **
- 500.000 und mehr EW (Randgemeinden)	0,89
- 500.000 und mehr EW (Kerngemeinde)	Referenzkategorie
<b>Region</b>	
- alte Bundesländer	Referenzkategorie
- neue Bundesländer	0,99
<b>Altersgruppen</b>	
- 16 – 17 Jahre	2,67 ***
- 18 – 20 Jahre	1,82 ***
- 21 – 23 Jahre	1,51 ***
- 24 – 26 Jahre	1,38 **
- 27 – 29 Jahre	Referenzkategorie
<b>Haushaltssituation</b>	
- Mit anderen Personen zusammen lebend	Referenzkategorie
- Alleine lebend	1,68 ***
<b>Geschlecht</b>	
- Weiblich	1,27 **
- Männlich	Referenzkategorie
<b>Wohngebäudetyp</b>	
- Gehöft, Bauernhaus	0,69
- Villa, gehobenes Niveau	0,59
- Freist. Ein-/Zweifamilienhaus	0,74
- Freist. Mehrfamilienhaus	0,72
- Reihenhause: 1,2 Wohnparteien	0,64
- Reihenhause: 3,4 Wohnparteien	0,78
- Reihenhause: 5 o. mehr Wohnparteien	0,76
- Hochhaus	0,87
- Andere	Referenzkategorie
<b>Berufliche Situation</b>	
- Schüler an allgemeinbildender Schule	Referenzkategorie
- In beruflicher Ausbildung, Student	0,90
- Berufstätig oder in ABM	1,01
- Nicht erwerbstätig	1,51 **
- Arbeitslos	1,72 **
- Sonstiges	2,12
<b>Politisches Interesse</b>	
- Sehr stark	9,97 ***
- Stark	6,25 ***
- Mittel	3,50 ***
- Wenig	2,20 ***
- Überhaupt nicht	Referenzkategorie

Anmerkung: \*\* p &lt; 0,05; \*\*\* p &lt; 0,01

<sup>31</sup> Anmerkung: \*\*\* p < 0,05.



Unter Kontrolle der anderen im Modell enthaltenen Variablen zeigen sich für die BIK-Gemeindegrößenklasse, ebenso wie für die Region und den Wohngebäudetyp keine wesentlichen Differenzen. Für diese Merkmale ergeben sich bei den systematischen Ausfällen mit einem beantworteten Ausfallfragebogen und den Studienteilnehmern, bei Kontrolle der anderen im Modell enthaltenen Variablen, im wesentlichen die gleichen Verteilungen.

Demgegenüber weist der statistisch signifikante Geschlechtseffekt auf eine höhere Teilnahmewahrscheinlichkeit der weiblichen gegenüber den männlichen Jugendlichen hin. Dieser Effekt ist mit einer um das rd. 1,3fach höheren Wahrscheinlichkeit der weiblichen Jugendlichen, an der Befragung teilgenommen zu haben allerdings vergleichsweise gering.

Einen stärkeren Einfluss hat den Ergebnissen zufolge die Haushaltssituation. Bei den allein lebenden Jugendlichen ergibt sich eine rd. 1,7fach höhere Teilnahmewahrscheinlichkeit als bei den Jugendlichen, die mit anderen Personen zusammen leben. Dieser Effekt lässt sich zum einen als fehlende Interventionsmöglichkeit anderer Haushaltsmitglieder (insbesondere der Eltern) interpretieren. Zum anderen könnte sich darin aber auch ein Unterschied in der Menge frei zur Verfügung stehender Zeit widerspiegeln, die bei den allein lebenden Jugendlichen größer sein dürfte. Der Effekt der beruflichen Situation stützt die letztere Interpretation. Hier zeigt sich, dass – unabhängig vom Alter – die Teilnahmewahrscheinlichkeit bei den nicht erwerbstätigen und den arbeitslosen Jugendlichen statistisch signifikant höher ist. Im Gegensatz zu den Schülern, Studenten, Auszubildenden und den berufstätigen Jugendlichen dürften auch sie mehr frei verfügbare Zeit haben.

Als einflussreichste, statistisch signifikante Faktoren der Teilnahmewahrscheinlichkeit erweisen sich das Alter und das politische Interesse. Es hängt offenbar in erheblichem Maße von diesen beiden Merkmalen ab, ob die Jugendlichen an der Befragung teilgenommen haben oder nicht. Das Ergebnis zeigt, dass mit dem Alter der Zielpersonen auch die Wahrscheinlichkeit der Nicht-Teilnahme zunimmt, wobei dieser Effekt nahezu linear verläuft. So ergibt sich für die 16- bis 17-Jährigen eine im Vergleich zu den 27- bis 29-Jährigen Jugendlichen um das rd. 2,7fach höhere Teilnahmewahrscheinlichkeit.

Noch ausgeprägtere Unterschiede zeigen sich beim politischen Interesse. Dieses ist für die Wahrscheinlichkeit, an der Befragung teilgenommen zu haben ein offensichtlich sehr bedeutsamer Faktor, wobei auch hier ein nahezu linearer Einfluss beobachtet werden kann. Je stärker das subjektive politische Interesse der Jugendlichen ausgeprägt ist, desto höher ist auch die Teilnahmewahrscheinlichkeit. So verweist das Ergebnis der multivariaten Analyse darauf, dass die Teilnahmewahrscheinlichkeit der sehr stark an Politik interessierten gegenüber den politisch überhaupt nicht interessierten Jugendlichen das nahezu zehnfache beträgt. Selbst bei den politisch wenig interessierten Jugendlichen ergibt sich gegenüber den politisch überhaupt nicht interessierten Jugendlichen eine um das 2,2fach höhere Teilnahmewahrscheinlichkeit.

Aufgrund dieses Befundes ist davon auszugehen, dass die realisierte Stichprobe des Jugendsurveys einen im Vergleich zur Grundgesamtheit im Durchschnitt politisch interessierteren Teil der Jugendlichen abbildet. Auf der anderen Seite ist aber auch festzuhalten, dass es keinen vollständigen und auch keinen nahezu vollständigen Ausfall von politisch überhaupt nicht interessierten Jugendlichen in der Befragung gab. Dieser Teil der Jugendlichen dürfte allerdings unterrepräsentiert sein.

Da für das politische Interesse in der jugendlichen Bevölkerung keine Referenzdaten vorliegen, ist ein Ausgleich der Verteilung mit Hilfe einer klassischen Gewichtung (Randanpassung) an dieser Stelle nicht möglich. Die durch die unterschiedlichen Teilnahmewahrscheinlichkeiten in den Altersgruppen bedingte Abweichung der Altersverteilung im Jugendsurvey im Vergleich zur Grundgesamtheit, lässt sich jedoch über eine Gewichtung ausgleichen.

## 6. Repräsentativität und Gewichtung

Um die Verteilungen bekannter Variablen in der Stichprobe an die der Grundgesamtheit anzupassen, werden bei Bevölkerungsumfragen für gewöhnlich Gewichtungsfaktoren berechnet. Hervorzuheben ist, dass eine Gewichtung des Datensatzes nur dann notwendig ist, wenn Verteilungsaussagen gemacht werden sollen und eine Trennung nach den zur Gewichtung verwendeten Variablen dabei nicht stattfindet.

Grundsätzlich ist zwischen zwei Gewichtungstypen zu unterscheiden:

- Designgewichtung
- Redressmentgewichtung

Für die dritte Welle des Jugendsurvey und für die Zusatzstudie unter der 12- bis 15-jährigen Wohnbevölkerung wurden jeweils getrennte Gewichte berechnet. Dies ist notwendig, um die Vergleichbarkeit der dritten Welle mit den vorherigen Wellen zu gewährleisten.

Bei der Designgewichtung werden die Vorgaben bei der Stichprobenziehung so ausgeglichen, dass die Verteilung der Designvariablen in der Stichprobe an die der Grundgesamtheit angepasst wird. Dies ist insbesondere dann notwendig, wenn die Stichprobenziehung disproportional zur Grundgesamtheit stattgefunden hat. Durch die Gewichtung sind dann Verteilungsaussagen über die gesamte Stichprobe möglich. Sind also bestimmte Gruppen aufgrund des Auswahlverfahrens unter- oder überrepräsentiert, kann dies über die Designgewichtung ausgeglichen werden. Aufgrund der disproportionalen Schichtung der Stichprobe des Jugendsurveys über die alten und neuen Bundesländer, ist hier ein Designgewichtungsfaktor berechnet worden, der diese Disproportionalität ausgleicht. Eine weitere Designgewichtung ist nicht notwendig, da es sich bei der vorliegenden Einwohnermeldestichprobe um eine Personenchprobe handelt. Anders als beim ADM-Design besteht für jede Person die gleiche Wahrscheinlichkeit (abgesehen von der West-/ Ost-Disproportionalität) in die Stichprobe zu gelangen.

Die Redressmentgewichtung zielt darauf ab, die Verteilung von bekannten Merkmalen in der Stichprobe der Verteilung in der Grundgesamtheit

anzupassen (Randanpassung). Die Annahme ist, dass mit der Anpassung in der Grundgesamtheit bekannter Merkmale auch andere - durch Ausfälle bedingte Abweichungen - in den Verteilungen der Stichprobe angepasst werden. In der Literatur wird allerdings darauf hingewiesen, dass es unklar ist, ob dieses Ziel durch die Gewichtung erreicht werden kann. Berichtet wird im Gegenteil sogar, dass die Gewichtung eine Verschlechterung der Anpassung bewirken kann<sup>32</sup>. Aus diesem Grunde wurden für den Jugendsurvey nur dann Redressmentgewichte berechnet, wenn die Abweichung relativ deutlich ist und es sich um zentrale Merkmale der Studie handelt. Wie die folgenden Tabellen - in der die Verteilung einiger Merkmale im Jugendsurvey mit den Daten der amtlichen Statistik verglichen werden - verdeutlicht, gilt dies lediglich für das Alter der Befragten.

Tabelle 31: Prozentuale Verteilungen wesentlicher Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik nach West / Ost (12- bis 15-Jährige)<sup>33</sup>

Merkmal	West <sup>34</sup>		Ost	
	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik
<b>Alter</b>				
12 Jahre	19,9	24,6	12,8	16,8
13 Jahre	29,6	25,5	30,3	25,8
14 Jahre	30,8	24,7	32,0	27,7
15 Jahre	19,7	25,2	24,9	29,6
<b>Geschlecht</b>				
männlich	48,8	51,3	51,8	51,3
weiblich	51,2	48,7	48,2	48,7
<b>BIK10 Gemeindegrößenklasse</b>				
unter 2.000 EW	5,9	4,9	17,0	13,2
2.000 - u. 5.000 EW	7,4	6,8	10,6	9,2
5.000 - u. 20.000 EW	19,5	16,6	11,6	12,9
20.000 - u. 50.000 EW	9,9	10,0	8,1	9,3
50.000 - u. 100.000 EW (Rand)	1,0	0,5	2,1	2,8
50.000 - u. 100.000 EW (Kern)	3,2	3,4	5,5	6,7
100.000 - u. 500.000 EW (Rand)	8,5	6,9	4,7	5,2
100.000 - u. 500.000 EW (Kern)	9,3	9,4	10,4	13,1
500.000 und mehr EW (Rand)	12,0	11,0	7,0	4,9
500.000 und mehr EW (Kern)	23,3	30,5	22,9	22,8

<sup>32</sup> Gabler, S., Hoffmeyer-Zlotnik, J. und Krebs, D. (Hg.) 1994: Gewichtung in der Umfragepraxis. Opladen: Westdeutscher Verlag.

<sup>33</sup> Als Quelle für die Daten der amtlichen Statistik dienen eigene Berechnungen auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001.

<sup>34</sup> West: inkl. Berlin-West; Ost: inkl. Berlin-Ost.

Tabelle 32: Prozentuale Verteilungen weiterer Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik bundesweit (12- bis 15-Jährige)<sup>35</sup>

<b>Bundesweit: 12- bis 15-Jährige</b>		
	<b>Realisierte Stichprobe</b>	<b>Amtl. Statistik</b>
<b>Bundesland</b>		
Schleswig-Holstein	3,3	3,0
Hamburg	1,4	1,9
Niedersachsen	9,4	8,6
Bremen	0,4	0,7
Nordrhein-Westfalen	16,3	19,5
Hessen	7,0	6,7
Rheinland-Pfalz	4,6	4,1
Baden-Württemberg	12,3	10,9
Bayern	12,4	13,1
Saarland	1,2	1,1
Berlin (Gesamt)	3,4	4,5
Brandenburg	5,2	4,9
Mecklenburg-Vorpommern	3,8	3,4
Sachsen	9,4	8,2
Sachsen-Anhalt	5,5	4,9
Thüringen	4,3	4,5
<b>Ausländeranteil</b>		
12-Jährige	6,3	10,5
13-Jährige	5,6	9,8
14-Jährige	6,7	10,0
15-Jährige	6,5	9,7

<sup>35</sup> Als Quelle für die Daten der amtlichen Statistik dienen eigene Berechnungen auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001.

Tabelle 33: Prozentuale Verteilungen wesentlicher Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik nach West / Ost (16- bis 29-Jährige) <sup>36</sup>

Merkmal	West <sup>37</sup>		Ost	
	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik
<b>Altersgruppen in Jahren</b> <sup>38</sup>				
15 bis 17	23,3	20,2	22,8	21,2
18 bis 20	24,1	18,9	27,6	21,6
21 bis 23	21,0	20,3	20,5	21,5
24 bis 26	17,7	20,0	16,8	19,7
27 bis 29	13,9	20,5	12,3	16,1
<b>Geschlecht</b>				
männlich	50,0	50,7	52,8	52,6
weiblich	50,0	49,3	47,2	47,4
<b>BIK10 Gemeindegrößenklasse</b>				
unter 2.000 EW	6,3	4,9	17,4	13,2
2.000 - u. 5.000 EW	7,5	6,8	11,9	9,2
5.000 - u. 20.000 EW	17,1	16,6	11,0	12,9
20.000 - u. 50.000 EW	10,2	10,0	6,8	9,3
50.000 - u. 100.000 EW (Rand)	1,0	0,5	2,7	2,8
50.000 - u. 100.000 EW (Kern)	3,2	3,4	6,8	6,7
100.000 - u. 500.000 EW (Rand)	8,1	6,9	5,8	5,2
100.000 - u. 500.000 EW (Kern)	7,8	9,4	9,2	13,1
500.000 und mehr EW (Rand)	12,7	11,0	7,2	4,9
500.000 und mehr EW (Kern)	26,2	30,5	21,1	22,8

<sup>36</sup> Als Quelle für die Daten der amtlichen Statistik dienen eigene Berechnungen auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001.

<sup>37</sup> West: inkl. Berlin-West; Ost: inkl. Berlin-Ost.

<sup>38</sup> Die Alterseinteilung ist für den Jugendsurvey nicht so trennscharf möglich, wie in der amtlichen Statistik. Sofern nur Altersangaben, aber keine Jahrgänge (wie in der amtlichen Statistik) zur Verfügung gestellt wurden, ist die Abgrenzung der Altersgruppen nur bedingt möglich. So wurde in Absprache zwischen infas und DJI ein Teil der 15-Jährigen der Kohorte der 16- bis 29-Jährigen zugeordnet. Dem wird hier Rechnung getragen, indem der Jahrgang 1988 (also die 15-jährigen) bei der Gewichtung berücksichtigt wurde.

Tabelle 34: Prozentuale Verteilungen weiterer Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik bundesweit (16- bis 29-Jährige) <sup>39</sup>

Bundesweit: 16- bis 29-Jährige		
	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik
<b>Schulabschluss</b> <sup>40</sup>		
ohne Abschluss	1,81	2,45
Hauptschule/	17,65	21,22
Realschule	30,34	28,47
(Fach-)Hochschulreife	24,91	24,42
anderer Abschluss	1,20	0,72
noch Schüler	24,09	22,67
<b>Bundesland</b>		
Schleswig-Holstein	3,2	3,0
Hamburg	1,4	1,9
Niedersachsen	8,6	8,6
Bremen	0,3	0,8
Nordrhein-Westfalen	19,1	19,5
Hessen	6,1	6,8
Rheinland-Pfalz	4,6	4,1
Baden-Württemberg	9,6	10,9
Bayern	13,6	13,1
Saarland	1,2	1,1
Berlin (Gesamt)	3,4	4,5
Brandenburg	5,8	4,9
Mecklenburg-Vorpommern	4,4	3,4
Sachsen	9,2	8,1
Sachsen-Anhalt	5,1	4,9
Thüringen	4,5	4,5
<b>Ausländeranteil</b>		
15- bis 17-Jährige	6,2	9,6
18- bis 20-Jährige	5,7	9,7
21- bis 23-Jährige	7,7	12,1
24- bis 26-Jährige	8,6	15,3
27- bis 29-Jährige	12,4	18,1

Insgesamt wurden für beide Teilstudien drei Gewichtungsfaktoren berechnet:

- Designgewicht: Ausgleich der West-Ost-Disproportionalität
- Redressmentgewicht: Ausgleich der Altersverteilung
- Kombinationsgewicht: Die Kombination der beiden oben genannten Gewichtungsfaktoren.

<sup>39</sup> Als Quelle für die Daten der amtlichen Statistik dienen eigene Berechnungen auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001.

<sup>40</sup> Für die Verteilung der Schulabschlüsse in der Zielpopulation existieren nur Daten für Gesamtdeutschland. Die zum Vergleich herangezogene Altersgruppe der amtlichen Statistik reicht von 15 bis 30 Jahre.

Für den Fall einer gemeinsamen Auswertung beider Teilstudien sind die obengenannten Gewichte nicht brauchbar, da sich die Grundgesamtheit, über die Aussagen gemacht werden, ändert.

Bei einer gemeinsamen Auswertung der 12- bis 29-Jährigen muss zusätzlich zu den oben beschriebenen Gewichtungen auch das disproportionale Verhältnis der beiden Teilstudien zueinander ausgeglichen werden:

Für die dritte Welle des Jugendsurvey betrug die zu realisierende Zahl Interviews 7.000, für die Zusatzstudie der 12- bis 15-Jährigen 2.000. Im Resultat steht ein Verhältnis von 7.004 zu 2.163 Interviews. Das entspricht einem Anteil von knapp 24 Prozent Interviews mit 12- bis 15-Jährigen. Laut amtlicher Statistik beträgt der Anteil der 12- bis 15-Jährigen etwa 21 Prozent. Der erhöhte Anteil der jüngeren Teilgruppe muss also für eine gemeinsame Auswertung der beiden Teilstudien ausgeglichen werden.

Daher wurden zwei gesonderte Gewichte erstellt, die zum Zwecke einer gemeinsamen Auswertung der beiden Teilstudien zu verwenden sind:

- Designgewicht (Ausgleich der West-Ost-Disproportionalität und der Teilstudien-Disproportionalität)
- Kombinationsgewicht (zusätzlich Ausgleich der Altersverteilung)



## 7. Interviewsituation

Am Ende eines jeden Interviews haben die Interviewer die Befragungssituation mittels vorgegebener Fragen bewertet - dieser Teil wurde ohne die Zielpersonen beantwortet. Aus den Angaben können Rückschlüsse über die Kooperation und Atmosphäre der Befragungssituation gezogen werden.

### 7.1 Interviewsituation (12- bis 15-Jährige)

In der Zielgruppe der 12- bis 15-Jährigen war die Bereitschaft, die Fragen im Interview zu beantworten, gut (87 Prozent). Eine mittelmäßige Bereitschaft war – laut Bewertung der Interviewer – bei 11 Prozent der Befragten gegeben, während sie als explizit schlecht in nur knapp einem Prozent der Fälle bewertet wurde. Die Zuverlässigkeit der Angaben wird von den Interviewern kaum in Frage gestellt. In 92 Prozent der realisierten Interviews bei den 12- bis 15-Jährigen wird die Zuverlässigkeit der Antworten als insgesamt zuverlässig von den Interviewern eingestuft. Bei der jüngeren Zielgruppe wurden die Fragen nach dem politischen Interesse und Kenntnisstand nicht abgefragt.

Tabelle 35: Interviewsituation der Befragten (12- bis 15-Jährige)

	12- bis 15-Jährige	
	abs.	in %
<b>Antwortbereitschaft</b>		
gut	1.875	86,7
mittelmäßig	229	10,6
schlecht	15	0,7
anfangs gut, später schlechter	11	0,5
anfangs schlecht, später besser	18	0,8
keine Angabe	15	0,7
<b>Zuverlässigkeit der Angaben</b>		
insgesamt zuverlässig	1.990	92,0
insgesamt weniger zuverlässig	55	2,5
bei einigen Fragen weniger zuverlässig	104	4,8
keine Angabe	14	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.163</b>	<b>100,0</b>

### 7.1.1 Anwesenheit und Störung des Interviews durch Dritte (12- bis 15- Jährige)

Da die Anwesenheit anderer Personen in der Interviewsituation die Zielperson ablenken und zu einer Verzerrung der Aussagen führen kann, ist bei einer Befragung darauf zu achten, dass Gespräche möglichst in Ruhe und ohne Anwesenheit Dritter stattfinden.

Knapp die Hälfte der Interviews wurden mit den Jugendlichen alleine durchgeführt, in den meisten Fällen war die Mutter (39,5 Prozent) anwesend.

Tabelle 36: Anwesenheit dritter Personen (12- bis 15-Jährige)

Anwesenheit von Dritten (Mehrfachnennung)	12- bis 15-Jährige	
	abs.	in %
Interview alleine durchgeführt	1.107	51,2
Mutter	855	39,5
Vater	273	12,6
Großeltern	32	1,5
Geschwister	209	9,7
Sonstige	92	8,1
keine Angabe	13	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.163</b>	<b>100,0</b>

In drei von vier Fällen wurde nicht in das Interview durch eine dritte anwesende Person eingegriffen. Manchmal eingegriffen wurde in 22 Prozent der Interviews und häufiger in nur gut einem Prozent.

Tabelle 37: Störung durch Dritte (12- bis 15-Jährige)

Störung durch Dritte	12- bis 15-Jährige	
	abs.	in %
ja, häufig	16	1,2
ja, manchmal	304	22,0
nein	1.051	75,9
keine Angabe	13	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>1.384</b>	<b>100,0</b>

## 7.2 Interviewersituation (16- bis 29-Jährige)

Die gute Antwortbereitschaft der älteren Zielgruppe ist nach Beurteilung der Interviewer etwas geringer (83 Prozent). Explizit schlecht wurden gut ein Prozent der Antwortbereitschaft der Zielpersonen von den Interviewern eingeschätzt. In 6.489 Fällen (93 Prozent) werden die Angaben als sehr zuverlässig eingeschätzt. Nur drei Prozent der Interviews werden als weniger zuverlässig eingestuft.

Tabelle 38: Antwortbereitschaft der Befragten (16- bis 29-Jährige)

	16- bis 29-Jährige	
	absolut	in %
<b>Antwortbereitschaft</b>		
gut	5.831	83,3
mittelmäßig	804	11,5
schlecht	91	1,3
anfangs gut, später schlechter	105	1,5
anfangs schlecht, später besser	100	1,4
keine Angabe	73	1,0
<b>Zuverlässigkeit</b>		
insgesamt zuverlässig	6.489	92,6
insgesamt weniger zuverlässig	220	3,1
bei einigen Fragen weniger zuverlässig	245	3,5
keine Angabe	50	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>7.004</b>	<b>100,0</b>

### 7.2.1 Politisches Interesse und Kenntnisstand der Befragten (16- bis 29-Jährige)

Aufgrund des Fokus der politischen Fragen im inhaltlichen Teil dieser Studie wurde im Interviewer-Fragebogen ebenfalls eine Einschätzung des politischen Interesses und des Kenntnisstandes der Zielpersonen erhoben.

Die Interviewer gaben folgende Beurteilung ab: Rund sechs Prozent der Befragten wurden als sehr stark an Politik interessiert eingestuft, 19 Prozent als stark interessiert, für knapp 40 Prozent wurde mittleres Interesse, für rund 27 Prozent geringes Interesse und für acht Prozent überhaupt kein politisches Interesse angegeben.

Tabelle 39: Politisches Interesse der Befragten (16- bis 29-Jährige)

	16- bis 29-Jährige	
	absolut	in %
<b>Politisches Interesse</b>		
sehr starkes Interesse	392	5,6
starkes Interesse	1.336	19,1
mittleres Interesse	2.797	39,9
geringes Interesse	1.882	26,9
überhaupt kein Interesse	544	7,8
keine Angabe	53	0,7
<b>Politischer Kenntnisstand</b>		
sehr große Kenntnis	287	4,1
große Kenntnis	1.343	19,2
mittlere Kenntnis	3.412	48,7
geringe Kenntnis	1.485	21,2
sehr geringe Kenntnis	411	5,9
keine Angabe	66	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>7.004</b>	<b>100,0</b>

Die Kenntnisse bzw. das Verständnis der Zielpersonen für Fragen, die sich auf Politik beziehen, wurde jedoch überwiegend im mittleren Bereich eingestuft (rund 50 Prozent). Sehr große bzw. große Kenntnis in politischen Fragen wurden gut 23 Prozent der Befragten und geringe bzw. sehr geringe Kenntnis rund 27 Prozent zugeschrieben.

### 7.2.2 Anwesenheit und Störung des Interviews durch Dritte (16- bis 29-Jährige)

Über 80 Prozent der Interviews wurden mit der Zielperson alleine durchgeführt. In 5,2 Prozent der Befragungen war der jeweilige Partner/die Partnerin der Zielperson anwesend. Gut zehn Prozent der Interviews wurden in Anwesenheit anderer Familienangehöriger durchgeführt, bei rund drei Prozent waren die Kinder der Zielperson anwesend und in 2,6 Prozent waren andere Personen während des Interviews zugegen.

Tabelle 40: Anwesenheit dritter Personen (16- bis 29-Jährige)

<b>Anwesenheit von Dritten (Mehrfachnennung)</b>	<b>16- bis 29-Jährige</b>	
	<b>abs.</b>	<b>in %</b>
Interview alleine durchgeführt	5.677	81,1
Ehegatte / Partner	361	5,2
Kinder	199	2,8
andere Familienangehörige	709	10,1
Sonstige	181	2,6
keine Angabe	47	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>7.004</b>	

Wenn eine dritte Person anwesend war, haben diese überwiegend nicht in den Ablauf des Interviews eingegriffen (77,9 Prozent), manchmal eingegriffen wurde in rund 17 Prozent der Fälle, häufig dagegen nur zu rund zwei Prozent.

Tabelle 41: Störung durch Dritte (16- bis 29-Jährige)

<b>Störung durch Dritte</b>	<b>16- bis 29-Jährige</b>	
	<b>abs.</b>	<b>in %</b>
ja, häufig	46	2,3
ja, manchmal	348	17,3
nein	1.566	77,9
keine Angabe	51	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>2.011</b>	<b>100,0</b>

### 7.3 Interviewdauer

Für die Angabe der Interviewdauer ist festzuhalten, dass es sich hierbei nicht um eine exakte Messung der Gesprächsdauer, sondern um eine Schätzung der Interviewer am Ende des Interviews handelt.

#### 7.3.1 Interviewdauer (12- bis 15-Jährige)

Die durchschnittliche Interviewdauer bei den 12- bis 15-Jährigen liegt bei 47,7 Minuten<sup>41</sup>. Dabei liegt für die in Ostdeutschland geführten Interviews die Dauer mit 46,4 Minuten etwas unter dem Durchschnitt. Im Westen liegt der durchschnittliche Wert bei 48,3 Minuten. Für die Hauptstudie war eine Dauer der Interviews von 60 Minuten vorgesehen. Der Durchschnittswert liegt damit unter der angezielten Dauer der Befragung.

Tabelle 42: Dauer der realisierten Interviews in Minuten (12- bis 15-Jährige)

Dauer in Minuten	Anzahl der Interviews (12- bis 15-Jährige)					
	West		Ost		Gesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
bis 40 Minuten	551	37,0	249	38,2	800	37,3
41 - 50 Minuten	510	34,2	233	35,7	743	34,7
51 - 60 Minuten	268	18,0	113	17,3	381	17,8
61 - 70 Minuten	89	6,0	34	5,2	123	5,7
71 - 80 Minuten	32	2,1	11	1,7	43	2,0
81 - 100 Minuten	31	2,1	11	1,7	42	2,0
101 Min. u. länger	9	0,6	1	0,2	10	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>1.490</b>	<b>100,0</b>	<b>652</b>	<b>100,0</b>	<b>2.142</b>	<b>100,0</b>
<b>Durchschnittliche Interviewdauer</b>	<b>48,3 Min.</b>		<b>46,4 Min.</b>		<b>47,7 Min.</b>	

<sup>41</sup> Für die Berechnung der durchschnittlichen Interviewdauer wurden die Fälle ohne Angaben in der Interviewdauer herausgenommen.

### 7.3.2 Interviewdauer (16- bis 29-Jährige)

Bei der älteren Zielgruppe liegt die durchschnittliche Interviewdauer bei 65,3 Minuten<sup>42</sup>. In Westdeutschland ist die Dauer der geführten Interviews um knapp drei Minuten länger (West: 66,1 vs. Ost: 63,4 Minuten). Für die Studie „Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“ war eine Interviewdauer von 60 Minuten vorgesehen. Die exakte Interviewdauer wurde um gut fünf Minuten überschritten.

Tabelle 43: Dauer der realisierten Interviews in Minuten (16- bis 29-Jährige)

Dauer in Minuten	Anzahl der Interviews (16- bis 29-Jährige)					
	West		Ost		Gesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
bis 40 Minuten	77	1,6	79	3,7	156	2,2
41 - 50 Minuten	800	16,7	452	21,0	1.252	18,1
51 - 60 Minuten	1.544	32,3	719	33,4	2.263	32,6
61 - 70 Minuten	1.115	23,3	455	21,2	1.570	22,6
71 - 80 Minuten	557	11,6	224	10,4	781	11,3
81 – 100 Minuten	535	11,2	160	7,4	695	10,0
101 Min. u. länger	157	3,3	61	2,8	218	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>4.785</b>	<b>100,0</b>	<b>2.150</b>	<b>100,0</b>	<b>6.935</b>	<b>100,0</b>
<b>Durchschnittliche Interviewdauer</b>	<b>66,1 Min.</b>		<b>63,4 Min.</b>		<b>65,3 Min.</b>	

<sup>42</sup> Für die Berechnung der durchschnittlichen Interviewdauer wurden die Fälle ohne Angaben in der Interviewdauer herausgenommen.

## 8 Datenprüfung und -bereinigung

Schon bei der Dateneingabe wurden die gültigen Wertebereiche für einzelne Fragen festgelegt. Zudem war in das Erfassungsprogramm bereits die Filtersteuerung integriert. Erfasst wurden im DJI-Jugendsurvey ebenso die Antworten auf offene Fragen und die offenen Texte der Zusatzkategorien „Sonstige“.

Nach der Eingabe wurden die Daten auf Filterfehler, Plausibilitäten und Inkonsistenzen hin überprüft. Dies erfolgte mit einem spezifisch angepassten Prüfprogramm. Die Datenprüfung erfolgte - wie auch die Datenbereinigung - routinemäßig nach ZUMA-Standard und den ZUMA-Konventionen für missing-data. Zudem wurden einzelne Prüfroutinen studien-spezifisch mit dem Auftraggeber abgestimmt.

Die Datenbereinigung erfolgte ebenfalls in Rücksprache mit dem Auftraggeber. Dabei wurden die Protokolle der Prüfroutinen sorgfältig ausgewertet und in einzelnen Fällen Entscheidungen mit dem Auftraggeber abgestimmt<sup>43</sup>. Die Filterfehler wurden variablen- und personenspezifisch dokumentiert.

Das Deutsche Jugendinstitut e.V., München hat zwei (geprüfte und bereinigte) SPSS-Datensätze (mit zusätzlichen Gewichtungsvariablen) erhalten. Beide Datensätze beinhalten die Befragungsergebnisse in anonymisierter Form.

---

<sup>43</sup> Zur Dokumentation der Datenprüfung und -bereinigung verweisen wir auf die „Absprachen zur Datenprüfung“ im Anhang.



## ANHANG

1. Anschreiben an die Eltern der 12- bis 15-Jährigen
2. Anschreiben der 16- bis 29-Jährigen
3. Kontaktprotokoll der 12- bis 15-Jährigen
4. Kontaktprotokoll der 16- bis 29-Jährigen
5. Panelblatt der 12- bis 15-Jährigen
6. Panelblatt der 16- bis 29-Jährigen
7. Datenschutzerklärung
8. Ausfallfragebogen
9. Interviewer-Kontrollbrief der 12- bis 15-Jährigen
10. Interviewer-Kontrollbrief der 16- bis 29-Jährigen
11. Dokument zur Datenprüfung

An die Erziehungsberechtigten  
von  
Erika Mustermann  
Berliner Str. 12

10011 Berlin

Bonn, August 2003  
Hd, Jm/ 3242 / 1002001

## Jugendliche in Deutschland

Liebe Eltern,

das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn führt im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts e.V. (DJI) in München die dritte Welle des Forschungsprojektes „DJI-Jugendsurvey“ durch. Die Studie beobachtet Einstellungen und Orientierungen zu verschiedenen Lebensbereichen von Jugendlichen in Deutschland. Themenschwerpunkte sind hierbei: Schule, Familie, Freunde, Beruf, Zukunft und gesellschaftliches Engagement. Wir wollen in ganz Deutschland 2.000 Jugendliche befragen.

Mit diesem Brief möchten wir Sie über die Studie informieren und ganz herzlich darum bitten, dass Ihr Kind an der Befragung teilnehmen darf.

Ihre Adresse wurde – zusammen mit vielen anderen – durch ein Zufallsverfahren aus dem Einwohnermelderegister Ihrer Gemeinde ausgewählt. Die Adressen sind auf Basis der Meldegesetze der Bundesländer übermittelt worden. Es ist absolut sichergestellt, dass alle Ihre Angaben anonym bleiben. Die Daten werden immer ohne Namen und Adresse ausgewertet. Die Untersuchung unterliegt allen Bestimmungen des Datenschutzes. Bitte beachten Sie auch die beiliegende „Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben“.

**Selbstverständlich ist die Teilnahme freiwillig.** Wir wollen jedoch ein möglichst wirklichkeitsgetreues Bild erhalten, welche Einstellungen und Orientierungen Jugendliche zu den verschiedenen Themenbereichen haben. Dies können wir nur dann sicherstellen, wenn möglichst alle ausgewählten Jugendlichen an der Studie mitwirken.

Die Befragung wird in einem persönlichen Gespräch mit einer Interviewerin oder einem Interviewer stattfinden. In den nächsten Wochen wird sich deshalb eine Interviewerin oder ein Interviewer mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen für Ihr Kind geeigneten Termin zu vereinbaren. Die Interviewer können sich mit einem studienspezifischen Ausweis des infas Instituts für angewandte Sozialwissenschaft ausweisen.

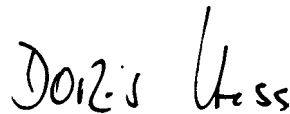
Sollten Sie noch weitere Fragen zu dieser Studie haben, können Sie sich gerne schriftlich oder telefonisch mit uns in Verbindung setzen. Sie erreichen Frau Yvonne Schultheiß unter 0228 / 3822-431. Wir rufen Sie auch gerne zurück, damit Ihnen keine Kosten entstehen. Zusätzlich haben wir weitere interessante Informationen über diese Studie im Internet für Sie bereitgestellt: <http://www.infas.de>.

Wir möchten uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Befragung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Dipl. Soz. Martina Gille  
Projektleiterin DJI



i.A. Doris Hess  
Projektleiterin infas

Frau  
Erika Mustermann  
Berliner Str. 12

10011 Berlin

Bonn, August 2003  
Hd, Jm/ 3242 / 2001011

## Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland

Sehr geehrte Frau Mustermann,

das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn führt im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts e.V. (DJI) in München die dritte Welle des Forschungsprojektes „DJI-Jugendsurvey“ durch. Die Studie beobachtet Einstellungen und Orientierungen zu verschiedenen Lebensbereichen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Themenschwerpunkte sind hierbei: Schule, Familie, Freunde, Beruf, Zukunft und gesellschaftliches Engagement. Wir wollen in ganz Deutschland 7.000 Jugendliche und junge Erwachsene befragen.

Mit diesem Brief möchten wir Sie über die Studie informieren und ganz herzlich darum bitten, dass Sie an der Befragung teilnehmen.

Ihre Adresse wurde – zusammen mit vielen anderen – durch ein Zufallsverfahren aus dem Einwohnermelderegister Ihrer Gemeinde ausgewählt. Die Adressen sind auf Basis der Meldegesetze der Bundesländer übermittelt worden. Es ist absolut sichergestellt, dass alle Ihre Angaben anonym bleiben. Die Daten werden immer ohne Namen und Adresse ausgewertet. Die Untersuchung unterliegt allen Bestimmungen des Datenschutzes. Bitte beachten Sie auch die beiliegende „Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben“.

**Selbstverständlich ist die Teilnahme freiwillig.** Wir wollen jedoch ein möglichst wirklichkeitsgetreues Bild erhalten, welche Einstellungen und Orientierungen Jugendliche und junge Erwachsene zu den verschiedenen Themenbereichen haben. Dies können wir nur dann sicherstellen, wenn möglichst alle ausgewählten Personen an der Studie mitwirken.

Die Befragung wird in einem persönlichen Gespräch mit einer Interviewerin oder einem Interviewer stattfinden. In den nächsten Wochen wird sich deshalb eine Interviewerin oder ein Interviewer mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen für Sie geeigneten Termin zu vereinbaren. Die Interviewer können sich mit einem studienspezifischen Ausweis des infas Instituts für angewandte Sozialwissenschaft ausweisen.

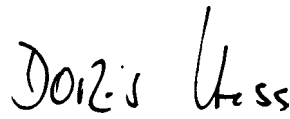
Sollten Sie noch weitere Fragen zu dieser Studie haben, können Sie sich gerne schriftlich oder telefonisch mit uns in Verbindung setzen. Sie Frau Yvonne Schultheiß unter 0228 / 3822-431. Wir rufen Sie auch gerne zurück, damit Ihnen keine Kosten entstehen. Zusätzlich haben wir weitere interessante Informationen über diese Studie im Internet für Sie bereitgestellt: <http://www.infas.de>.

Wir möchten uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Befragung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Dipl. Soz. Martina Gille  
Projektleiterin DJI



i.A. Doris Hess  
Projektleiterin infas

**Jugendliche in Deutschland**  
DJI-Jugendsurvey 2003

Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an einer weiteren Befragung im Rahmen des Projektes „Jugendliche in Deutschland“ teilnimmt und dass nur zu diesem Zweck unsere Adresse aufbewahrt wird.

Ich behalte mir vor, jederzeit mein Einverständnis wieder zurückzuziehen.

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Erziehungsberechtigten

**Name und Adresse des Jugendlichen bitte vollständig eintragen**

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr.: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon:      \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Ich habe kein Telefon    ☐

Lfd. Nr. \_\_\_\_\_

## Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland

DJI-Jugendsurvey 2003

Ich bin bereit, an einer weiteren Befragung im Rahmen des Projektes „Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“ teilzunehmen, und damit einverstanden, dass nur zu diesem Zweck meine Adresse aufbewahrt wird.

Ich behalte mir vor, jederzeit mein Einverständnis wieder zurückzuziehen.

Datum

Unterschrift

Bitte vollständig eintragen

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr.: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Ich habe kein Telefon ☐

Lfd. Nr. \_\_\_\_\_



## **Erklärung zum Datenschutz zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben**

Der DJI-Jugendsurvey 2003 wird von dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts in München durchgeführt. Die beteiligten Institute tragen die datenschutzrechtliche Verantwortung für diese Studie. Die Studie wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) durchgeführt.

**Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich**

**in anonymisierter Form  
d.h. ohne Namen und Anschrift**

dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Das gilt auch für eine eventuelle Wiederholungsbefragung. Hierbei wird nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchgeführt. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

**Auch hier gilt:**

**Es gibt keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen.**

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

Dipl. Soz. Martina Gille  
Datenschutzbeauftragte  
Deutsches Jugendinstitut

Dipl. Soz. Menno Smid  
Geschäftsführer  
infas Institut

Dr. Jacob Steinwede  
Datenschutzbeauftragter  
infas Institut

**Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.**

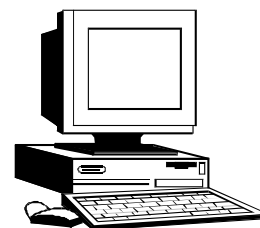


## Was geschieht mit Ihren Angaben ?

1. Ihre Angaben werden bei infas ohne Ihren Namen und ohne Ihre Anschrift in den Computer eingegeben. Dies geschieht durch Erfassen der zutreffenden Ziffer; z.B. so:

„Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

Hauptschulabschluss.....1  
Erweiterter oder qualifizierter Hauptschulabschluss .... 2  
Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife ..... 3  
Abitur, allgemeine Hochschulreife ..... 4  
Anderen Schulabschluss ..... 5



2. Im Computer werden **nur die Angaben aus dem Fragebogen** und eine zugehörige Codeziffer gespeichert, **nicht Ihr Name und Ihre Adresse!** Diese Angaben – nur mit Codeziffer, aber ohne Namen und Adresse – erhält das Deutsche Jugendinstitut. Dieses Forschungsinstitut wertet die Angaben nur für Forschungszwecke aus.
3. Die Namen und Adressen verbleiben zunächst im infas-Institut, jedoch strikt getrennt von den Interviews. Nach Abschluss der Untersuchung werden alle Namen und Adressen gelöscht.

4. Die Auswertung verläuft folgendermaßen: Der Computer zählt z.B. alle Antworten zum höchsten Schulabschluss (s.o.) und errechnet daraus die Prozentwerte.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. 12- bis 15-Jährige, 16- bis 29-Jährige) werden in Tabellenform dargestellt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar (siehe Beispiel rechts).

	Gesamt	12-15 J.	16-29 J.
	%	%	%
Hauptschulabschluss	26	22	33
Erweiterter oder qual. Hauptschulabschluss	0,5	1	-
Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachreife	53,5	66	41
Abitur, allgemeine Hochschulreife	9	10	8
Anderen Schulabschluss	11	1	18
Insgesamt %	100	100	100
(Anzahl Befragte)	(1000)	(490)	(510)

### **In jedem Falle gilt:**

**Ihre Teilnahme am Interview ist freiwillig.** Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile.

Es ist selbstverständlich, dass alle Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes eingehalten werden.

**Sie können absolut sicher sein, daß wir ...**

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so daß niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

**Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit !**

# Bitte unbedingt zusätzlich ausfüllen, wenn es nicht zu einem Interview gekommen ist !

Bitte lfd. Nummer vom  
Kontaktprotokoll übertragen:

--	--	--	--	--	--	--

(Spalte 1- 7)

## 1. Art des Hauses, in der die Zielperson wohnt (Spalte 8/9)

- Gehöft / Bauernhaus ( )01  
 Villa, gehobenes Niveau ( )02  
 freistehendes Ein- oder Zweifamilienhaus ( )03  
 freistehendes Mehrfamilienhaus ( )04  
 Reihenhaushaus mit ein oder zwei Wohnparteien ( )05  
 Reihenhaushaus mit drei oder vier Wohnparteien ( )06  
 Reihenhaushaus mit fünf oder mehr Wohnparteien ( )07  
 Hochhaus ( )08  
 Anderes ( )09  
 Auskunft verweigert ( )97

## 2. Geschlecht der Zielperson (Spalte 10)

- Männlich ( )01  
 Weiblich ( )02

## 3. Alter der Zielperson (Spalte 11/12)

- ca. \_\_\_\_\_ Jahre  
 Auskunft verweigert ( )97

## 4. Lebt die Zielperson allein im Haushalt oder mit anderen Personen zusammen? (Spalte 13)

- Lebt allein ( )01  
 Lebt mit anderen Personen im Haushalt ( )02  
 Auskunft verweigert ( )07

## 5. Handelt es sich bei der von Ihnen kontaktierten Person um die Zielperson? (Spalte 14)

- Ja ( )01  
 Nein ( )02  
 Weiß nicht ( )08

## 6. Berufliche Situation der Zielperson. Ist die Zielperson derzeit ... (Spalte 15-18)

Schüler an einer allgemeinbildenden Schule ( )01

in beruflicher Ausbildung / Student ( )02

Berufstätig / oder in einer ABM ( )03

↳ Bitte genau notieren!

- vollzeit-erwerbstätig ( )31  
Arbeitszeit von 35 und mehr Stunden  
pro Woche (nicht Freiwilligenjahr wie  
z.B. Freiwilliges Soziales / Ökologisches  
Jahr, Wehr- oder Zivildienst)

- teilzeit-erwerbstätig ( )32  
Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden pro  
Woche

- teilzeit- oder  
stundenweise erwerbstätig ( )33  
Arbeitszeit von weniger als 15 Stunden  
pro Woche

nicht erwerbstätig ( )04  
 (auch Elternzeit, Hausfrau, -mann, Freiwilligenjahr  
wie z.B. Freiwilliges Soziales / Ökologisches Jahr,  
Wehr- oder Zivildienst)

arbeitslos ( )05

Sonstiges ( )06

Auskunft verweigert ( )97

## 7. Bitte fragen Sie die Zielperson, wie stark sie sich für Politik interessiert. (Spalte 19)

- sehr stark ( )01  
 stark ( )02  
 mittel ( )03  
 wenig ( )04  
 überhaupt nicht ( )05

Auskunft verweigert ( )07

**ENDE**



infas



An die Erziehungsberechtigten von  
Erika Mustermann  
Berliner Str. 12

10011 Berlin

Bonn, im September 2003  
3242 / Hd, Jm, Vk / LFD

**Forschungsprojekt**  
„Jugendliche in Deutschland“

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten uns noch einmal recht herzlich bei Ihnen dafür bedanken, dass Ihr Kind an dem Interview im Rahmen des Forschungsprojektes „Jugendliche in Deutschland“ teilgenommen hat. Mit der Teilnahme hat Ihr Kind ein wichtiges Forschungsvorhaben unterstützt.

In regelmäßigen Abständen überprüfen wir stichprobenartig die korrekte Durchführung der Interviews. Auf dem beiliegenden Antwortblatt haben wir einige kurze Fragen zu diesem Interview. Wir möchten Sie bitten, dieses Antwortblatt zur Interviewerkontrolle ausgefüllt innerhalb der nächsten Tage im beiliegenden portofreien Rückumschlag an infas zurückzuschicken.

Für Ihre Mitwirkung bedanken wir uns sehr herzlich bei Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Menno Smid

Geschäftsführer - infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

**Anlagen**

Antwortblatt

Portofreier Rückumschlag

## **Rückantwort**

infas

Institut für angewandte Sozialwissenschaft

Friedrich-Wilhelm-Straße 18

53113 Bonn

3242/Mrz-04/ 1002008

**1. Ist Ihr Kind im Rahmen der Studie „Jugendliche in Deutschland“ in den vergangenen Wochen befragt worden?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**2. Wie wurde das Interview durchgeführt?**

- ☐ Mein Kind wurde vom Interviewer persönlich mündlich befragt
- ☐ Mein Kind wurde vom Interviewer telefonisch befragt
- ☐ Mein Kind hat den Fragebogen selbst ausgefüllt

**3. Die Dauer des Interviews betrug ca. \_\_\_\_\_ Minuten**

**4. Wurde Ihrem Kind beim Interview ein Heft mit Listen vorgelegt?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**5. Welcher Religionsgemeinschaft gehört Ihr Kind an?**

- ☐ Einer evangelischen Kirche oder einer evangelischen Freikirche
- ☐ der römisch-katholischen Kirche
- ☐ einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- ☐ dem Islam
- ☐ oder einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft
- ☐ Keiner Religionsgemeinschaft

**6. Wann ist Ihr Kind geboren?      Monat: \_\_\_\_\_ 19 \_\_\_\_\_**

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Beantwortung der Fragen. Bitte schicken Sie dieses Blatt im portofreien Umschlag in den nächsten Tagen an infas zurück. Falls Sie Rückfragen haben, steht Ihnen jederzeit Frau Kathrin Voigt bei infas (Tel. 0228/ 3822-421) zur Verfügung. Selbstverständlich rufen wir Sie auch gerne zurück.



An  
Erika Mustermann  
Berliner Str. 12

10011 Berlin

Bonn, im September 2003  
3242 / Hd, Jm, Vk / LFD

**Forschungsprojekt**  
„Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“

Sehr geehrte Studienteilnehmerin, sehr geehrter Studienteilnehmer,  
wir möchten uns noch einmal recht herzlich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie an dem Interview im Rahmen des Forschungsprojektes „Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“ teilgenommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie ein wichtiges Forschungsvorhaben unterstützt.

In regelmäßigen Abständen überprüfen wir stichprobenartig die korrekte Durchführung der Interviews. Auf dem beiliegenden Antwortblatt haben wir einige kurze Fragen zu diesem Interview. Wir möchten Sie bitten, dieses Antwortblatt zur Interviewerkontrolle ausgefüllt innerhalb der nächsten Tage im beiliegenden portofreien Rückumschlag an infas zurückzuschicken.

Für Ihre Mitwirkung bedanken wir uns sehr herzlich bei Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Menno Smid

Geschäftsführer - infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

**Anlagen**

Antwortblatt

Portofreier Rückumschlag

## Rückantwort

infas

Institut für angewandte Sozialwissenschaft

Friedrich-Wilhelm-Straße 18

53113 Bonn

3242/Mrz-04/ 2001034

**1. Sind Sie im Rahmen der Studie „Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“ in den vergangenen Wochen befragt worden?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**2. Wie wurde das Interview durchgeführt?**

- ☐ Ich wurde vom Interviewer persönlich mündlich befragt
- ☐ Ich wurde vom Interviewer telefonisch befragt
- ☐ Ich habe den Fragebogen selbst ausgefüllt

**3. Die Dauer des Interviews betrug ca. \_\_\_\_\_ Minuten**

**4. Wurde Ihnen beim Interview ein Heft mit Listen vorgelegt?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**5. Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?**

- ☐ Einer evangelischen Kirche oder einer evangelischen Freikirche
- ☐ der römisch-katholischen Kirche
- ☐ einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- ☐ dem Islam
- ☐ oder einer anderen, nicht christlichen Religionsgemeinschaft
- ☐ Keiner Religionsgemeinschaft

**6. Wann sind Sie geboren?                      Monat:\_\_\_\_\_ 19\_\_\_\_\_**

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Beantwortung der Fragen. Bitte schicken Sie dieses Blatt im portofreien Umschlag in den nächsten Tagen an infas zurück. Falls Sie Rückfragen haben, steht Ihnen jederzeit Frau Kathrin Voigt bei infas (Tel. 0228/ 3822-421) zur Verfügung. Selbstverständlich rufen wir Sie auch gerne zurück.

## 1. Allgemeine Regeln zur Prüfung und Bereinigung der Datensätze

Anm.: Im folgenden stehen die Werte „7“ (verweigert), „8“ (weiß nicht), „9“ (keine Angabe), „6“ (unzulässige Mehrfachnennung) stellvertretend für „97“, „98“, „99“, „96“ etc. bei mehrstelligen Variablen; „SYSMIS“ (SPSS system missing) bei überfilterten (=nicht gestellten) Fragen.

### a) Wertebereichsprüfung:

- Unzulässige Mehrfachnennungen („6“) bleiben stehen
- Die Bereinigung kann anhand der von infas zu liefernden EXCEL-Tabelle erfolgen und wird vom DJI selbst durchgeführt.
- Gibt es – z. B. bei Fragen nach dem Einkommen – einen festen Code für den Betrag Null, so wird eine „0“ auf diesen Wert umgesetzt.
- Wenn offensichtliche Zahlendreher (z. B. 9172 statt 1972) identifizierbar sind, werden die Angaben entsprechend umgesetzt.

→ Weitere Bereinigungen finden nicht statt.

### b) Fragen mit Mehrfachnennungen: (z.B. Frage 639)

- Grundsätzlich sind nur die Werte „1“ (genannt) und „0“ (nicht genannt) sinnvoll.
- Ist kein Feld markiert, werden alle Felder auf „9“ gesetzt.
- Ausschlussfelder haben eine geringere Priorität als andere mögliche Angaben: Gibt es Felder mit dem Code „keine davon“ (oder ähnlichem), findet eine frageinterne Bereinigung statt. Ist das Feld „keine davon“ in Kombination mit anderen Feldern angekreuzt, wird statt der „1“ im Feld „keine davon“ die „0“ gesetzt.

### c) Filterfragen: (z.B. Frage 437)

- Es werden standardmäßig Prüfvariablen gebildet, die Filterverstöße anzeigen. In der Regel erfolgt die Prüfung in zwei Schritten: Im ersten wird eine Variable gebildet, die den „Weg durch den Filter“ anzeigt. Im zweiten Schritt wird geprüft, ob dieser Weg eingehalten wurde. Dabei ist zu beachten, dass für Werte, die in der Filterteuerung nicht berücksichtigt sind (vor allem „9“ und „6“; zum Teil auch „7“ oder „8“), keine Prüfung erfolgen kann. Diese Werte werden daher in die Prüfvariablen übernommen, so dass auch der Anteil ungültiger Angaben in einer Filterfrage erkennbar wird. Die Einhaltung des Weges wird dabei anhand der auf den Filter folgenden Fragen (gefüllt oder nicht gefüllt) geprüft.

→ Falls eine Bereinigung gewünscht wird, so sind für die Umsetzung von Filterverstößen konkrete Umsetzungsregeln aufzustellen.

d) Hilfsvariablen zur Erfassung offener Texte:

- Der Datensatz enthält Hilfsvariablen, die anzeigen sollen, ob eine offene Angabe gemacht wurde oder nicht. In diesen Variablen sind nur die Werte „0“ (nicht genannt) und „1“ (genannt) sinnvoll. Zudem sollen die Variablen nur dann gefüllt sein, wenn in der jeweiligen Frage die Kategorie „sonstige“ (oder „andere“, etc.) angegeben wurde. In allen übrigen Fällen steht in den Hilfsvariablen „SYSMIS“.

2. Besonderheiten bei einzelnen Fragen

- J202: Wenn drei der vier Fragen mit gültigen Angaben („1,2,3“) beantwortet wurden, wird die vierte (leere) Frage auf „4“ (kein wichtiges Ziel) gesetzt.
- J205/J306: Doppelnennungen für Kreuze zwischen 2 Kästchen (in Excel-Tabelle genaue Werte angeben!)
- J416: Setzung eines frage-internen Filters: Wenn keine Ausbildung begonnen wurde (Wert „0“), wird die Angabe zu Monat und Jahr auf „SYSMIS“ gesetzt.
- J420: Setzung eines frage-internen Filters: Wenn kein Ausbildungsabschluss gemacht wurde (Wert „0“), wird die Angabe zu Monat und Jahr auf „SYSMIS“ gesetzt.
- J602: Aufgrund eines Fehlers bei der Drucklegung des Fragebogens (der Wert „2“ wurde für zwei unterschiedliche Antwortmöglichkeiten vergeben), ist diese Variable als Textvariable erfasst worden. Es erfolgt eine Umsetzung in die numerischen Werte.
- J612 /K612 interne Bereinigung der Fragen: Wenn keine Geschwister genannt, wird 612\_3 auf „1“ gesetzt, 612\_1 und 612\_2 auf „0“. Wenn Geschwister (Brüder und/oder Schwestern) genannt, wird 612\_3 auf „0“ gesetzt.
- J801/802 und K801/802 Setzung eines Filters: Wenn in Frage 801 eine Organisation nicht genannt wird, so wird die entsprechende Nachfrage 802 auf „SYSMIS“ gesetzt. ACHTUNG: In diesen Fragen gibt es einen erhöhten Anteil unzulässiger Mehrfachnennungen.
- Keine Protokollierung in Prüfvariablen, die Mehrfachnennung hat ja bereits einen eindeutigen Code (96) in der Originalvariable. Bereinigung mittels EXCEL Tabelle (s.o.) möglich.
- J901 ff / K901 ff Im 900er Block werden eine Reihe von Fragen über die Nationalität der Befragten bzw. deren Eltern gesteuert.
- Filterverstöße protokollieren in Prüfvariablen
- J907 / K907 Die Frage 907 enthält einen internen Filter. Dieser wird nicht umgesetzt, sondern lediglich dokumentiert, da er zugleich auch den weiteren Weg des Interviews (Fragen 908 bis 913) bestimmt.



J914 / K914 Der informelle Filter ist nicht eindeutig definiert. (Was soll geschehen, wenn ein Kind die Nationalität eines Elternteils nicht kennt?)

→ Filterverstöße protokollieren in Prüfvariablen

Ergänzung:

Korrektur in 420 und 603:

wenn Jahresangabe gemacht, aber kein Kreuz bei „gemacht“ dann ausfüllen-

→ Korrektur in 420 ist vorhanden.

→ Nachträgliche Korrektur in 603 ist unmöglich, da nicht als Mehrfachnennung abgelegt. Das Umsetzen erfolgt jedoch bereits bei der Datenerfassung.

Zusätzliche Absprache vom 30.01.04:

Bei kA/weiß nicht in Geschlecht oder Geburtsjahr wird die Stichprobenangabe in einer Extravariablen (sex\_db, jahr\_db) zugespielt.

Frage 914: informeller Filter: Zur Identifikation von Unklarheiten ist hier eine Hilfsvariable (h\_914) eingefügt, die gemäß der Vorgaben im Fragebogen erzeugt wurde.

Die Datensätze sind um regionale Strukturmerkmale ergänzt worden.



DJI-Jugendsurvey 2003, 3. Welle

„Jugendliche in Deutschland“ und  
„Jugendliche und junge Erwachsene  
in Deutschland“

- Ergänzung zum Methodenbericht -

Tabelle 32 (Korrektur):

Prozentuale Verteilungen weiterer Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik bundesweit (12- bis 15-Jährige)<sup>1</sup>

Bundesweit: 12- bis 15-Jährige		
	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik
<b>Bundesland</b>		
Schleswig-Holstein	3,3	3,4
Hamburg	1,4	1,7
Niedersachsen	9,4	9,9
Bremen	0,4	0,7
Nordrhein-Westfalen	16,3	22,4
Hessen	7,0	7,0
Rheinland-Pfalz	4,6	5,1
Baden-Württemberg	12,3	13,3
Bayern	12,4	15,2
Saarland	1,2	1,3
Berlin (Gesamt)	3,4	3,6
Brandenburg	5,2	3,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,8	2,3
Sachsen	9,4	5,0
Sachsen-Anhalt	5,5	3,1
Thüringen	4,3	2,8
<b>Ausländeranteil</b>		
12-Jährige	6,3	10,5
13-Jährige	5,6	9,8
14-Jährige	6,7	10,0
15-Jährige	6,5	9,7

<sup>1</sup> Als Quelle für die Daten der amtlichen Statistik dienen eigene Berechnungen auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001.

Als Ergänzung zum Methodenbericht bezieht sich der Vergleich mit der amtlichen Statistik in den folgenden Tabellen auf die Geburtsjahrgänge 1973 bis 1987:

Tabelle 33 (Ergänzung):

Prozentuale Verteilungen wesentlicher Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik nach West / Ost (16- bis 29-Jährige) <sup>2</sup>

Merkmal	West <sup>3</sup>		Ost	
	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik
<b>Altersgruppen in Jahren</b>				
16 und 17	23,3	14,2	22,8	15,3
18 bis 20	24,1	20,3	27,6	23,2
21 bis 23	21,0	21,8	20,5	23,1
24 bis 26	17,7	21,5	16,8	21,1
27 bis 29	13,9	22,1	12,3	17,3
<b>Geschlecht</b>				
männlich	50,0	50,7	52,8	52,7
weiblich	50,0	49,3	47,2	47,3
<b>BIK10 Gemeindegrößenklasse</b>				
unter 2.000 EW	6,3	4,9	17,4	13,2
2.000 - u. 5.000 EW	7,5	6,8	11,9	9,2
5.000 - u. 20.000 EW	17,1	16,6	11,0	12,9
20.000 - u. 50.000 EW	10,2	10,0	6,8	9,3
50.000 - u. 100.000 EW (Rand)	1,0	0,5	2,7	2,8
50.000 - u. 100.000 EW (Kern)	3,2	3,4	6,8	6,7
100.000 - u. 500.000 EW (Rand)	8,1	6,9	5,8	5,2
100.000 - u. 500.000 EW (Kern)	7,8	9,4	9,2	13,1
500.000 und mehr EW (Rand)	12,7	11,0	7,2	4,9
500.000 und mehr EW (Kern)	26,2	30,5	21,1	22,8

Wie mit dem DJI abgestimmt, liefert infas eine alternative Redressmentgewichtung für die Analyse der Daten der 16- bis 29-Jährigen. In dieser Gewichtung wird die obige Verteilung (ohne Berücksichtigung des Jahrgangs 1988) ausgeglichen. Die im Methodenbericht dargestellten Tabellen und die dort beschriebene Gewichtung beziehen den Jahrgang 1988 mit ein, da bei der Stichprobenziehung dieser Jahrgang „im Zweifelsfall“ der Altersgruppe 16 bis 29 Jahren zugewiesen wurde. Die Abweichungen zwischen amtlicher Statistik und dem Jugendsurvey sind ohne Berücksichtigung des Jahrgangs 1988 erwartungsgemäß deutlich größer, allerdings nur in bezug auf die Altersverteilung, so dass auch das neue Gewicht nur die Altersverteilung ausgleicht.

<sup>2</sup> Als Quelle für die Daten der amtlichen Statistik dienen eigene Berechnungen auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001.

<sup>3</sup> West: inkl. Berlin-West; Ost: inkl. Berlin-Ost.

Tabelle 34 (Korrektur):

Prozentuale Verteilungen weiterer Merkmale des Jugendsurveys und der amtlichen Statistik bundesweit (16- bis 29-Jährige) <sup>4</sup>

Bundesweit: 16- bis 29-Jährige		
	Realisierte Stichprobe	Amtl. Statistik
<b>Schulabschluss</b> <sup>5</sup>		
ohne Abschluss	1,81	2,45
Hauptschule/	17,65	21,22
Realschule	30,34	28,47
(Fach-)Hochschulreife	24,91	24,42
anderer Abschluss	1,20	0,72
noch Schüler	24,09	22,67
<b>Bundesland</b>		
Schleswig-Holstein	3,2	3,1
Hamburg	1,4	2,1
Niedersachsen	8,6	9,3
Bremen	0,3	0,8
Nordrhein-Westfalen	19,1	21,1
Hessen	6,1	7,0
Rheinland-Pfalz	4,6	4,7
Baden-Württemberg	9,6	12,9
Bayern	13,6	14,8
Saarland	1,2	1,2
Berlin (Gesamt)	3,4	4,4
Brandenburg	5,8	3,6
Mecklenburg-Vorpommern	4,4	2,6
Sachsen	9,2	5,9
Sachsen-Anhalt	5,1	3,4
Thüringen	4,5	3,3
<b>Ausländeranteil</b>		
16- und 17-Jährige	6,2	9,5
18- bis 20-Jährige	5,7	9,7
21- bis 23-Jährige	7,7	12,1
24- bis 26-Jährige	8,6	15,3
27- bis 29-Jährige	12,4	18,1

Die folgende Tabelle zeigt noch einmal den Vergleich nach Bundesland, diesmal getrennt nach West / Ost, um den Vergleich mit der Bruttostichprobe zu ermöglichen.

Mittels der Spalte „Bruttostichprobe“ lässt sich einschätzen, wie gut die abgeleitete Stichprobe der 12- bis 15-Jährigen der entsprechenden Grundgesamtheit entspricht.

<sup>4</sup> Als Quelle für die Daten der amtlichen Statistik dienen eigene Berechnungen auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001.

<sup>5</sup> Für die Verteilung der Schulabschlüsse in der Zielpopulation existieren nur Daten für Gesamtdeutschland. Die zum Vergleich herangezogene Altersgruppe der amtlichen Statistik reicht von 15 bis 30 Jahre.

Zusatztabelle: Bundeslandverteilung (nach West / Ost getrennt):

	Amtliche Statistik 16- bis 29-Jährige	Realisierte Stichprobe 16- bis 29-Jährige	Bruttostich- probe <sup>6</sup>	Amtliche Statistik 12- bis 15-Jährige	Realisierte Stichprobe 12- bis 15-Jährige
<b>Alte Bundesländer</b>	%	%	%	%	%
Schleswig-Holstein	4,2	4,6	4,2	4,2	4,7
Hamburg	2,6	2,1	2,6	2,1	2,0
Niedersachsen	11,7	12,4	12,0	12,1	13,5
Bremen	1,0	0,4	1,0	0,8	,6
Nordrhein-Westfalen	26,7	27,6	27,1	27,3	23,4
Hessen	9,1	8,8	9,4	8,6	10,0
Rheinland-Pfalz	6,0	6,7	5,7	6,2	6,6
Baden-Württemberg	15,6	13,9	15,1	16,2	17,6
Bayern	18,2	19,7	18,2	18,5	17,8
Saarland	1,6	1,7	1,6	1,5	1,7
Berlin (West)	3,2	2,1	3,1	2,5	2,0
<b>Neue Bundesländer</b>					
Berlin (Ost)	8,4	6,3	8,0	8,4	6,6
Brandenburg	17,2	18,8	17,4	18,2	17,1
Mecklenburg- Vorpommern	11,7	14,3	12,1	12,7	12,5
Sachsen	29,4	29,6	29,1	27,6	31,2
Sachsen-Anhalt	17,2	16,3	17,4	17,2	18,2
Thüringen	16,1	14,7	16,0	15,9	14,4

Wie die Tabelle zeigt, ist die Bruttostichprobe der Gruppe der 12- bis 15-Jährigen sehr gut wiedergegeben. Das Vorgehen, die Gemeindestichprobe für die Gruppe der 16- bis 29-Jährigen zu optimieren und daraus die Stichprobe der 12- bis 15-Jährigen abzuleiten, hat sich demnach nicht nachteilig für die Repräsentativität der Studie der 12- bis 15-Jährigen ausgewirkt.

<sup>6</sup> Die Bruttostichprobe (Gemeindestichprobe) wurde optimiert für die 16- bis 29-Jährigen, um die Repräsentativität der dritten Welle des Jugendsurveys und die Vergleichbarkeit mit den Vorgängerwellen zu gewährleisten. Aus den gezogenen Gemeinden wurden sowohl die zu realisierenden Fälle der 16- bis 29-Jährigen, als auch die zu realisierenden Fälle der 12- bis 15-Jährigen gezogen.

## ***JS 2003 – Anmerkungen zur Gewichtung***

Folgende Gewichtungsvariablen sind in den Datensätzen enthalten:

### *Datensatz der 16- bis 29-Jährigen:*

w03red:

Ein Gewichtungsfaktor, der sich auf die Altersverteilung bezieht (um die Verzerrung der Altersverteilung im Datensatz auszugleichen: Redressmentgewichtung). Es wurden hierzu 5 Altersgruppen, jeweils getrennt nach alte – neue Bundesländer, verwendet. Referenzstatistik: Berechnungen von infas auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001 (vgl. Methodenbericht zum DJI-Jugendsurvey 2003 von infas, Bonn 2004, S. 50ff. sowie Ergänzung zum Methodenbericht).

w03des:

Ein Faktor, der die West-Ost-Disproportionalität der Stichprobe (in den neuen Bundesländern wurden mehr 16- bis 29jährige befragt, als es dem Bevölkerungsanteil entsprach) aufhebt: Designgewichtung. Dieser Faktor ist nur für Ergebnisse, die für die Bundesrepublik insgesamt gelten sollen, notwendig. Bei jeweils getrennten Analysen für neue bzw. alte Bundesländer ist er unerheblich. Referenzstatistik: Berechnungen von infas auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001 (vgl. Methodenbericht zum DJI-Jugendsurvey 2003 von infas, Bonn 2004, S. 50ff. sowie Ergänzung zum Methodenbericht).

w03ges:

Gesamtgewicht von Design- und Redressmentgewichtung: multiplikative Verknüpfung der beiden Gewichtungsvariablen.

### *Datensatz der 12- bis 15-Jährigen:*

w03red:

Ein Gewichtungsfaktor, der sich auf die Altersverteilung bezieht (um die Verzerrung der Altersverteilung im Datensatz auszugleichen: Redressmentgewichtung). Es wurden hierzu 4 Altersgruppen, jeweils getrennt nach alte – neue Bundesländer, verwendet. Referenzstatistik: Berechnungen von infas auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001 (vgl. Methodenbericht zum DJI-Jugendsurvey 2003 von infas, Bonn 2004, S. 50ff.).

w03des:

Ein Faktor, der die West-Ost-Disproportionalität der Stichprobe (in den neuen Bundesländern wurden mehr 12- bis 15jährige befragt, als es dem Bevölkerungsanteil entsprach) aufhebt: Designgewichtung. Dieser Faktor ist nur für Ergebnisse, die für die Bundesrepublik insgesamt gelten sollen, notwendig. Bei jeweils getrennten Analysen für neue bzw. alte Bundesländer ist er unerheblich. Referenzstatistik: Berechnungen von infas auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes, Stand: 31.12.2001 (vgl. Methodenbericht zum DJI-Jugendsurvey 2003 von infas, Bonn 2004, S. 50ff.).

w03ges:

Gesamtgewicht von Design- und Redressmentgewichtung: multiplikative Verknüpfung der beiden Gewichtungsvariablen.

### ***Anmerkungen und Empfehlungen zur Gewichtung***

(allgemein: vgl. zur bisherigen Gewichtungspraxis und die dazu führenden Überlegungen: für 1992 Kapitel „Zur Stichprobe des Jugendsurveys“ in: U. Hoffmann-Lange (Hrsg.), Jugend und Demokratie in Deutschland, Opladen 1995, S. 409-411; für 1997 Kapitel „Zur Stichprobe des Jugendsurveys“ in: M. Gille/W. Krüger (Hrsg.), Unzufriedene Demokraten, Opladen 2000, S. 441-442)

Generell gilt: Eine Gewichtung sollte nicht verwendet werden, wenn sie nicht unbedingt notwendig ist. Für das Design gilt doch: Der Sinn eines disproportionalen Designs (etwa West-Ost) ist ja gerade gewollt, sonst hätte man das Design ja nicht anders anlegen müssen, um eine repräsentative Stichprobe zu erhalten. Eine Aufhebung des Designs durch eine Gewichtung sollte eigentlich eine Ausnahme für bestimmte Zwecke, die nicht die Regel sind, sein (eben hier: Gesamtaussagen von Verteilungen für Deutschland). Dies gilt auch für die Aufteilung der Befragung in die zwei Stichproben 12-15 und 16-29 Jahren: Die Argumente für eine solche Aufteilung zielen dann auch in die Richtung, diese beiden Datensätze getrennt auszuwerten. In Darstellungen kann man sie immer noch in der Trennung gemeinsam aufnehmen.

Ansonsten drückt sich das Design-Gewicht bei nach West-Ost getrennten Analysen in den veränderten Fallzahlen aus, somit in den Fallzahlen-abhängigen Statistiken und entsprechenden Signifikanzwerten (wie Chi-Quadrat, t-Werte u.a.).

Das Redressment-Gewicht sollte im besten Falle ja ebenso nicht notwendig sein, da die Stichprobenrealisierung eine zureichend repräsentative Stichprobe liefert. Nur wenn man gute Gründe für eine Abweichung von der angestrebten repräsentativen Stichprobe hat und ebenso Gründe und Informationen für eine Annäherung an eine „bessere“ Stichprobe, sollte man eine solche Gewichtung in Erwägung ziehen.

(Vgl. allgemein hierzu: S. Gabler/J. H.P. Hoffmeyer-Zlotnik/D. Krebs (Hrsg.), Gewichtung in der Umfragepraxis, Opladen 1994, mit vielen Beiträgen und Beispielen zur Gewichtung; R. Schnell, Nonresponse in Bevölkerungsumfragen, Opladen 1997, v.a. S. 245-247, der prinzipiell gegen eine Gewichtung argumentiert).

### ***Zur Bewertung eines Redressment-Gewichts***

Beachten sollte man, um ein Gefühl für die Effekte der Gewichtung zu erhalten:

- jeweils gewichtete und ungewichtete Ergebnisse vergleichen, um den Effekt der Gewichtung festzustellen
- bei starken Effekten nach Altersgruppen getrennte Ergebnisse betrachten – diese heben ja die Gewichtung auf und stellen die Effekte somit unmittelbar dar



- sofern Referenzstatistiken zugänglich sind (Statusgruppen, Auszugsalter u.ä.), gewichtet Ergebnisse mit diesen vergleichen – sie sollten damit eher korrespondieren als ungewichtete Berechnungen.

Es ergeben sich daraus folgende **Empfehlungen zur Gewichtung der verschiedenen Datensätze**:

#### *16- bis 29-Jährige*

- Designgewicht (West-Ost) muss verwendet werden, wenn man Verteilungen für Gesamtdeutschland haben möchte.  
(Bei Verwendung dieses Gewichts und einer Trennung nach West-Ost ergeben sich identische Prozentwerte, aber unterschiedliche Fallzahlen. Es sind bei einer solchen Trennung immer die Fallzahlen aus den ungewichteten Berechnungen anzugeben).  
Die Regel: Interpretationen von Zellen in Kreuztabellen nur, wenn mindestens  $n=20$  (oder Ähnliches) – anwenden *nur* auf ungewichtete Berechnungen, für Ost-West etwa. Denn der Sinn der disproportionalen Stichprobe war es ja, im Osten größere Fallzahlen zu haben, um auch bei geringeren Zellenbesetzungen Aussagen machen zu können. Die Gewichtung ist im Grunde nur dazu da, repräsentative Ergebnisse für die Gesamtstichprobe ohne Trennung nach West-Ost zu erlauben.
- Redressmentgewicht (und gegebenenfalls Gesamtgewicht= $\text{Design} \times \text{Redressment}$ ): Bei Auswertungen bzw. Veröffentlichungen, bei denen altersspezifische Faktoren (Erwerbssituation, Ausbildungsstatus, subjektiver Erwachsenenstatus) eine wichtige Rolle spielen, soll dieses Gewicht verwendet werden, also z.B. bei der ersten Buchveröffentlichung.

#### *12- bis 15-Jährige*

- Designgewicht (West-Ost) muss verwendet werden, wenn man Verteilungen für Gesamtdeutschland haben möchte.  
(Bei Verwendung dieses Gewichts und einer Trennung nach West-Ost ergeben sich identische Prozentwerte, aber unterschiedliche Fallzahlen. Es sind bei einer solchen Trennung immer die Fallzahlen aus den ungewichteten Berechnungen anzugeben).  
Mindestens  $n=20$  pro Zelle - Regel: s. oben 16- bis 29-Jährige
- Redressmentgewicht (und gegebenenfalls Gesamtgewicht= $\text{Design} \times \text{Redressment}$ ): Da es kaum um die Feindifferenzierung nach einzelnen Altersklassen geht (das Redressmentgewicht ist hier auf die 4 einzelnen Altersklassen bezogen), sollte dieses Gewicht möglichst nicht verwendet werden.

# **DJI Jugendsurvey 2003**

## **16- bis 29-Jährige**

### Dokumentation der Variablenkonstrukte (September 2004)

Die Variablen werden nach folgendem Schema dokumentiert:

SPSS-Variablenname    Bedeutung (label)

1. Ausgangsvariablen
2. Konstruktion  
Wertebereich/Werte  
missing values
3. Skalenqualität: Cronbachs  $\alpha$  (für 2003), nach West/Ost.
4. Replikationsanmerkungen.

**alter** Alter  
**alter5** Alter kat.

#### 1. Ausgangsvariablen

Die Variablen j102\_m und j102\_j (Geburtsdatum: Monat - Jahr) sowie int\_dat2 und int\_dat3 (Datum des Interviews: Monat Jahr) gehen in die Berechnung des „Alters zum Zeitpunkt des Interviews“ ein.

#### 2. Konstruktion

Das Alter zum Zeitpunkt des Interviews in Jahren wird mittels der SPSS-Funktion „yrmoda“ berechnet. In einigen Fällen fehlt die Angabe des Monats für eines der beiden Daten; hier wird das Alter nur mit den Jahresangaben gebildet.

Werte: alter: 16 bis 29. alter5: Alter in 5 Kategorien: 16-17, 18-20, 21-23, 24-26, 27-30.

keine missing values

### **schule Schulabschluß**

#### 1. Ausgangsvariablen

Die Variable wird aus den Fragen 414 nach dem „höchsten allgemeinbildenden Schulabschluß“ (j414) für die „Nichtschüler“, aus 409 nach dem „angestrebten Schulabschluß“ (j409) für die „Schüler“ (Frage 401 Code 1) gebildet. Für Schüler ist damit der angestrebte Schulabschluß, für Befragte, die keine Schüler mehr sind, der tatsächliche Schulabschluß in einer Variable enthalten!

#### 2. Konstruktion

Es werden jeweils Codes aus den Fragen zusammengefaßt:

Codes 1,2: „ohne Abschluß/Hauptschulabschl.“  
Codes 3 und 4: „Mittlere Reife/10. Kl. POS“  
Codes 5 und 6: „Fachhochschulreife/Abitur/EOS“  
sowie Code 7 und 97,98,99 (als miss. value).

Werte: 1 „ohne Abschluß/Hauptschulabschl.“  
2 „Mittlere Reife“  
3 „Fachhochschulreife/Abitur“  
9 „k.A./anderer Abschluß“ - miss. value

missing values (9): sie werden durch die Codes 7 („andere Schulabschlüsse“) und 97,98,99 (missing values der Ausgangsvariablen) gebildet.

4. Replikation 1997: In der Welle 03 wurden die BVJ/BGJ-ler nicht – wie in 97 – zu den Schülern hinzugezählt. Sie werden behandelt, wie Nicht-Schüler und in diese Variable geht der tatsächliche Schulabschluss als Information ein.

### **schulmu Schulabschluß Mutter** **schulva Schulabschluß Vater**

Analog zum Schulabschluß des/ der Befragten werden die Schulabschlüsse der Eltern (Fr. 620, Var. J620 und 626, Var. J626) gebildet; hierbei kommt noch die Antwortvorgabe „weiß nicht“ (Code 98, wird Code 8) hinzu.

Werte: 1 „ohne /Hauptschulabschl.“  
2 „Mittlere Reife“  
3 „Fachhochschulreife/Abitur“  
8 „weiß nicht“  
9 „k.A./anderer Abschluß“ - miss. value

missing values: werden durch die Codes 5 („andere Schulabschlüsse“) und die Codes der fehlenden Werte gebildet.

## **erwerb2 Erwerbssituation**

### **1.Ausgangsvariablen**

Die Erwerbssituation wird aus den Fragen 401(j401: „sind Sie Schüler oder nicht?“), 421 (j421: „sind Sie zur Zeit in einer berufl. Vollzeitausbildung?“) und 437 (j437: „sind Sie erwerbstätig etc.?“) gebildet; die Kategorie „Student/Studentin“ erhält man aus Frage 426 (Var. J426).

### **2.Konstruktion**

Konstruktion der Variable erwerb2: Die drei Variablen (j401, j421 und j437) werden kombiniert und teilweise zusammengefaßt. „Schüler“ haben in j401 eine 1 (in den anderen Var. miss. values durch die Filterführung); „in Ausbildung“ sind diejenigen, die in j421 eine 1 haben; sie werden aufgeteilt in „Studenten/Studentinnen“ (Fr. 426 nach dem „angestrebten Ausbildungsabschluß“ : Code 7 („Fachhochschulabschluß“) oder 8 („Hochschulabschluß“)) und „sonst. in Ausbildung“; aus der Frage j437 erhält man die restlichen Kategorien: Codes 1 und 2: „erwerbstätig voll/teilzeit“ („Arbeitszeit 15 bis 34 St. pro Woche“, bzw. mehr), Codes 3 und 4: „nicht oder kaum erwerbstätig“ (kaum: weniger als 15 St. pro Woche), Code 5: „arbeitslos“. Zusätzlich wurden aus den offenen Angaben in j401 Informationen entnommen, die die nicht zuordenbare Fälle um 86 reduziert (Hilfsvariable h\_401kor). Diese Fälle konnten in Variable erwerb2 verwendet werden.

Werte: 1 „Schüler/inne“  
2 „Studenten/innen“  
3 „sonst. in Ausbildung“  
4 „erwerbstätig voll/teilzeit“  
5 „nicht oder kaum erwerbstätig“  
8 „arbeitslos“  
9 „nicht zuordenbar“ (missing)

missing values: 9 „nicht zuordenbar“, die Summe der miss. values aus den drei Hauptfragen.

## **erwerba2 Erwerbssituation**

Diese Variablen unterscheiden sich von der vorherigen („erwerb2“) nur dadurch, daß die Gruppe der „nicht oder kaum Erwerbstätigen“ mit Hilfe der Frage 445 (j445) differenziert wird. Statt dem Wert 5 gibt es nun die Werte:

5 „Hausfrau/-mann/Erziehungsurlaub“ (Code 1 oder 2 von js25)  
6 „Wehrdienst-/Zivildienstleistende/Freiwilliges Jahr“ (Code 3 oder 4 oder 5)  
7 „BVJ/BGJ/Weiterbldg. o. ä.“ (Code 6 oder 7 oder 8)

## **ausbldg Ausbildungsabschluß**

### **1.Ausgangsvariablen**

Hier gehen zunächst die 9 Variablen zur Ausbildungsfrage 420 (j420\_a, j420\_b,..., j420\_j; Mehrfachantworten möglich) ein, dazu für die ergänzenden Kategorien die Frage 401 (j401=1) (zur Bestimmung der Schüler) und die Fragen 416 und 419 (die allgemein nach dem Ausbildungsabschluß bzw. der aktuellen Ausbildung fragen).

### **2.Konstruktion**

Die Angaben zu den einzelnen Ausbildungsgruppen werden aus den Variablen j420\_a bis j420\_j gewonnen und teilweise zusammengefaßt. Jeweils die Codes 1 aus j420\_a („berufl.-betriebl. Anlernzeit...aber keine Lehre“) wird 2, aus j420\_b („gewerbl./landwirt. Lehre“) wird 3, aus j420\_c („kaufmänn. Lehre“) wird 4, aus j420\_d, j420\_e, j420\_f und j420\_j („Berufsfachschulabschluß“, „Fachschulabschluß“, „Volontariat“ und „andere Ausbldg.abschlüsse“) werden 5 und aus j420\_g und j420\_h („Fachhochschulabschl.“ und „Hochschulabschluß“) werden 6. Dabei werden nur eindeutige Angaben benutzt, für die Mehrfachangaben wird eine gesonderten Kategorie gebildet.

Die Schüler werden (wie bei der Variablen „Erwerbssituation“) aus j401 bestimmt. Die restlichen Fälle werden noch in die Kategorien „noch in Ausbildung“ (mit den Schülern zusammengefaßt) und „keinen Ausbildungsabschluß“ (durch j419 und j421) unterschieden.

Werte: 0 „Schüler/noch in Ausbildung“  
1 „kein Abschluß“  
2 „weniger als Lehre“  
3 „gewerbl./landwirtschaftliche Lehre“  
4 „kaufmännische Lehre“  
5 „Fachschulabschluß u.ä.“  
6 „Hochschul-/Fachhochschulabschluß“  
7 „mehrere Abschlüsse“

missing values: Sie ergeben sich aus den fehlenden Werten der eingehenden Variablen.

## **angausb2 angestrebte Ausbildung**

### **1.Ausgangsvariablen**

Es werden vornehmlich die Frage 426 nach dem angestrebten Abschluß (Variable j426) benutzt. Zur Ergänzung werden wieder die Variable j401/j416 (Frage nach Schüler/Berufsvorbereitungsjahr) sowie die Filterfrage zur Ausbildung, j421 verwendet.

Konstruktion der Variable angausb2: Zusätzlich wurden aus den offenen Angaben in j401 Informationen entnommen, die die nicht zuordenbare Fälle um 29 reduziert (Hilfsvariable h\_401kor). Diese Fälle konnten in Variable angausb2 verwendet werden.

### **2.Konstruktion**

Werte: 0 „Schüler“  
1 „nicht (mehr) in Ausbildung“  
2 „weniger als Lehre“  
3 „gewerbl./landwirtschaftliche Lehre“  
4 „kaufmännische Lehre“  
5 „Fachschulabschluß u.ä.“  
6 „Hochschul-/Fachhochschulabschluß“

missing values: Sie ergeben sich aus den fehlenden Werten der eingehenden Variablen.

**famstand Familienstand**  
**famst03 Familienstand**

1. Ausgangsvariablen

Das Konstrukt wird aus den Fragen 603 („Familienstand“), 604 (nach einem festen Partner) und 605 (Zusammenleben mit diesem Partner) (Var. j603, j604 und j605) erstellt.

2. Konstruktion

Die Variablen werden für famst03 zu folgenden Ausprägungen kombiniert: 1-ledig allein, 2-NEL – ledig mit festem Partner im HH, 3-LAT – ledig mit festem Partner nicht im HH, 4-verheiratet, 5-getrennt/geschieden/verwitwet. Für famstand werden die Werte 1 und 3 zusammengefaßt (ledig ohne Partner im Haushalt oder ohne Partner überhaupt), um den Vergleich mit dem JS92 zu ermöglichen, der die Frage nur so gestellt hatte.

Werte:

famst03

- 1 „ledig/allein“
- 2 „NEL ledig m. Partner im HH“
- 3 „LAT ledig m. Partner nicht im HH“
- 4 „verheiratet“
- 5 „getrennt/geschieden/verwitwet“

famstand

- 1 „ledig“
- 2 „ledig m. Partner im HH“
- 3 „verheiratet“
- 4 „getrennt/geschieden/verwitwet“

missing values: 9.

4. Replikation 97: Nur famstand ist repliziert worden. Nur famstand ist im kumulierten Datensatz JS929703 enthalten.

**stab3 Staatsbürgerschaft**  
**stab2 Staatsbürgerschaft deutsch/andere**

1. Ausgangsvariablen

Das Konstrukt wird aus der Frage 901 (Staatsbürgerschaft) erstellt.

2. Konstruktion

Die Variablen j901\_deu bis j901\_and werden für stab3 zusammengefasst, wobei Personen mit deutscher und einer anderen Staatsbürgerschaft getrennt aufgeführt werden. stab2 nimmt diese Differenzierung nicht vor, ist also eine Zusammenfassung des Konstrukts stab3.

Werte:

stab3

- 1 „deutsch“
- 2 „deutsch+ausländisch“
- 3 „ausländisch“
- 9 „k.A.“ missing

stab2

- 1 „deutsch“
- 2 „nicht deutsch“

missing values: 9.

## **migragen Migration 1./2. Generation**

### 1. Ausgangsvariablen

Das Konstrukt wird aus den Fragen 907 („Leben im Bundesland seit ...“), 909 („Wo sind Sie geboren?“) und 913 (Geburtsort Vater bzw. Mutter) erstellt.

### 2. Konstruktion

Die Variablen werden für migragen zu folgenden Ausprägungen kombiniert: 1-1. Generation: (wenn ein oder beide Elternteile im Ausland geboren (aus Var. j913\_m und j913\_v) und Befragter im Ausland geboren (aus Var. J909), 2-2. Generation: wenn ein oder beide Eltern im Ausland geboren und Befragter im Inland geboren (aus Var. J907 und j909), 3-Inländer: wenn beide Eltern im Inland geboren und Befragter im Inland geboren.

Werte:

migragen

- 1 „1. Generation“
- 2 „2. Generation“
- 3 „Inländer“
- 8 „nicht zuordenbar“ missing

missing values: 8,9.

## **postmat Postmaterialismusskala**

### 1. Ausgangsvariablen

Ausgangsvariablen sind die 4 Variablen der „Postmaterialismusfrage“ 202 (j202\_a bis j202\_d) von R. Inglehart, wobei für 4 politische Ziele eine Rangreihe erstellt werden soll.

### 2. Konstruktion

Für postmat (der übliche Inglehart-Index) werden die möglichen Kombinationen auf 4 reduziert: „materialistische“, wenn auf die beiden 1. Ränge die „materialistischen“ Ziele („Ruhe und Ordnung“, „wirtschaftliches Wachstum“) gesetzt werden; „postmaterialistische“, wenn auf die beiden 1. Ränge „postmaterialistische“ Ziele („Einfluß der Bürger“, „freie Meinungsäußerung“) gesetzt werden; „gemischt materialistische“ (1. Rang material., 2. Rang postmaterial.); „gemischt postmaterialistisch“ (1. Rang postmaterial., 2. Rang materialistisch).

- Werte
- 1 „materialistisch“
  - 2 „gemischt materialistisch“
  - 3 „gemischt postmaterialistisch“
  - 4 „postmaterialistisch“

missing values: postmat 9.



**DJI-Jugendsurvey 2003**  
„Jugendliche in Deutschland“  
und  
„Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“

**INTERVIEWERINFORMATION**

**August 2003**

3242/Jm, Sy

Alle Rechte für Formulierung und Gestaltung liegen  
beim infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn



<b>Inhaltsverzeichnis</b>
---------------------------

DIE LAUFENDE NUMMER.....	5
VERWENDUNG DES KONTAKTPROTOKOLLS.....	5
ERFOLGREICHES INTERVIEWEN .....	7
AUSWAHL UND VORBEREITUNG DER FRAGEBÖGEN.....	9
PANELBLATT .....	10
WENN KEIN INTERVIEW ZUSTANDEKOMMT: AUSFALLFRAGEBOGEN.....	10
GESPRÄCHSFÜHRUNG UND INTERVIEWTECHNIK .....	11
DIE INTERVIEWSITUATION .....	12
VERHALTEN WÄHREND DES INTERVIEWS .....	12
AUFBAU DES FRAGEBOGENS.....	14
Allgemein .....	14
Interviewerhinweise.....	15
Frageformen .....	16
Fragen mit Antwortlisten .....	17
Fragen mit Mehrfachnennungen.....	18
Offene Fragen.....	19
Fragen mit Datumsangaben.....	19
Fragen mit Antwortskalen .....	20
Filterfragen.....	21
TECHNISCHE HINWEISE .....	24
LISTENHEFT FÜR DIE ZIELPERSON .....	25
FRAGEN AN DEN INTERVIEWER.....	25
WAS IST DAS DEUTSCHE JUGENDINSTITUT (DJI)? .....	26
ANHANG .....	27
Anschreiben an die Zielpersonen und Datenschutzblatt	
Kontaktprotokoll	
Ausfallfragebogen	
Panelblatt	

LIEBE INTERVIEWERIN, LIEBER INTERVIEWER,

mit diesen Unterlagen erhalten Sie das Befragungsmaterial zum DJI-Jugendsurvey 2003 für die beiden Teilstudien „Jugendliche in Deutschland“ und „Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“. Diese Studie führen wir im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts in München durch. Der Jugendsurvey wendet sich an junge Leute im Alter von 12 bis 15 Jahren und von 16 bis 29 Jahren. Die Studie beobachtet Einstellungen und Orientierungen zu verschiedenen Lebensbereichen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Themenschwerpunkte sind hierbei: Schule, Familie, Freunde, Beruf, Zukunft und gesellschaftliches Engagement. Die erste Befragungswelle fand im Herbst 1992 und die zweite im Herbst 1997 statt.

Insgesamt werden diesmal 9.000 Jugendliche und junge Erwachsene befragt.

Die Auswahl der zu befragenden Personen erfolgte zufällig über die Einwohnermeldeämter. Sie bekommen als Interviewer feste Adressen vorgegeben, bei denen Sie ein Interview realisieren sollen. **Alle** vorgegebenen Adressen müssen kontaktiert werden, damit jede ausgewählte Adresse berücksichtigt wird.

Im Internet haben wir weitere interessante Informationen über diese Studie für Sie bereitgestellt: <http://www.infas.de>.

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie einige wichtige Informationen zum Fragebogen sowie die wesentlichen Standards der Interview-Technik aufgeführt. Bitte machen Sie sich mit diesen Unterlagen vor Ihrem ersten Gespräch vertraut.

**Nehmen Sie sich in jedem Fall Zeit, die Unterlagen und die Fragebögen vor Ihrem ersten Interview gründlich zu studieren. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte direkt an Ihre Feld-Einsatzleitung!**

**Sie erhalten für die Durchführung der Interviews von uns:**

**für jede Zielperson im Alter von 12 - 15 Jahren:**

- 1 gelben Fragebogen..... ☐
- 1 gelbes Kontaktprotokoll..... ☐
- 1 grünen Ausfallfragebogen..... ☐
- 1 gelbes Panelblatt..... ☐

**für jede Zielperson im Alter von 16 - 29 Jahren:**

- 1 weißen Fragebogen ..... ☐
- 1 weißes Kontaktprotokoll..... ☐
- 1 grünen Ausfallfragebogen..... ☐
- 1 weißes Panelblatt ..... ☐

**für die gesamte Befragungstätigkeit:**

- 1 gelbes Listenheft (12- bis 15-Jährige)..... ☐
- 1 weißes Listenheft (16- bis 29-Jährige) ..... ☐
- weiße Zusatzblätter für beide Kontaktprotokolle ..... ☐
- Blanko-Anschreiben..... ☐
- Benachrichtungskarten ..... ☐
- 1 Interviewerausweis..... ☐

**Bitte prüfen Sie das Material auf seine Vollständigkeit. Setzen Sie sich bitte mit der Feldabteilung in Verbindung, wenn Unterlagen fehlen oder nicht ausreichen. Wir schicken Ihnen umgehend neues Material.**  
 Ansprechpartner: Frau Kathrin Voigt, Tel. 0228 – 38 22 421 oder Frau Yvonne Schultheiß, Tel. 0228 – 38 22 431

Wir bedanken uns recht herzlich für Ihre Mitarbeit und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Befragung!

**infas – Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH**

## Die laufende Nummer

Die Kennzeichnung aller Erhebungsunterlagen mit einer laufenden Nummer ist besonders wichtig. Nur durch diese Information können wir überprüfen, ob alle Befragungsteile einer Zielperson bei uns vorliegen. Weisen Sie die Zielperson bei Nachfragen freundlich darauf hin, dass die laufende Nummer lediglich die Befragungsteile kenntlich macht und in keinem Fall mit dem Namen oder Adresse verbunden gespeichert werden.

Jede ausgewählte Zielperson erhält vorab eine eindeutig zugeordnete laufende Nummer, die oben rechts auf dem Kontaktprotokoll einge druckt wurde. Diese Nummer darf in keinem Fall geändert oder überschrieben werden.

Bitte übertragen Sie die laufende Nummer (Lfd.) des Kontaktprotokolls **immer** auf

- den weißen / gelben Fragebogen
- das weiße / gelbe Panelblatt
- das weiße Zusatzblatt für das Kontaktprotokoll (bei Bedarf)
- und auf den grünen Ausfallfragebogen (bei Bedarf).

## Verwendung des Kontaktprotokolls

Die Auswahl der Adressen aus den Melderegistern wurde von den Einwohnermeldeämtern anhand des gemeldeten Hauptwohnsitzes der Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorgenommen. In dieser Studie werden unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit alle Zielpersonen befragt, die über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. Es werden nur Jugendliche und junge Erwachsene befragt, die in Privathaushalten leben. Aus diesem Grund befindet sich auf dem Kontaktprotokoll der Ausfallcode „126 – Zielperson wohnt im Heim / Studentenwohnheim (führt keinen eigenen Haushalt)“.

Außerdem kann es vorkommen, dass eine Zielperson an der angegebenen Adresse nicht mehr wohnt - notieren Sie in diesem Fall unbedingt die neue Adresse der Zielperson und wenn möglich eine Telefonnummer. Falls die Zielperson innerhalb der Gemeinde verzogen ist, suchen Sie bitte die Zielperson unter der neuen Adresse auf. Den ersten Kontakt verlisten Sie mit dem Bearbeitungscode „541 Zielperson wohnt nicht mehr dort, verzogen innerhalb der Gemeinde; neue Adresse bekannt“ auf dem Kontaktprotokoll. Zielpersonen, die außerhalb der Gemeinde verzogen sind, werden nicht aufgesucht bzw. nachverfolgt, genauso wie Zielpersonen mit unbekannter neuer Adresse.

Die Zuordnung der Zielpersonen zu den jeweiligen Altersgruppen wurde von infas aufgrund der Angaben aus den Einwohnermeldeämtern vorgenommen. Durch die Farbe der Kontaktprotokolle ist leicht erkennbar um welche Teilstudie es sich handelt. Sie können so erkennen, ob es sich um einen Haushalt mit einer 12- bis 15-jährigen Zielperson (= gelbes Kontaktprotokoll) oder um einen Haushalt mit einer 16- bis 29-jährigen Zielperson (=weißes Kontaktprotokoll) handelt. Die Altersangaben der Zielpersonen können im Einzelfall der falschen Altersgruppe zugeordnet sein, wenn die Zielperson in der Zwischenzeit Geburtstag hatte. In jedem Fall sticht bei der Gruppenzuordnung die infas Vorgabe. (Die Frage nach dem Alter der Zielpersonen im Fragebogen wird selbstverständlich wahrheitsgemäß eingetragen.)

Für jede ausgewählte Zielperson erhalten Sie ein Kontaktprotokoll mit aufgedrucktem Namen, Adresse und laufender Nummer (Lfd.).

Bitte protokollieren Sie jeden Kontakt - sowohl telefonisch wie persönlich - und unabhängig davon, ob dieser mit der Zielperson selbst oder einer anderen Person stattgefunden hat. Kontakte werden ebenfalls unabhängig von ihrem Erfolg protokolliert. Tragen Sie auch einen Kontaktversuch ein, bei dem Sie niemanden erreicht haben.

Jedes Kontaktprotokoll muss von Ihnen ausführlich und korrekt ausgefüllt werden. Die auf der Rückseite des Kontaktprotokolls detailliert aufgeschlüsselten BearbeitungsCodes sollen es Ihnen erleichtern, für jegliche Kontaktsituation einen eindeutigen Code zu vergeben. Zu jeder Adresse muss am Ende ein nachvollziehbar ausgefülltes Kontaktprotokoll vorliegen, egal ob ein Interview realisiert werden konnte oder nicht.

<b><u>Kontaktprotokoll</u></b> <b>DJI-Jugendsurvey 2003</b> <b>Zielgruppe: gelber Fragebogen</b>					
<b>Adresse und lfd. Nummer</b> Frau Erika Mustermann Berliner Str. 12  10011 Berlin		<b>1002001</b>		<b>Ggf. neue Adresse notieren:</b> Name: Straße: PLZ / Ort: Telefon:	
INTERVIEWER	KONTAKT	DATUM	UHRZEIT	INTERVIEW-TERMIN VEREINBART ?	BEARBEITUNGSCODE (siehe Rückseite)
<b>1. Kontakt</b>  <b>112</b> Interviewernr.	telefonisch.....( ) 1 persönlich.....X 2 Zielperson.....( ) 1 Eltern.....( ) 2 andere Person.....X 3	<b>30.05.03</b>	<b>11:00</b> Uhr	Ja, für den: <b>02.06.03</b> um <b>17:00</b> Uhr Nein ( ) →	<b>( 210 )</b> Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>2. Kontakt</b>  <b>112</b> Interviewernr.	telefonisch.....( ) 1 persönlich.....X 2 Zielperson.....X 1 Eltern.....( ) 2 andere Person.....( ) 3	<b>02.06.03</b>	<b>17:15</b> Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	<b>( 600 )</b> Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....



infas

## Erfolgreiches Interviewen

In der Hauptstudie werden 9.000 Jugendliche und junge Erwachsene in insgesamt 250 Gemeinden befragt. D.h., es werden durchschnittlich 36 Interviews pro Gemeinde.

Sie erhalten für Ihre Arbeit ausreichend Adressen, aus denen Sie versuchen sollen, so viele Interviews wie möglich zu realisieren.

**Alle Adressen müssen so lange bearbeitet werden, bis ein endgültiger Status festgehalten werden kann**, d.h. ein Adressproblem vorliegt (100er Bearbeitungscode), die zu befragende Person oder eine andere Kontaktperson verweigert hat (300er und 400er Bearbeitungscode) und natürlich im besten Fall ein ausgefüllter Fragebogen vorliegt (Bearbeitungscode 600).

In einigen Fällen kann es schwieriger sein, unter der angegebenen Adresse jemanden zu erreichen. Versuchen Sie durch Variation der Kontaktzeiten, eine für diese Zielperson günstige Zeit zu erwischen oder fragen Sie bspw. die Nachbarn, wann im Haushalt üblicherweise jemand erreichbar ist.

In manchen Fällen ist es auch ratsam, die Kontaktversuche für ein bis zwei Wochen zu unterbrechen, wenn z.B. mit urlaubsbedingten Abwesenheiten zu rechnen ist.

Wenn Sie die Zielperson erreicht haben, versuchen Sie, diese zur Teilnahme zu motivieren. Ein Anschreiben, das wir vorab an alle Zielpersonen mit einer Datenschutzerklärung verschickt haben, soll Ihnen Ihre Arbeit erleichtern und den offiziellen Charakter der Studie betonen. Sollte die Zielperson das Anschreiben nicht vorliegen haben, können Sie ihr eine Kopie geben.

Legen Sie sich einige Argumente zurecht, mit denen Sie die Zielperson überzeugen können und zum Mitmachen motivieren.

Im folgenden finden Sie eine Auswahl von Standardfragen und Argumenten, die Sie für Ihren Bedarf anpassen können:

Zielperson	Interviewer
Wie kommen Sie auf mich?	Wir haben eine Stichprobe aus dem Einwohnermelderegister gezogen. Bei der zufälligen Auswahl ist Ihr Name berücksichtigt worden.
Warum können Sie nicht meinen Nachbarn befragen?	Die Auswahl der Personen muss dem Zufall überlassen werden, damit wir sicherstellen, dass unsere Ergebnisse repräsentativ sind für Ihre Altersgruppe. Es ist für uns wichtig, dass Sie an der Befragung teilnehmen.
Ich muss doch nicht mitmachen?	Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Es wäre aber trotz allem wichtig, wenn Sie unser Forschungsvorhaben unterstützen.
Ich habe keine Stunde Zeit dafür!	Ich will Ihnen nicht Ihre kostbare Zeit stehlen. Das Interview ist aber sicherlich sehr spannend und wird einige interessante Themen behandeln, die Sie bestimmt nicht langweilig finden. Vielleicht können wir einen geeigneten Termin für Sie finden?
Was habe ich davon, wenn ich mitmache? Bekomme ich dafür Geld?	Bei der Studie handelt es sich um ein wissenschaftliches Projekt, das mit Forschungsmitteln finanziert wird. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Mittel recht knapp sind, so dass wir den einzelnen Befragten nichts bezahlen können. Vielleicht finden Sie aber im Fragebogen interessante Themen, über die es Spaß macht einmal nachzudenken.
Meine Eltern erlauben es nicht, dass ich fremde Personen reinlasse.	Bitte sprechen Sie mit Ihren Eltern und weisen sie darauf hin, dass ich hier war. Sagen Sie mir bitte, wann Ihre Eltern zu Hause sind, damit ich mit ihnen über die Einwilligung sprechen kann.

## Auswahl und Vorbereitung der Fragebögen

In der Studie werden zwei verschiedene Fragebögen, die farblich gekennzeichnet sind, eingesetzt. Mit Hilfe des Kontaktprotokolls ist der Fragebogen für die jeweilige Zielgruppe leicht erkennbar. Die jüngere Zielgruppe der 12- bis 15-Jährigen hat ein gelbes Kontaktprotokoll und dementsprechend einen gelben Fragebogen. Die 16- bis 29-Jährigen haben ein weißes Kontaktprotokoll und den dazugehörigen weißen Fragebogen. Die Instrumente unterscheiden sich insbesondere in der Fragenformulierung und in der Fragenanzahl. Hier wurden bei der Fragebogenentwicklung die Bedürfnisse und Anforderungen der jüngeren Zielgruppe berücksichtigt.

Welcher Fragebogen zum Einsatz kommt, ist von infas bereits durch die Stichprobenziehung festgelegt und darf vom Interviewer nicht geändert werden. Eine Zielperson, deren Adresse auf einem weißen Kontaktprotokoll verlistet ist, wird mit dem weißen Fragebogen befragt, auch wenn die Zielperson nach eigenen Angaben noch nicht 16 Jahre alt ist.

Vor der eigentlichen Befragung übertragen Sie bitte auf den Fragebogen die laufende Nummer.

	12- bis 15-Jährige	16- bis 29-Jährige
Kontaktprotokoll	gelb	weiß
Fragebogen	gelb	weiß



### **Panelblatt**

Die Befragung wird absolut anonym ausgewertet, d.h. ohne zusätzliche Einverständniserklärung der Befragten ist eine wiederholte Befragung der Zielpersonen später nicht möglich. Das Panelblatt (s. Anlage) ermöglicht es uns, in einigen Jahren eine weitere Befragung mit denselben Zielpersonen durchzuführen. Das gelbe Panelblatt der 12- bis 15-Jährigen muss von einem Erziehungsberechtigten unterschrieben werden. Das weiße Panelblatt der 16- bis 29-Jährigen können die Befragten selbst unterschreiben.

### **Wenn kein Interview zustandekommt: Ausfallfragebogen**

Der grüne Ausfallfragebogen dient dazu, einige wenige Informationen über die Zielpersonen zu erhalten, die nicht zur Teilnahme motiviert werden konnten. Es soll festgestellt werden, ob sich diese von Teilnehmern unterscheiden und ob es systematische Ausfälle gibt, ob also bspw. berufstätige Zielpersonen seltener an der Befragung teilnehmen als nicht berufstätige.

Bitte versuchen Sie in jedem Fall, den Ausfallfragebogen einzusetzen.

## Gesprächsführung und Interviewtechnik

Im Interview wird ein standardisierter Fragebogen benutzt, d.h. alle Fragen müssen in der vorgesehenen Form vorgelesen werden. Schon der Wechsel eines Wortes kann die Bedeutung der Frage beeinflussen. Falls jeder Interviewer ein anderes Wort benutzen würde, hätten wir verschiedene Fragen und die Antworten wären nicht mehr vergleichbar.

Voraussetzung für dieses Interview ist, dass Sie als Interviewer mit dem Fragebogen vertraut sind und schwierige Klippen des Interviews kennen.

**Lesen Sie die Fragen vor ...**

- A) **Exakt wie vorgeschrieben.** Ändern oder verbessern Sie die Formulierungen nicht.
- B) **In der vorgesehenen Reihenfolge.** Stellen Sie alle Fragen in der vorgegebenen Reihenfolge und beachten Sie die im Fragebogen vorhandenen Durchführungshinweise.
- C) **Im Ton einer Unterhaltung.** Die Fragen sollten im unterhaltenden Stil vorgelesen werden - jedoch ohne eine Betonung, welche die Bedeutung verändert oder den Befragten beeinflusst.
- D) **In ihrem vollen Umfang.** Lesen Sie die Fragetexte vollständig vor! Lassen Sie Fragetexte, die Ihnen ‚allzu bekannt‘ vorkommen, nicht einfach weg. Der Befragte hört sie zum ersten Mal! Auch Nebensätze und zusätzliche Erläuterungen sind wichtig für das Verständnis der Fragen.

## Die Interviewsituation

Achten Sie darauf, dass Sie Ihrem Interviewpartner **gegenüber sitzen**. Ein Einblick in den Fragebogen lenkt die Zielperson nur ab. Sie sollte sich völlig auf die von Ihnen vorgelesenen Fragen konzentrieren können.

Ebenso ablenkend wirkt die **Anwesenheit anderer Personen** aus dem Haushalt. Versuchen Sie darauf zu achten, dass Sie sich mit dem jeweiligen Befragten in ruhiger und möglichst ungestörter Atmosphäre unterhalten können. Sollte sich die Anwesenheit weiterer Personen nicht vermeiden lassen, so achten Sie darauf, dass diese nicht in das Interview eingreifen und möglichst nicht die Meinung der Zielperson beeinflussen.

Erläutern Sie kurz, dass es bei diesem Interview auf die Meinung der **ausgewählten** Person ankommt. Damit wird auch deutlich, dass Sie als Interviewer während des Gespräches keine Meinung haben.

## Verhalten während des Interviews

1. **Wird eine Frage von der Zielperson nicht verstanden, so darf sie keinesfalls von Ihnen inhaltlich erklärt werden.** Lesen Sie die Frage noch einmal vor.
2. **Zeigen Sie stets Interesse** für die Meinungen der Zielperson, ohne Ihre eigene Meinung zu äußern. Sie müssen zuhören können.
3. **Bevormunden Sie die Zielperson nicht.** Lesen Sie gegebenenfalls die Frage noch einmal vor.
4. **Zwingen Sie die Zielperson nicht in vorgegebene Kategorien.** Wählen Sie lieber mal die Kategorie „Sonstiges“.
5. **Überreden Sie die Zielperson nicht zu Antworten.** Im Zweifelsfall kann auch die Angabe „weiß nicht“ eine akzeptable, manchmal auch die einzig richtige Antwort sein. Bleiben Sie ein neutraler Gesprächspartner. **Die Kategorie „weiß nicht“ sollte auf keinen Fall angeboten werden, um das Interview zu beschleunigen.** Lassen Sie der Zielperson Zeit zum Überlegen.
6. **Drängen und hetzen Sie die Zielperson nicht, unterbrechen Sie sie nicht und schneiden Sie ihr nicht das Wort ab.**
7. **Geben Sie der Zielperson nie das Gefühl, unzureichende oder falsche Antworten zu geben.**

8. Gehen Sie neutral und geduldig auf alle Rückfragen der Zielperson ein.
9. Falls eine Zielperson eine bestimmte Frage ablehnt, notieren Sie dies und fahren Sie anschließend mit dem Interview fort.
10. Lesen Sie die Interviewerhinweise im Fragebogen sorgfältig durch, aber lesen Sie sie **NICHT VOR**. Sie enthalten wichtige Hinweise für den Umgang mit einzelnen Fragen, die Ihnen helfen, die Zielperson aber verwirren würden.
11. **Nun noch eine Bitte zu eigentlich Selbstverständlichem:** Lassen Sie den Zielpersonen ausreichend Zeit beim Lesen der Listen.

**Bei Schwierigkeiten setzen Sie sich mit der Studienleitung in Verbindung:** Frau Kathrin Voigt, Tel. 0228 – 38 22 421 oder Frau Yvonne Schultheiß, Tel. 0228 – 38 22 431

## Aufbau des Fragebogens

### Allgemein

Die linke Spalte im Fragebogen enthält die Fragennummern. Diese sind der Reihe nach nummeriert, fehlende Fragennummern sind durch die Abweichungen der Fragebogenvarianten der 12- bis 15-Jährigen bedingt.

In der großen mittleren Spalte des Fragebogens ist die jeweilige Frage mit ihren Antwortmöglichkeiten und dem Interviewerhinweis abgebildet. Ist in der Frage ein Wort „**fett**“ gedruckt bitten wir Sie, dieses Wort beim Vorlesen zu betonen.

Filterhinweise finden Sie in der rechten Spalte „**Weiter mit**“ des Fragebogens. Setzen Sie das Interview je nach Antwort bei der rechts angegebenen Fragennummer fort. Soweit keine Nummer angegeben ist, gehen Sie zur nächstfolgenden Frage (s.a. Kapitel: Filterführung).

Nr.	Fragentext	Antwortvorgaben	Weiter mit
813.	Jetzt zu etwas Anderem: Nutzen Sie einen Computer?	Ja ..... <input type="checkbox"/> 1 ----- Nein ..... <input checked="" type="checkbox"/> 2	814 815



Diagramm zur Struktur des Fragebogens mit Beschriftungen:

- Fragennummer:** Bezieht sich auf die Spalte 'Nr.' (z.B. 813).
- Fragentext:** Bezieht sich auf den Text der Frage (z.B. 'Jetzt zu etwas Anderem: Nutzen Sie einen Computer?').
- Antwortvorgaben:** Bezieht sich auf die Antwortmöglichkeiten mit den zugehörigen Markierungen (z.B. 'Ja' mit einem leeren Kasten, 'Nein' mit einem markierten Kasten).
- Filterführung:** Bezieht sich auf die Spalte 'Weiter mit', die die nächste Frage (z.B. 814, 815) angibt.

## Interviewerhinweise

Interviewerhinweise sind immer mit dem „Handsymbol“ gekennzeichnet. Sie sollen Ihnen zur Orientierung dienen und werden nicht laut vorgelesen. Die Interviewerhinweise weisen in den meisten Fällen auf die zur Frage gehörende Liste (s. Kapitel Listenheft) hin und geben zusätzlich noch Hinweise zu evtl. Nachfragen.

Zur Verdeutlichung folgende Beispiele:

		Interviewerhinweis				
		Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu	Habe keinen Kontakt zu meiner Mutter/ lebt nicht mehr
		1	2	3	4	5
637.	<p> <b>Liste 637 vorlegen!</b></p> <p>Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Ihrer Mutter beschreiben? Sagen Sie mir bitte jeweils, was für Sie zutrifft.</p> <p> <b>Gemeint ist die leibliche Mutter bzw. die Adoptivmutter!</b></p>					
	A Meine Mutter unterstützt mich immer, wenn ich es brauche .....	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	B Ich habe eine sehr gute und vertrauensvolle Beziehung zu meiner Mutter .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

808.	<p>Machen Sie sich eigentlich manchmal Gedanken über den Sinn des Lebens? Würden Sie sagen ...</p> <p> <b>Vorgaben bitte vorlesen!</b></p>	<p>... oft ..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>... manchmal ..... <input checked="" type="checkbox"/> 2</p> <p>... selten ..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>... oder nie? ..... <input type="checkbox"/> 4</p>
------	---	--

## Frageformen

In der Umfrageforschung werden unterschiedliche Formen der Frageformulierung verwendet, die von Ihnen als Interviewer beim Eintragen der Antworten beachtet werden müssen.

Im Folgenden sind einige Beispiele erläutert:

- Fragen mit Antwortlisten
- Fragen mit Mehrfachnennungen
- Offene Fragen
- Fragen mit Datumsangaben
- Fragen mit Antwortskalen
- Filterfragen

## Fragen mit Antwortlisten

In der Frage 504 wird die Frage nach der Einkommensquelle der Zielperson gestellt. Die Zielperson ist aufgefordert, ihre Antwort aus einer Liste auszuwählen. Die möglichen Antworten sind bereits auf einer Liste zusammengestellt und werden der Zielperson vorgelegt (s. auch Erläuterungen zu Listenheft für die Zielperson). Ihre Aufgabe besteht darin, die Nennung der Zielperson auf der Liste im Fragebogen korrekt anzukreuzen.

504. Was davon ist das <u>Hauptsächliche</u> ? Bitte nennen Sie mir den zutreffenden Kennbuchstaben. <i>Nur eine Nennung!</i>	A Eigene Berufstätigkeit .....	<input checked="" type="checkbox"/> 01
	B Kostenfreies Wohnen bei den Eltern .....	<input type="checkbox"/> 02
	C Unterhalt / Zuwendungen durch Eltern (auch Taschengeld) .....	<input type="checkbox"/> 03
	D Berufstätigkeit / Einkommen der/des (Ehe-)Partnerin/s .....	<input type="checkbox"/> 04
	E Jobben .....	<input type="checkbox"/> 05
	F Ausbildungsvergütung (Lehrgeld) .....	<input type="checkbox"/> 06
	G Arbeitslosengeld / Arbeitslosenhilfe .....	<input type="checkbox"/> 07
	H Leistungen aus Fortbildungs- oder Umschulungsmaßnahmen .....	<input type="checkbox"/> 08
	J Vergütungen aus Wehr- und Zivildienst / Freiwilligem Sozialen/Ökologischem Jahr .....	<input type="checkbox"/> 09
	K Unterhalt / Zuwendungen durch geschiedenen / getrennt lebenden Ehepartner .....	<input type="checkbox"/> 10
	L Unterhalt / Zuwendungen durch Verwandte .....	<input type="checkbox"/> 11
	M Ausbildungsförderung wie BAföG, Stipendien o.ä. ....	<input type="checkbox"/> 12
	O Erziehungs- / Mutterschaftsgeld .....	<input type="checkbox"/> 13
	P Kindergeld .....	<input type="checkbox"/> 14
	Q Sozialhilfe oder sonstige öffentliche Unterstützung .....	<input type="checkbox"/> 15
	R Ersparnisse, eigenes Vermögen u.ä. ....	<input type="checkbox"/> 16
	S Wohngeld .....	<input type="checkbox"/> 17
	T Sonstiges (bitte notieren): .....	<input type="checkbox"/> 18

Einfachnennung

Beachten Sie, dass für diese Frage nur eine Nennung erlaubt ist. Der Fragestimulus bezieht sich auf die hauptsächliche Einkommensquelle. Sollte die Zielperson mehrere Quellen nennen, weisen Sie darauf hin, dass es um die hauptsächliche geht. Wichtig ist, dass Sie die Zielperson auf alle Antwortalternativen aufmerksam machen, unter denen sie auswählen kann. Achten Sie darauf, dass Listen vollständig berücksichtigt werden, damit die Zielperson nicht vorschnell eine Antwort aus dem oberen Teil der Liste auswählt.



## Fragen mit Mehrfachnennungen

Neben Antwortlisten, aus denen nur eine Antwortmöglichkeit ausgewählt werden kann, gibt es auch Fragen mit Mehrfachnennungen. Ein sehr anschauliches Beispiel dafür ist die Frage 503 im Fragebogen der 16- bis 29- Jährigen.

503. Liste 503 vorliegen und bis Frage 504 liegenlassen!  
Wovon leben Sie? Was alles von dieser Liste trifft für Sie zu?  
Bitte nennen Sie mir alle zutreffenden Kennbuchstaben.  
 Mehrfachnennungen möglich!

A	Eigene Berufstätigkeit .....	<input checked="" type="checkbox"/>
B	Kostenfreies Wohnen bei den Eltern .....	<input type="checkbox"/>
C	Unterhalt / Zuwendungen durch Eltern (auch Taschengeld) .....	<input type="checkbox"/>
D	Berufstätigkeit / Einkommen der/des (Ehe-)Partnerin/s .....	<input type="checkbox"/>
E	Jobben .....	<input type="checkbox"/>
F	Ausbildungsvergütung (Lehrgeld) .....	<input type="checkbox"/>
G	Arbeitslosengeld / Arbeitslosenhilfe .....	<input type="checkbox"/>
H	Leistungen aus Fortbildungs- oder Umschulungsmaßnahmen .....	<input type="checkbox"/>
J	Vergütungen aus Wehr- und Zivildienst / Freiwilligem Sozialen/Ökologischem Jahr .....	<input type="checkbox"/>
K	Unterhalt / Zuwendungen durch geschiedenen / getrennt lebenden Ehepartner .....	<input type="checkbox"/>
L	Unterhalt / Zuwendungen durch Verwandte .....	<input type="checkbox"/>
M	Ausbildungsförderung wie BAföG, Stipendien o.ä. ....	<input type="checkbox"/>
O	Erziehungs- / Mutterschaftsgeld .....	<input type="checkbox"/>
P	Kindergeld .....	<input checked="" type="checkbox"/>
Q	Sozialhilfe oder sonstige öffentliche Unterstützung .....	<input type="checkbox"/>
R	Ersparnisse, eigenes Vermögen u.ä. ....	<input type="checkbox"/>
S	Wohngeld .....	<input type="checkbox"/>
T	Sonstiges (bitte notieren): .....	<input checked="" type="checkbox"/>

Geldgeschenke von meinen Großeltern

Sonstige Nennung  
bitte notieren!

Alle Antwortvorgaben dieser Frage sind wiederum auf einer Liste vorgegeben. Sie müssen nur noch alle entsprechenden Antwortkästchen ankreuzen, die die Zielperson nennt. Achten Sie darauf, dass die Zielperson alle in Frage kommenden Antworten nennt. Evtl. hilft eine kurze Nachfrage wie z.B. „Gibt es noch weitere?“.

## Offene Fragen

Unter „offenen“ Fragen verstehen wir Fragen, bei denen keine Antwortalternativen vorgesehen sind und die Antworten der Zielperson wörtlich notiert werden müssen. Streng genommen enthält der Fragebogen keine offenen Fragen, sondern lediglich Fragen mit sogenannten Restkategorien.

Restkategorien finden Sie unter dem Hinweis „Sonstiges“ oder „Anderes“ auf den Antwortlisten. Beachten Sie bitte den Klammerhinweis, wenn die Angabe der Zielperson unter „Sonstiges“ näher spezifiziert werden soll.

402.	Welche Schule besuchen Sie? Liste 402 vorlegen! Nur <u>eine</u> Nennung!	A Eine Hauptschule oder vergleichbare Schulart ..... <input type="checkbox"/> 1 B Eine Realschule oder vergleichbare Schulart ..... <input type="checkbox"/> 2 C Ein Gymnasium oder vergleichbare Schulart ..... <input type="checkbox"/> 3 D Eine Gesamtschule ..... <input type="checkbox"/> 4 E Eine Sonderschule / Förderschule ..... <input type="checkbox"/> 5 F Sonstige Schule (bitte notieren): ..... <input checked="" type="checkbox"/> 6
------	---	--

Restkategorie notieren

Waldorfschule

## Fragen mit Datumsangaben

Nicht alle Fragen können bereits im Vorfeld mit Antwortkategorien versehen werden. Dies trifft insbesondere bei Fragen mit Datumsangaben zu. Tragen Sie die Ziffern in die dafür vorgesehenen Kästchen ein.

Spontan wissen manche Zielpersonen die genauen Datumsangaben nicht, fragen Sie deshalb nach und lassen Sie der Zielperson genügend Zeit zum Nachdenken. Falls die Zielperson nur eine ungefähre Angabe über die Monatsangabe machen kann, tragen sie diese bitte ein. Verwenden Sie für Jahreszeitangaben folgende Ziffern: Frühjahr = 4, Sommer = 7, Herbst = 7 und Winter = 1.

Lassen Sie bitte nur in Ausnahmefällen eine Kästchen leer, auch ungefähre Datumsangaben sind für uns von großer Bedeutung.

415.	In welchem Monat und Jahr haben Sie diesen Schulabschluss gemacht bzw. die Schule verlassen?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">0</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">8</div> <div style="text-align: center;">Monat</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">1</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">9</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">9</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">8</div> <div style="text-align: center;">Jahr</div> </div>
------	--	--

Achten Sie bitte auf die Einheiten!





## Fragen mit Antwortskalen

Neben den Faktfragen, die in der Regel mit Antwortlisten versehen sind, werden in vielen standardisierten Fragebögen Einstellungen, Meinungen und Erfahrungen von Personen erhoben, die ihre subjektive Einschätzung widerspiegeln sollen.

Da Einstellungen und Meinungen nicht immer eindeutig positiv oder negativ sind, werden für diesen Fall Antwortskalen verwendet, mit denen die Zielperson z.B. den Grad von Zustimmung oder Zufriedenheit abstimmen kann.

Es finden sich unterschiedliche Skalierungsmöglichkeiten für die Zielpersonen in dem Fragebogen: z.B. Skalen von 1 bis 4, von 1 bis 6, von 1 bis 7 oder von 0 bis 10. Die unterschiedlichen Skalen sind Standardskalen der Umfrageforschung, deren Gültigkeit ausgiebig getestet wurde.

Achten Sie darauf, dass die Zielperson ihre Antwort auf die vorgelegte Skala bezieht und die Richtung der Skala (von positiv nach negativ oder umgekehrt) verstanden hat.

		Werte bitte eintragen!
105.	<p> <b>Liste 105 vorliegen!</b></p> <p>Auf dieser Liste finden Sie eine Reihe von Aspekten, die Ihr persönliches Leben betreffen. Bitte sagen Sie für jeden Bereich anhand der vorliegenden Skala, wie zufrieden Sie gegenwärtig damit sind.</p> <p>Der Wert 0 bedeutet, dass Sie <b>ganz und gar unzufrieden</b> sind, der Wert 10, dass Sie <b>ganz und gar zufrieden</b> sind. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.</p> <p> <b>Für jede Vorgabe einen Skalenwert eintragen!</b></p>	
		Skalenwert
A	Möglichkeiten, mein Leben selbst zu gestalten .....	<u>10</u>
B	Meine finanzielle Lage .....	<u>5</u>
C	Meine Möglichkeiten zur politischen Einflussnahme .....	<u>4</u>
D	Meine politischen Rechte und Freiheiten .....	<u>5</u>
E	Meine Möglichkeiten zur demokratischen Mitsprache in Schule und Beruf .....	<u>6</u>
F	Meine soziale Sicherheit .....	<u>6</u>
G	Meine Wohnsituation .....	<u>0</u>
H	Meine Beziehung zu meinen Freunden und meinen Freundinnen .....	<u>8</u>
J	Meine Beziehung zu meiner Mutter .....	<u>10</u>
K	Meine Beziehung zu meinem Vater .....	<u>8</u>
L	Mit meinem Aussehen .....	<u>5</u>

## Filterfragen

Filter sind vergleichbar mit Weichenstellungen im Zugverkehr. Durch Angabe der nächsten Zielfragennummer werden Sie auf die für die Zielperson jeweilig zutreffende nächste Frage gelenkt. Soweit keine andere Frage in der „Weiter mit“ Spalte angegeben ist, gehen Sie im Anschluss zur nächsten Frage über. **Die Einhaltung der Filterwege ist besonders wichtig.** Der Fragebogen erscheint auf den ersten Blick sehr umfangreich, jedoch werden nicht alle Fragen jeder Zielperson gestellt.

Filterfragen sorgen dafür, dass jede Zielperson, die für sie relevanten Fragen erhält, in Abhängigkeit von ihren individuellen Bedingungen. Abweichungen von den Anweisungen, sowie auch falsche Filtersprünge führen dazu, dass Sie den Befragten zu falschen Themen befragen bzw. der Befragte Fragen beantworten soll, die auf ihn nicht zutreffen.


### **Bitte beachten Sie:**

Sie können nur dann sicher gehen, dass die Abfolge der Fragen korrekt und logisch ist, wenn Sie alle Filteranweisungen beachten.

Bitte lesen Sie die Intervieweranweisungen sorgfältig durch und halten Sie sich exakt an die Vorgaben - es wird Ihnen die Interviewdurchführung erleichtern.

Anhand einiger Beispiele möchten wir Ihnen die Filterführung erläutern:

Mit der unmittelbar nächsten Frage machen Sie immer dann weiter, wenn in der Spalte „**Weiter mit**“ **kein Hinweis erscheint.**

Nr.					Weiter mit
458.	Wenn Sie jetzt an Ihre Kindheit denken: War Ihre Kindheit ...  <i>Vorgaben bitte vorlesen!</i>	... sehr glücklich ..... <input checked="" type="checkbox"/> 1 ... eher glücklich ..... <input type="checkbox"/> 2 ... eher nicht glücklich ..... <input type="checkbox"/> 3 ... oder gar nicht glücklich? ..... <input type="checkbox"/> 4  Weiß nicht ..... <input type="checkbox"/> 8			


„Weiter mit“ Spalte ist leer!

Bei Fragesprüngen, die auf die gleiche oder die nächste Fragebogenseite verweisen, sind die **Fragenummern** in der Spalte „Weiter mit“ **fett** gedruckt.

Nr.		Weiter mit
419.	Haben Sie schon einen beruflichen Ausbildungsabschluss, ein Abschlusszeugnis einer beruflich-betrieblichen Anlernzeit oder einen Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss gemacht?	
	Ja ..... <input type="checkbox"/> 1	420
	Nein ..... <input checked="" type="checkbox"/> 2	<b>421</b>

Wenn die ZP, die Frage mit „Nein“ beantwortet, machen Sie bitte mit der übernächsten Frage 421 weiter, die Sie auf der gleichen Seite weiter unten finden!

Bei Fragesprüngen, die auf die übernächste oder folgende Seiten verweisen, sind die **Fragenummern mit einer grau unterlegten Ellipse** gekennzeichnet, zusätzlich ist noch die Seitenzahl angegeben.

Nr.		Weiter mit
401.	Jetzt kommen wir zu dem, was Sie zur Zeit machen: Sind Sie zur Zeit Schüler / Schülerin an einer allgemeinbildenden Schule, z.B. einer Hauptschule, einer Realschule oder eines Gymnasiums?  <i>Abendschulen sind <u>nicht</u> gemeint, nur sogenannte (Tages-)Vollzeitschulen!</i>	
	Ja ..... <input type="checkbox"/> 1	402
	Nein ..... <input checked="" type="checkbox"/> 2	<b>414 (S.21)</b>


Wenn die ZP, die Frage mit „Nein“ beantwortet, machen Sie bitte mit Frage 414 auf Seite 21 weiter!

Trifft der Fragesprung auf alle Zielpersonen zu, die die Frage beantwortet haben - ist dieser also unabhängig von der angekreuzten Antwort -, dann ist die Fragenummer mit einem **Ausrufezeichen** gekennzeichnet.

609.	Wie viele Kinder möchten Sie <b>insgesamt</b> einmal haben?	Insgesamt <input type="checkbox"/> Kind(er) <input type="checkbox"/>	
	Möchte keine Kinder mehr .....	<input type="checkbox"/> 95	
	Weiß (noch) nicht .....	<input checked="" type="checkbox"/> 98	
			<b>612 !</b>

Alle ZPn, die diese Frage beantworten, machen weiter mit Frage 612!

**Informelle Filter** kombinieren die Antworten der Zielpersonen aus unterschiedlichen Fragen. Sie dienen zur Filtersteuerung für den Interviewer und werden der Zielperson nicht vorgelesen. Eine Antwortangabe durch den Interviewer beim informellen Filter ist zwingend.

914.	 Informeller Filter. Frage 913:	Vater <u>und</u> Mutter in Deutschland geboren <input checked="" type="checkbox"/> 1 Alle anderen ..... <input type="checkbox"/> 2	917 915
------	--	---	------------

Wenn von der ZP beide El-  
 ternteile in Deutschland  
 geboren sind, machen Sie  
 bitte mit Frage 917 weiter!

**Informeller Filter:** bitte  
 nicht vorlesen, wird vom  
 Interviewer beantwortet!

**Bitte Antwort immer ankreuzen!**

## Technische Hinweise

Bitte lassen Sie keine Frage aus, es sei denn, dies wird durch die Filterführung verlangt. Kennzeichnen Sie alle Fragen, welche die Zielperson nicht beantworten kann oder will, nach dem folgenden Muster für **fehlende Angaben**:

**weiß nicht/ kann ich nicht sagen usw.:**

**Die Zielperson sollte sich - soweit möglich - für eine der angegebenen Antwortmöglichkeiten entscheiden.** Wenn dies nicht möglich ist, bitte entsprechend **vermerken**: Falls „weiß nicht“ als Antwortkategorie zum Ankreuzen vorgesehen ist, kreuzen Sie es an, falls nicht, notieren Sie bitte „weiß nicht“ als Text in den Fragebogen.

**verweigert:**

Bewußte Ablehnung der Zielperson, auf die Frage überhaupt zu antworten. Diese Möglichkeit haben wir fast nie vorgesehen. **Bitte vermerken Sie es genau, falls die Zielperson keine Angaben machen will:** Bitte tragen Sie dann „verweigert“ als Text in den Fragebogen ein.

**k.A.:**

Keine Angaben (**darf nicht vorkommen!**). Falls Antworten fehlen, weil Sie eine Frage vergessen haben zu stellen, notieren Sie es bitte nachträglich, z.B. "Frage vergessen" / "übersprungen".

Sollte eine Zielperson einmal eine Antwort geben, die Sie nicht zuordnen können, dann notieren Sie bitte diese Antwort **wörtlich** im Fragebogen!

## Listenheft für die Zielperson

Das Listenheft wird der Zielperson zu Beginn des Interviews übergeben und am Ende **wieder mitgenommen**, da Sie es für mehrere Interviews verwenden sollen.

Die in diesem Heft enthaltenen Listen sind **in der Reihenfolge der Fragen sortiert und entsprechend mit der Fragennummer versehen**. Einige Listen wiederholen sich, was dazu verführt, die Listen zu vernachlässigen, weil man glaubt, die Antwortzahlen oder Kennbuchstaben auswendig zu wissen. Da dies zu Datenfehlern führen kann, müssen Sie hier besonders aufmerksam alle Einstufungen mitverfolgen.

### REGELN:

1. Weisen Sie die Zielperson darauf hin, welche Liste aufzuschlagen ist.
2. Überzeugen Sie sich, ob die richtige Liste vorliegt.
3. Achten Sie darauf, dass die Listen auch wirklich benutzt werden.
4. Lassen Sie die Zielperson anhand der Vorgaben ihre Entscheidung selbst treffen, im Zweifelsfall gilt immer die Angabe der Zielperson.

Falls eine Antwort der Zielperson gar nicht in den Vorgaben der Listen einzuordnen ist, dann notieren Sie diese bitte wortwörtlich im Fragebogen. Von dieser Möglichkeit sollten Sie jedoch nur in Ausnahmefällen Gebrauch machen.

## Fragen an den Interviewer

Wie in allen unseren Interviews finden Sie im Fragebogen nach dem Fragenkatalog für die Zielperson eine Reihe von Fragen, die Sie als Interviewerin bzw. Interviewer selbst ausfüllen sollen. Tun Sie dies bitte nach dem Interview, ohne das der Befragte Sie dabei beobachten kann.

Bitte füllen Sie die Fragen an den Interviewer sorgfältig aus, da Ihre Einschätzung des Interviewablaufs und Ihre Anmerkungen zur Zielperson für uns sehr wichtige Informationen darstellen.



## Was ist das Deutsche Jugendinstitut (DJI)?

Das DJI e.V. hat seinen Sitz in München und eine regionale Arbeitsstelle in Leipzig. Träger des 1963 gegründeten Instituts ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und Institutionen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Im Bereich von Forschung über Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien ist das DJI das größte außeruniversitäre Forschungsinstitut der Bundesrepublik – mit derzeit 125 wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Das DJI wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend institutionell gefördert.

Das Deutsche Jugendinstitut untersucht langfristig und systematisch die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern und Familien sowie darauf bezogene staatliche und gesellschaftliche Angebote zur Unterstützung und Förderung. Die thematischen Schwerpunkte liegen im Bereich Kinder und Kinderbetreuung, Jugend und Jugendhilfe, Familie und Familienpolitik, Geschlechterforschung und Frauenpolitik, Social Monitoring (Sozialberichterstattung) sowie der Übergänge in die Erwerbsarbeit.

Das DJI erarbeitet Informationen und Forschungsergebnisse zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Problemlagen, stellt sozialpolitisch relevante Daten und Orientierungshilfen für Politik und Praxis bereit und entwickelt und begleitet Modellvorhaben. Die Forschungsergebnisse des DJI verschwinden nicht einfach in Schubladen oder verstauben in Bibliotheken. Vielmehr verspricht die Zusammensetzung des Trägervereins des DJI mit Mitgliedern aus Politik und Wissenschaft, sowie aus Verbänden und Institutionen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe eine schnelle Umsetzung der Forschungsergebnisse in politische Entscheidungen und in die Praxis der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit und wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit!

**Ihr infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft**

<b>Anhang</b>
---------------

Anschreiben an die Zielpersonen und Datenschutzblatt

Kontaktprotokoll

Ausfallfragebogen

Panelblatt

An die Erziehungsberechtigten  
von  
Erika Mustermann  
Berliner Str. 12

10011 Berlin

Bonn, August 2003  
Hd, Jm/ 3242 / 1002001

## Jugendliche in Deutschland

Liebe Eltern,

das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn führt im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts e.V. (DJI) in München die dritte Welle des Forschungsprojektes „DJI-Jugendsurvey“ durch. Die Studie beobachtet Einstellungen und Orientierungen zu verschiedenen Lebensbereichen von Jugendlichen in Deutschland. Themenschwerpunkte sind hierbei: Schule, Familie, Freunde, Beruf, Zukunft und gesellschaftliches Engagement. Wir wollen in ganz Deutschland 2.000 Jugendliche befragen.

Mit diesem Brief möchten wir Sie über die Studie informieren und ganz herzlich darum bitten, dass Ihr Kind an der Befragung teilnehmen darf.

Ihre Adresse wurde – zusammen mit vielen anderen – durch ein Zufallsverfahren aus dem Einwohnermelderegister Ihrer Gemeinde ausgewählt. Die Adressen sind auf Basis der Meldegesetze der Bundesländer übermittelt worden. Es ist absolut sichergestellt, dass alle Ihre Angaben anonym bleiben. Die Daten werden immer ohne Namen und Adresse ausgewertet. Die Untersuchung unterliegt allen Bestimmungen des Datenschutzes. Bitte beachten Sie auch die beiliegende „Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben“.

**Selbstverständlich ist die Teilnahme freiwillig.** Wir wollen jedoch ein möglichst wirklichkeitsgetreues Bild erhalten, welche Einstellungen und Orientierungen Jugendliche zu den verschiedenen Themenbereichen haben. Dies können wir nur dann sicherstellen, wenn möglichst alle ausgewählten Jugendlichen an der Studie mitwirken.

Die Befragung wird in einem persönlichen Gespräch mit einer Interviewerin oder einem Interviewer stattfinden. In den nächsten Wochen wird sich deshalb eine Interviewerin oder ein Interviewer mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen für Ihr Kind geeigneten Termin zu vereinbaren. Die Interviewer können sich mit einem studienspezifischen Ausweis des infas Instituts für angewandte Sozialwissenschaft ausweisen.

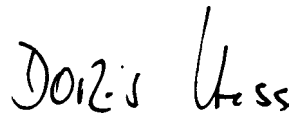
Sollten Sie noch weitere Fragen zu dieser Studie haben, können Sie sich gerne schriftlich oder telefonisch mit uns in Verbindung setzen. Sie erreichen Frau Yvonne Schultheiß unter 0228 / 3822-431. Wir rufen Sie auch gerne zurück, damit Ihnen keine Kosten entstehen. Zusätzlich haben wir weitere interessante Informationen über diese Studie im Internet für Sie bereitgestellt: <http://www.infas.de>.

Wir möchten uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Befragung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Dipl. Soz. Martina Gille  
Projektleiterin DJI



i.A. Doris Hess  
Projektleiterin infas

Frau  
Erika Mustermann  
Berliner Str. 12

10011 Berlin

Bonn, August 2003  
Hd, Jm/ 3242 / 2001011

## Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland

Sehr geehrte Frau Mustermann,

das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn führt im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts e.V. (DJI) in München die dritte Welle des Forschungsprojektes „DJI-Jugendsurvey“ durch. Die Studie beobachtet Einstellungen und Orientierungen zu verschiedenen Lebensbereichen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Themenschwerpunkte sind hierbei: Schule, Familie, Freunde, Beruf, Zukunft und gesellschaftliches Engagement. Wir wollen in ganz Deutschland 7.000 Jugendliche und junge Erwachsene befragen.

Mit diesem Brief möchten wir Sie über die Studie informieren und ganz herzlich darum bitten, dass Sie an der Befragung teilnehmen.

Ihre Adresse wurde – zusammen mit vielen anderen – durch ein Zufallsverfahren aus dem Einwohnermelderegister Ihrer Gemeinde ausgewählt. Die Adressen sind auf Basis der Meldegesetze der Bundesländer übermittelt worden. Es ist absolut sichergestellt, dass alle Ihre Angaben anonym bleiben. Die Daten werden immer ohne Namen und Adresse ausgewertet. Die Untersuchung unterliegt allen Bestimmungen des Datenschutzes. Bitte beachten Sie auch die beiliegende „Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben“.

**Selbstverständlich ist die Teilnahme freiwillig.** Wir wollen jedoch ein möglichst wirklichkeitsgetreues Bild erhalten, welche Einstellungen und Orientierungen Jugendliche und junge Erwachsene zu den verschiedenen Themenbereichen haben. Dies können wir nur dann sicherstellen, wenn möglichst alle ausgewählten Personen an der Studie mitwirken.

Die Befragung wird in einem persönlichen Gespräch mit einer Interviewerin oder einem Interviewer stattfinden. In den nächsten Wochen wird sich deshalb eine Interviewerin oder ein Interviewer mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen für Sie geeigneten Termin zu vereinbaren. Die Interviewer können sich mit einem studienspezifischen Ausweis des infas Instituts für angewandte Sozialwissenschaft ausweisen.

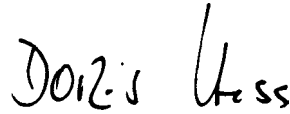
Sollten Sie noch weitere Fragen zu dieser Studie haben, können Sie sich gerne schriftlich oder telefonisch mit uns in Verbindung setzen. Sie Frau Yvonne Schultheiß unter 0228 / 3822-431. Wir rufen Sie auch gerne zurück, damit Ihnen keine Kosten entstehen. Zusätzlich haben wir weitere interessante Informationen über diese Studie im Internet für Sie bereitgestellt: <http://www.infas.de>.

Wir möchten uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Befragung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Dipl. Soz. Martina Gille  
Projektleiterin DJI



i.A. Doris Hess  
Projektleiterin infas



## **Erklärung zum Datenschutz zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben**

Der DJI-Jugendsurvey 2003 wird von dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts in München durchgeführt. Die beteiligten Institute tragen die datenschutzrechtliche Verantwortung für diese Studie. Die Studie wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) durchgeführt.

**Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich**

**in anonymisierter Form  
d.h. ohne Namen und Anschrift**

dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Das gilt auch für eine eventuelle Wiederholungsbefragung. Hierbei wird nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchgeführt. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

**Auch hier gilt:**

**Es gibt keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen.**

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

Dipl. Soz. Martina Gille  
Datenschutzbeauftragte  
Deutsches Jugendinstitut

Dipl. Soz. Menno Smid  
Geschäftsführer  
infas Institut

Dr. Jacob Steinwede  
Datenschutzbeauftragter  
infas Institut

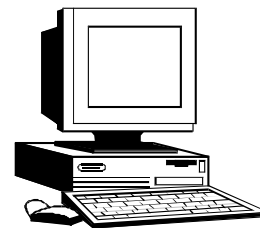
**Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.**

## Was geschieht mit Ihren Angaben ?

1. Ihre Angaben werden bei infas ohne Ihren Namen und ohne Ihre Anschrift in den Computer eingegeben. Dies geschieht durch Erfassen der zutreffenden Ziffer; z.B. so:

„Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

- Hauptschulabschluss.....1  
Erweiterter oder qualifizierter Hauptschulabschluss .... 2  
Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife ..... 3  
Abitur, allgemeine Hochschulreife ..... 4  
Anderen Schulabschluss ..... 5



2. Im Computer werden **nur die Angaben aus dem Fragebogen** und eine zugehörige Codeziffer gespeichert, **nicht Ihr Name und Ihre Adresse!** Diese Angaben – nur mit Codeziffer, aber ohne Namen und Adresse – erhält das Deutsche Jugendinstitut. Dieses Forschungsinstitut wertet die Angaben nur für Forschungszwecke aus.
3. Die Namen und Adressen verbleiben zunächst im infas-Institut, jedoch strikt getrennt von den Interviews. Nach Abschluss der Untersuchung werden alle Namen und Adressen gelöscht.

4. Die Auswertung verläuft folgendermaßen: Der Computer zählt z.B. alle Antworten zum höchsten Schulabschluss (s.o.) und errechnet daraus die Prozentwerte.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. 12- bis 15-Jährige, 16- bis 29-Jährige) werden in Tabellenform dargestellt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar (siehe Beispiel rechts).

	Gesamt	12-15 J.	16-29 J.
	%	%	%
Hauptschulabschluss	26	22	33
Erweiterter oder qual. Hauptschulabschluss	0,5	1	-
Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachreife	53,5	66	41
Abitur, allgemeine Hochschulreife	9	10	8
Anderen Schulabschluss	11	1	18
Insgesamt %	100	100	100
(Anzahl Befragte)	(1000)	(490)	(510)

### **In jedem Falle gilt:**

**Ihre Teilnahme am Interview ist freiwillig.** Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile.

Es ist selbstverständlich, dass alle Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes eingehalten werden.

**Sie können absolut sicher sein, daß wir ...**

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so daß niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

**Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit !**





infas

# Kontaktprotokoll

## DJI-Jugendsurvey 2003

### Zielgruppe: gelber Fragebogen

<b>Adresse und lfd. Nummer</b> Frau Erika Mustermann Berliner Str. 12  10011 Berlin		<b>1002001</b>		<b>Ggf. neue Adresse notieren:</b> Name: Straße: PLZ / Ort: Telefon:	
INTERVIEWER	KONTAKT	DATUM	UHRZEIT	INTERVIEW-TERMIN VEREINBART ?	BEARBEITUNGSCODE (siehe Rückseite)
<b>1. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	(.....) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>2. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	(.....) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>3. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	(.....) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>4. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	(.....) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>5. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	(.....) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>6. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	(.....) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>7. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	(.....) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....



infas

# Kontaktprotokoll

## DJI-Jugendsurvey 2003

### Zielgruppe: weißer Fragebogen

<b>Adresse und lfd. Nummer</b> <b>2001011</b>		<b>Ggf. neue Adresse notieren:</b>			
Frau Erika Mustermann Berliner Str. 12  10011 Berlin		Name: Straße: PLZ / Ort: Telefon:			
INTERVIEWER	KONTAKT	DATUM	UHRZEIT	INTERVIEW-TERMIN VEREINBART ?	BEARBEITUNGSCODE (siehe Rückseite)
<b>1. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	( ) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>2. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	( ) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>3. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	( ) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>4. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	( ) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>5. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	( ) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>6. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	( ) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....
<b>7. Kontakt</b>  Interviewernr.	telefonisch....( ) 1 persönlich....( ) 2  Zielperson....( ) 1 Eltern....( ) 2 andere Person....( ) 3	.....-.....-.....	..... Uhr	Ja, für den: ..... um ..... Uhr Nein ( ) →	( ) Bei Verweigerung bitte Grund angeben: ..... .....

## Bearbeitungscodes:

### Adressenprobleme / Zielperson nicht (mehr) im Haushalt

- 111 Straße existiert nicht / nicht auffindbar
- 112 Hausnummer existiert nicht
- 113 Wohnung nicht bewohnt, steht leer
- 114 Zielperson unter der Adresse unbekannt, hat noch nie da gewohnt
  
- 123 Zielperson spricht nicht deutsch
- 126 Zielperson wohnt im Heim / Studentenwohnheim (führt keinen eigenen Haushalt)
  
- 130 Zielperson wohnt nicht mehr dort, verzogen – neue Adresse unbekannt
- 132 Zielperson wohnt nicht mehr dort, verzogen außerhalb der Gemeinde
  
- 131 Zielperson wohnt nicht mehr dort, verzogen innerhalb der Gemeinde  
neue Adresse unbekannt
  
- 541 Zielperson wohnt nicht mehr dort, verzogen innerhalb der Gemeinde  
neue Adresse bekannt: **bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**  
**und unter neuer Adresse aufsuchen**
  
- 143 Zielperson wohnt vorübergehend nicht mehr dort – **Auslandsaufenthalt**
- 144 Zielperson wohnt vorübergehend nicht mehr dort – **Krankenhaus / REHA**
- 145 Zielperson wohnt vorübergehend nicht mehr dort – **Gefängnis**
- 146 Zielperson wohnt vorübergehend nicht mehr dort – **Montage / Arbeit**
- 147 Zielperson wohnt vorübergehend nicht mehr dort – **Studium / Ausbildung**
- 150 Zielperson ist verstorben

### Kein Kontakt zur Zielperson

- 210 niemand erreicht
- 211 HH / Zielperson kann in nächster Zeit angetroffen werden
- 213 ZP kurzfristig im Krankenhaus bis: **bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**
- 214 ZP kurzfristig in Kur/Reha bis: **bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**
- 215 ZP kurzfristig in Urlaub bis: **bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**

### Kein Kontakt zur Zielperson, aber mit anderer Person im Haushalt

- 311 Zielperson lt. Auskunft vorübergehend krank, wieder erreichbar ab: **bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**
  
- 312 Zielperson lt. Auskunft dauerhaft krank, nicht befragbar
- 313 Zielperson wg. geistiger / körperlicher Behinderung nicht befragbar
  
- 320 Kontakt zu Zielperson verhindert
- 321 Eltern verweigern Auskunft über die Zielperson
- 322 Keine Einwilligung der Eltern zur Befragung der Zielperson
- 330 Zielperson läßt sich verleugnen
- 340 Haushalt verweigert jegliche Auskunft

### Kontakt mit Zielperson

- 411 Zielperson vorübergehend krank, wieder erreichbar ab: **bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**
- 412 Zielperson dauerhaft krank
- 413 Zielperson wg. geistiger / körperlich Behinderung nicht befragbar
  
- 421 Zielperson verweigert Interview– kein Interesse
- 422 Zielperson verweigert Interview zum Thema
- 423 Zielperson verweigert - keine Zeit
- 424 Zielperson verweigert Interview– nicht persönlich
- 426 Zielperson verweigert Interview – aus Datenschutzgründen
- 427 Zielperson verweigert – Länge des Interviews
- 420 Zielperson verweigert Interview wegen: **bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**
  
- 428 Zielperson darf nicht teilnehmen (z.B. Eltern untersagt)
- 430 Zielperson verweigert Interview grundsätzlich

- 220 **Termin mit Zielperson vereinbart: bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**
- 630 **Interview abgebrochen**
- 600 **Interview realisiert**
- 700 **Sonstige / Andere Ausfallgründe: bitte auf dem Kontaktprotokoll notieren**

# Bitte unbedingt zusätzlich ausfüllen, wenn es nicht zu einem Interview gekommen ist !

Bitte lfd. Nummer vom  
Kontaktprotokoll übertragen:

--	--	--	--	--	--	--

(Spalte 1- 7)

## 1. Art des Hauses, in der die Zielperson wohnt (Spalte 8/9)

- Gehöft / Bauernhaus ( )01  
 Villa, gehobenes Niveau ( )02  
 freistehendes Ein- oder Zweifamilienhaus ( )03  
 freistehendes Mehrfamilienhaus ( )04  
 Reihenhaushaus mit ein oder zwei Wohnparteien ( )05  
 Reihenhaushaus mit drei oder vier Wohnparteien ( )06  
 Reihenhaushaus mit fünf oder mehr Wohnparteien ( )07  
 Hochhaus ( )08  
 Anderes ( )09  
 Auskunft verweigert ( )97

## 2. Geschlecht der Zielperson (Spalte 10)

- Männlich ( )01  
 Weiblich ( )02

## 3. Alter der Zielperson (Spalte 11/12)

- ca. \_\_\_\_\_ Jahre  
 Auskunft verweigert ( )97

## 4. Lebt die Zielperson allein im Haushalt oder mit anderen Personen zusammen? (Spalte 13)

- Lebt allein ( )01  
 Lebt mit anderen Personen im Haushalt ( )02  
 Auskunft verweigert ( )07

## 5. Handelt es sich bei der von Ihnen kontaktierten Person um die Zielperson? (Spalte 14)

- Ja ( )01  
 Nein ( )02  
 Weiß nicht ( )08

## 6. Berufliche Situation der Zielperson. Ist die Zielperson derzeit ... (Spalte 15-18)

Schüler an einer allgemeinbildenden Schule ( )01

in beruflicher Ausbildung / Student ( )02

Berufstätig / oder in einer ABM ( )03

↳ Bitte genau notieren!

- vollzeit-erwerbstätig ( )31  
Arbeitszeit von 35 und mehr Stunden  
pro Woche (nicht Freiwilligenjahr wie  
z.B. Freiwilliges Soziales / Ökologisches  
Jahr, Wehr- oder Zivildienst)

- teilzeit-erwerbstätig ( )32  
Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden pro  
Woche

- teilzeit- oder  
stundenweise erwerbstätig ( )33  
Arbeitszeit von weniger als 15 Stunden  
pro Woche

nicht erwerbstätig ( )04  
 (auch Elternzeit, Hausfrau, -mann, Freiwilligenjahr  
wie z.B. Freiwilliges Soziales / Ökologisches Jahr,  
Wehr- oder Zivildienst)

arbeitslos ( )05

Sonstiges ( )06

Auskunft verweigert ( )97

## 7. Bitte fragen Sie die Zielperson, wie stark sie sich für Politik interessiert. (Spalte 19)

- sehr stark ( )01  
 stark ( )02  
 mittel ( )03  
 wenig ( )04  
 überhaupt nicht ( )05

Auskunft verweigert ( )07

**ENDE**



infas

**Jugendliche in Deutschland**  
DJI-Jugendsurvey 2003

Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind an einer weiteren Befragung im Rahmen des Projektes „Jugendliche in Deutschland“ teilnimmt und dass nur zu diesem Zweck unsere Adresse aufbewahrt wird.

Ich behalte mir vor, jederzeit mein Einverständnis wieder zurückzuziehen.

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Erziehungsberechtigten

**Name und Adresse des Jugendlichen bitte vollständig eintragen**

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr.: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Ich habe kein Telefon ☐

Lfd. Nr. \_\_\_\_\_

## Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland

DJI-Jugendsurvey 2003

Ich bin bereit, an einer weiteren Befragung im Rahmen des Projektes „Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland“ teilzunehmen, und damit einverstanden, dass nur zu diesem Zweck meine Adresse aufbewahrt wird.

Ich behalte mir vor, jederzeit mein Einverständnis wieder zurückzuziehen.

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Bitte vollständig eintragen

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr.: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Ich habe kein Telefon ☐

Lfd. Nr. \_\_\_\_\_